

**Société Générale  
Effekten GmbH  
Frankfurt am Main**

Konzernlagebericht und Konzernabschluss  
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis  
zum 31. Dezember 2018

**Société Générale Effekten GmbH  
Frankfurt am Main**

**Konzernlagebericht  
für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018**

**A. Grundlagen des Konzerns**

**I. Vorbemerkung**

Mit Vollzug des Kaufvertrags am 1. Januar 2017 hat die Société Générale Effekten GmbH (SGE), Frankfurt am Main, die Anteile der Société Générale Securities Services GmbH (SGSS), Unterföhring, sowie der ALD Lease Finanz GmbH (ALD LF), Hamburg, einschließlich ihrer Tochtergesellschaften, erworben. Aufgrund der Regelungen des § 290 HGB und des § 117 WpHG ist die SGE verpflichtet, einen Konzernabschluss und -lagebericht zum 31. Dezember 2018 aufzustellen.

**II. Geschäftsmodell**

Der SGE-Konzern ist in drei Geschäftsfeldern tätig, die jeweils durch die SGE, die SGSS und die ALD LF betrieben werden.

Die **SGE** ist ein 100%iges Tochterunternehmen der Société Générale S.A. Frankfurt, welche eine Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris, ist. Gegenstand des Unternehmens ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, die jeweils vollständig an die Société Générale S.A., Paris, an die Société Générale Option Europe S.A., Paris, an die Société Générale Zweigniederlassung Madrid sowie an die inora LIFE Limited, Dublin, verkauft werden. Sämtliche Kontrahenten sind Unternehmen der Société Générale S.A. Gruppe. Ein weiteres Betätigungsfeld der Gesellschaft ist der Erwerb sowie das Halten und Verwalten von Beteiligungen.

Aufgrund der Einführung des „europäischen Passes“ und der damit nur einmalig erforderlichen Genehmigung der Wertpapierprospekte durch die zuständige Aufsichtsbehörde (BaFin), kann die Gesellschaft ihre Produkte an verschiedenen Börsen in der europäischen Union notieren (listen) (Börsen in Madrid, Mailand, Paris, Luxemburg, London, Stockholm, Helsinki u.a.). Im Falle des Listings an einer Börse in einem Land, das nicht der europäischen Union angehört, erfolgt die Genehmigung durch die entsprechende Aufsichtsbehörde des jeweiligen Landes. Die Gesellschaft beendete aufgrund einer internen Restrukturierung Mitte 2016 die Emissionstätigkeit von Neugeschäften mit Notierung an anderen europäischen Börsen. Eine Notierung von Emissionen der Gesellschaft an einem regulierten Markt i.S. der EU-Prospektrichtlinie könnte im Rahmen der Übernahme des Geschäftsbereiches „Equity Markets & Commodities“ (EMC) von der Commerzbank wieder stattfinden. Notierungsaufnahmen in unregulierten Börsensegmenten, wie etwa der Freiverkehr an den Börsen in Deutschland, sind weiter vorgesehen.

Die Emissionen werden nach dem Ankauf durch die o.a. Kontrahenten in einer zweiten Stufe von der Société Générale S.A., Paris, an Enderwerber platziert, sodass hieraus kein Einfluss auf die wirtschaftlichen Verhältnisse der Emittentin SGE resultiert.

Die **ALD LF** ist als herstellerunabhängige Leasinggesellschaft ein professioneller und zuverlässiger Partner des Handels. Ihr Anspruch ist es, mit ihrem Leistungsangebot die Unabhängigkeit der Kfz-Betriebe zu fördern und die Ertragskraft des Handels zu stärken.

Gemeinsam mit Kooperationspartnern, insbesondere der Tochtergesellschaft Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH (BDK), Hamburg, werden dem Kfz-Handel und seinen Kunden Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund ums Automobil angeboten. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab: Absatzfinanzierung und -Leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen, die die Bindung der Kunden an das Autohaus erhöhen und somit die Ertragschancen steigern. Die BDK als Tochtergesellschaft der ALD LF arbeitet dabei zusätzlich mit einigen Herstellern und Importeuren zusammen. Dabei übernimmt sie Teile des Captive-Geschäftes bis hin zur kompletten Dienstleistung einer Herstellerbank.

Alle wesentlichen Vertriebs- und Abwicklungsfunktionen werden im Rahmen einer Geschäftsbesorgung durch Mitarbeiter der BDK dargestellt. Damit erhalten die Kooperationspartner und Kunden den Service für alle Produkte aus einer Hand.

Die SGSS ist eine Kapitalverwaltungsgesellschaft im Sinne der §§ 17 und 18 KAGB. Das Geschäftsmodell der SGSS ist die Verwaltung von Investmentfonds im Rahmen des sogenannten Master KVG Modells sowie das Insourcing der Fondsadministration von anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften. Weiterhin werden Direktanlagen administriert. Die Erbringung dieser Dienstleistungen erfolgt im Wesentlichen an europäische Kunden.

### **III. Zweigniederlassungen**

Die BDK unterhält in Stuttgart eine Zweigstelle, in der die Kreditentscheidung und -abrechnung im Rahmen einer Kooperation mit der FFS Group durchgeführt wird. Unter dem Dach der FFS Group vereinen sich drei erfolgreiche Unternehmen, die über spezielles Know-how verfügen: eine Bank, eine Leasinggesellschaft und ein Versicherungsdienst, die sich gemeinsam mit umfassender Kompetenz und Leistungsfähigkeit für den Automobilhandel stark machen.

### **IV. Steuerungssystem**

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäftsmodelle der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt die Konzernsteuerung dezentral in den einzelnen Segmenten. Dabei wird zwischen den Segmenten „Global Banking and Investor Solutions“ (Optionsscheine- und Zertifikatesgeschäft der SGE), „Financial Services to Corporates and Retails“ (Kredit- und Leasinggeschäft der ALD LF) und „Asset Management“ (SGSS) unterschieden. Für die bei der Steuerung herangezogenen Leistungsindikatoren und Kennzahlen verweisen wir auf unsere Ausführungen unter B. IV.

## **B. Wirtschaftsbericht**

### **I. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die Weltkonjunktur hat im Verlauf des Jahres 2018 an Fahrt verloren. Die wirtschaftliche Stimmung hat sich nahezu überall deutlich eingetrübt. Hierzu hat neben einer Verunsicherung durch zunehmende handelspolitische Konflikte die Straffung der Geldpolitik in den Vereinigten Staaten beigetragen, in deren Folge es zu einem Umschwung bei den internationalen Kapitalströmen kam, der die wirtschaftliche Expansion in den Schwellenländern bremst. Die

Weltproduktion, gerechnet auf Basis von Kaufkraftparitäten, wird in diesem Jahr wie im vergangenen Jahr um 3,7 Prozent zunehmen. Im kommenden Jahr dürfte die Zuwachsrage auf 3,4 Prozent zurückgehen. Risiken bestehen insbesondere in einer weiteren Verschärfung der Handelskonflikte. In Europa könnten Sorgen um die Schuldentragfähigkeit in Italien, die Verzögerung von Reformen in Frankreich und nicht zuletzt ein möglicher ungeordneter Brexit dazu führen, dass sich die Konjunktur schwächer entwickelt als erwartet.

Handelskonflikte belasten weiterhin den Ausblick. Seit Anfang 2018 versucht die US Regierung zunehmend, ihre wirtschaftspolitischen Ziele auch durch handelspolitische Maßnahmen zu erreichen. Sie hat verschiedentlich Strafzölle eingeführt oder angedroht, bilaterale Vereinbarungen abzuschließen oder neu zu verhandeln. So wurde das nordamerikanische Freihandelsabkommen in Frage gestellt und neu gefasst. Es besteht insbesondere ein Konflikt mit China um Marktzugänge und Eigentumsrechte, der im Verlauf des Jahres zunehmend eskalierte. Zwar wurde beim G20-Treffen zwischen den Vereinigten Staaten und China vereinbart, diese Erhöhung zunächst auszusetzen und innerhalb der nächsten drei Monate eine Lösung des Handelsstreits herbeizuführen. Dabei stellte China in Aussicht, die Einfuhr amerikanischer Waren zu erhöhen und die Sonderzölle auf Autos aus amerikanischer Produktion zurückzunehmen, die als Vergeltung für die Strafzölle der Vereinigten Staaten im Sommer von 15 Prozent auf 40 Prozent erhöht worden waren. Damit ist die Spirale aus Maßnahmen und Gegenmaßnahmen in diesem Handelsstreit zunächst gestoppt. Die Unsicherheit über die handelspolitischen Rahmenbedingungen allerdings bleibt, zumal die US Regierung weiterhin mit Handelssanktionen droht, wenn für die Vereinigten Staaten bei den gegenwärtigen Regeln ein Handelsdefizit resultiert, wie etwa im Handel mit der Europäischen Union und hier insbesondere im Bereich Fahrzeugbau. Bereits die Sorge um eine Eskalation des Handelskonflikts kann Investitionen hemmen und die Konjunktur spürbar dämpfen. Die mit der US-Politik verbundene Erosion der multilateralen Welthandelsordnung droht das weltwirtschaftliche Wachstumspotenzial zu verringern, da sie globale Wertschöpfungsnetzwerke in Frage stellt, deren Aufbau in den vergangenen Jahrzehnten zur starken Expansion der Weltwirtschaft beigetragen haben.<sup>1)</sup>

Die mit der wirtschaftlichen Entwicklung einhergehenden Veränderungen von Basisgrößen (Aktien- und Währungskurse, Indices etc.) sind Ankerpunkt für die Erwartungshaltung von Investoren und damit ausschlaggebend für die Konzipierung von Emissionsprodukten im Optionsscheine- und Zertifikatesgeschäft. Die Gesellschaft hat im vergangenen Geschäftsjahr 2018 bei der Einführung neuer Produkte zeitnah auf die Volatilität der Märkte reagiert und dementsprechend neue Produkte aufgelegt bzw. bestehende Produkte angepasst.

### Emissionsgeschäft

Die Komplexität von Regulierung und Aufsicht ist nach wie vor sehr hoch (Eigenkapitalvorschriften, detaillierte Anforderungen an Risikomanagementsysteme; Auskunft und Häufigkeit von Offenlegungspflichten, geändertes Prospektrecht). Die Komplexität basiert im Wesentlichen auf der europäischen Harmonisierung und der Anwendung auf international tätige Unternehmen. Um einheitliche Standards in der Bankenaufsicht sicherzustellen, wurde ein einheitlicher Aufsichtsmechanismus geschaffen. Der Großteil der in Deutschland gültigen Regelungen und Verfahrensvorschriften wird nun überwiegend vor einem europäischen Hintergrund bestimmt.

Die SGE gehört zu den 10 führenden Emittenten für derivative Wertpapiere in Deutschland. Als Teil des Geschäftsbereiches „Global Banking and Investor Solutions“ der Société Générale ist sie weltweit führend in den Segmenten derivative und strukturierte Produkte.

---

<sup>1</sup> ) K.-J.Gern, P.Hauber, S.Kooths, U.Stolzenburg: Weltkonjunktur im Winter 2018 aus Kieler Konjunkturberichte; S.2ff

## Automobilindustrie

In 2018 wurden 3.435.778 neue PKW zugelassen. Das waren 0,2 % weniger als im Vorjahr, und damit sind die Neuzulassungen erstmals seit fünf Jahren nicht gewachsen. Verantwortlich für die Marktentwicklung war vor allem die Einführung der WLTP-Regeln, die in den letzten Monaten zu einem empfindlichen Rückgang der Zulassungen führten.

Der Anteil von Diesel-Fahrzeugen ist weiter gefallen und lag in 2018 bei nur noch 32,3 % (Vorjahr 38,8 %).

VW hat in 2018 1,5 % mehr Fahrzeuge zugelassen, konnte damit seinen Marktanteil wieder leicht auf 18,7 % steigern und bleibt auch in 2018 trotz Diesel-Affäre unangefochtener Marktführer.

Ford konnte 2,3 % mehr Fahrzeuge zulassen, während Opel gegenüber dem Vorjahr 6,5 % weniger Fahrzeuge zugelassen hat.

Der Gebrauchtwagenmarkt ist mit 7.192.411 Halterwechseln um 1,5 % zurückgegangen.

Nach einer stabilen ersten Jahreshälfte ist die Stimmung im Fabrikatshandel im zweiten Halbjahr deutlich zurückgegangen: Der Branchenindex der markengebundenen Autohäuser lag zum Jahresende bei nur noch 115 Punkten (Vorjahr 142 Punkte). Der Indexwert der freien Werkstätten lag mit 138 Punkten noch vergleichsweise hoch (Vorjahr 150 Punkte).

Als markenunabhängiger Automobilfinanzierer konnte das Konzernunternehmen ALD LF von der stabilen Entwicklung auf dem Automobilmarkt profitieren. Zusammen mit dem Tochterunternehmen BDK ist die ALD LF unverändert Nummer zwei im Markt der markenunabhängigen Automobilfinanzierer.

## Asset Management

Die deutsche Fondsindustrie konnte ein weiteres erfolgreiches Jahr verzeichnen, trotz leichten Rückgangs ihres verwalteten Vermögens. Insbesondere die Spezialfonds gelten als Träger dieses Erfolges und konnten an Vermögen zulegen. Während in 2017 das verwaltete Vermögen (ohne offene Immobilienfonds) 2.839 Mrd. EUR betrug, fiel es laut dem BVI (Bundesverband Investment und Asset Management e.V.) in 2018 um 2,63% auf 2.764 Mrd. EUR. Dieser Verlust resultiert aus negativer Wertentwicklung, welche in 2018 -146 Mrd. EUR betrug. Die Nettomittelzuflüsse waren nicht so stark wie im Vorjahr (129 Mrd. EUR 2017) und beliefen sich auf 71 Mrd. EUR. Die Nettomittelzuflüsse verteilten sich mit 15 Mrd. EUR auf Publikumsfonds, 85 Mrd. EUR auf Spezialfonds und -29 Mrd. EUR auf Vermögen außerhalb von Investmentfonds.

Unter Würdigung aller genannten Sachverhalte stuft die Geschäftsführung die Auswirkungen der wirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklungen auf den Konzern als positiv ein.

## **II. Geschäftsverlauf**

### Global Banking and Investor Solutions

Aufgrund des angestrebten Zieles die Marktposition in Deutschland im Geschäftsjahr 2018 weiterhin auszubauen, stieg die Anzahl der emittierten Produkte um 15% gegenüber dem Vorjahr.

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Anlageprodukte über insgesamt 52.989 Produkte (im Vorjahr: 18.228) begeben. Unter Produkten ohne Kapitalschutz wurden 28.512 Produkte auf Bonus-Zertifikate, 21.772 Produkte auf Discount-Zertifikate, 2.493 Produkte auf Aktienanleihen sowie 211 Produkte auf Express-Zertifikate aufgelegt.

Des Weiteren wurden 366.081 Hebelprodukte (im Vorjahr: 344.810) emittiert. Neben 261.343 Produkten mit Knock-out wurden 104.511 Produkte auf Optionsscheine und 227 Produkte auf Faktor-Zertifikate unter Produkte ohne Knock-Out aufgelegt.

Die Neuemissionen der Gesellschaft wurden entsprechend der Planung im Geschäftsjahr in unregulierten Börsensegmenten in Deutschland vorgenommen.

### Financial Services to Corporates and Retails

Das Neugeschäft in der Absatzfinanzierung konnte in 2018 erneut gesteigert werden. Es stieg gegenüber dem Vorjahr um 34 Mio. EUR (+ 2 %) auf insgesamt 1.621 Mio. EUR.

Der Forderungsbestand in der Absatzfinanzierung hat sich um 8 % auf 3.744 Mio. EUR (Vorjahr 3.483 Mio. EUR) erhöht. Die Anzahl der Kreditkonten ist um 5 % auf 367.359 gestiegen.

Der verwaltete Bestand in der Einkaufsfinanzierung hat im Geschäftsjahr um 12 % auf 1.205 Mio. EUR zugelegt.

Von dem Bestand in der Einkaufsfinanzierung waren zum Ende des Geschäftsjahres 931 Mio. EUR im stillen Verfahren regresslos innerhalb des SG Konzerns verkauft, so dass der bilanzielle Forderungsbestand lediglich in Höhe von 274 Mio. EUR (Vorjahr 190 Mio. EUR) ausgewiesen wird.

Insgesamt hat sich das Geschäft im Wesentlichen so entwickelt, wie wir es Rahmen der Vorjahresberichterstattung erwartet hatten.

In Stückzahlen hat sich der Leasingbestand, der die Anzahl aktiver Leasingverträge bezeichnet, wie folgt entwickelt:

Geschäftsjahr	<u>2014</u>	<u>2015</u>	<u>2016</u>	<u>2017</u>	<u>2018</u>
Bestandszugang	17.315	16.762	21.313	22.435	23.621
Fahrzeugbestand	62.040	60.875	62.941	67.021	73.490

### Asset Management

Das Geschäftsjahr verlief im Segment Asset Management etwas schlechter als erwartet. Der operative Verlust im Geschäftsjahr wurde zwar um 1,1 Mio. EUR auf 11,7 Mio. EUR reduziert, lag damit aber leicht unter den Erwartungen. Das Nettobankergebnis konnte durch eine positive Entwicklung des Neu- und Bestandskundengeschäftes um 9,2% zulegen. Insbesondere die Entwicklung im Bestandskundengeschäft war erfreulich, da Vertragsverlängerungen bzw. Erweiterungen von Leistungsumfängen bestehender Verträge erreicht wurden. Bei der Neukundengewinnung konnten wir an die Dynamik der letzten Monate des Vorjahres anknüpfen und weitere Abschlüsse erzielen.

Die Aufwendungen stiegen um 3,1%. Prognostiziert wurde ursprünglich ein leichter Rückgang der Kosten bedingt durch rückläufige Projektkosten. Der Effekt der rückläufigen Projektkosten

fiel jedoch geringer aus als erwartet, da neben den regulatorischen Projekten wie Brexit und Investmentsteuerreform auch mehrere große Kundenprojekte, wie z.B. die Anbindung eines neuen Insourcingkunden, umgesetzt wurden. Investiert haben wir auch in Qualitätsverbesserungen im Rahmen unseres Reportings sowie in Auslagerungen wie z.B. das Outsourcing von KYC (Know Your Customer) Prozessen. Ein zusätzlicher Belastungsfaktor war der weiterhin angespannte Arbeitsmarkt für Fachkräfte, der die Personalbeschaffung erschwerte. Die Überbrückung der Vakanzen mit externen Ressourcen führte zu deutlichen Mehraufwänden. Wesentliche Einsparungen im Geschäftsjahr wurden durch den Austausch des Dienstleisters im Bereich Risikomessung erzielt.

### Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der vorstehend beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten ist der Geschäftsverlauf des Konzerns aus Sicht der Geschäftsführung in 2018 insgesamt positiv gewesen. Der Verlust der SGSS in Höhe von 12 Mio. EUR überstieg den prognostizierten Verlust 2017 um 1 Mio. EUR.

## III. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### a) Ertragslage

Die Ertragslage im SGE Konzern umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018.

Die Ursache für die Erhöhung des Nettoergebnisses lag in einem positiv geprägten wirtschaftlichen Umfeld.

	in Mio. EUR	in Mio. EUR
	31.12.2018	31.12.2017
Zinsüberschuss	145	143
Provisionsüberschuss	69	68
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	-1	-2
Ergebnis aus sonstigen Aktivitäten	-19	-24
<b>Nettobankergebnis</b>	<b>194</b>	<b>185</b>
Personalaufwendungen	-68	-65
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	-49	-49
Abschreibungen und Wertminderungen	-4	-3
<b>Bruttobetriebsergebnis</b>	<b>73</b>	<b>69</b>
Risikokosten	-6	-11
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>67</b>	<b>58</b>
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>67</b>	<b>58</b>
<b>Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises</b>		<b>58</b>
<b>Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)</b>	<b>67</b>	<b>58</b>

Der Zinsüberschuss belief sich im Jahr 2018 auf 145 Mio. EUR und resultierte im Wesentlichen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft im Segment Financial Services to Corporates and Retails.

Der Provisionsüberschuss erreichte in 2018 68,6 Mio. EUR. Dabei entfielen 40,2 Mio. EUR auf das Segment Financial Services to Corporates and Retails und 28,4 Mio. EUR auf das Asset Management.

Das Ergebnis aus sonstigen Aktivitäten in Höhe von -19 Mio. EUR ist im Wesentlichen auf das Segment Financial Services to Corporates and Retails zurückzuführen und umfasst insbesondere Aufwendungen und Erträge aus operativen Leasingverhältnissen im Rahmen von Leasinggeberverhältnissen.

Das Nettobankergebnis im Konzern beläuft sich auf 194 Mio. EUR.

Wesentliche Aufwandsposten im Konzern sind die Personalaufwendungen und sonstigen Verwaltungsaufwendungen. Hierbei belaufen sich die Personalaufwendungen auf eine Höhe von 68 Mio. EUR und die sonstigen Verwaltungsaufwendungen auf 49 Mio. EUR, die jeweils vorwiegend in den Segmenten Financial Services to Corporates and Retails und Asset Management angefallen sind.

Das Nettoergebnis des Konzerns nach Berücksichtigung der Anteile ohne beherrschenden Einfluss im Jahr 2018 beläuft sich auf 67 Mio. EUR.

Die Ertragslage je Segment stellt sich wie folgt dar:

#### Global Banking and Investor Solutions

Die Erlöse aus dem Verkauf der emittierten Optionsscheine und Zertifikate decken sich stets mit den Aufwendungen für den Erwerb der korrespondierenden Deckungsgeschäfte, so dass die Gesellschaft aus dem Emissionsgeschäft keinen Gewinn erzielt.

Aufgrund der Absicherung der Währungsrisiken ergeben sich aus Wechselkursschwankungen keine Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Personal- sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden auf Basis einer „cost plus-Regelung“ der Société Générale S.A., Paris, weiterbelastet.

In 2018 ergibt sich in dem Segment ein Verlust in Höhe von 2,5 Mio. EUR. Dieser besteht im Wesentlichen aus der Differenz der erhaltenen Erträge aus dem Cost-plus Verfahren sowie aus Zinsaufwendungen in Höhe von 3,2 Mio. EUR für das zum Kauf der Anteile der ALD LF und SGSS aufgenommene Darlehen bei der Société Générale S.A. Frankfurt.

Die Ertragslage hat sich im Einklang mit der Geschäftsplanung entwickelt.

#### Financial Services to Corporates and Retails

Der Zinsüberschuss im Jahr 2018 ist aufgrund des starken Neugeschäfts und dem damit verbundenen Bestandsaufbau weiter gestiegen und betrug 147,8 Mio. EUR.

Durch das hohe Neugeschäft und die dadurch erzielten Provisionserlöse aus der Versicherungsvermittlung liegt der Provisionsüberschuss bei 40,3 Mio. EUR.

Die Risikovorsorge liegt um 2,0 Mio. EUR über dem Planwert.

Insgesamt liegt das Nettoergebnis des Segments in Höhe von 80,8 Mio. EUR über dem geplanten Ergebnis des Geschäftsjahres.

### Asset Management

Das Segment Asset Management erwirtschaftete ein Nettobankergebnis im Geschäftsjahr 2018 von 31,3 Mio. EUR und beinhaltet im Wesentlichen Provisionsüberschüsse. Der Zinsüberschuss beläuft sich auf 0,2 Mio. EUR.

Die Verwaltungsaufwendungen betragen 2018 42,8 Mio. EUR und setzen sich überwiegend aus Personalaufwendungen in Höhe von 18,7 Mio. EUR und sonstigen Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 21,9 Mio. EUR zusammen. Diese beinhalten externe Kosten für Projekte im Umfang von 3,0 Mio. EUR.

Zum 31. Dezember 2018 ergibt sich in dem Segment unter Berücksichtigung der Abschreibungen sowie den Erträgen aus sonstigen Aktivitäten ein operativer Verlust von 11,7 Mio. EUR, welcher höher ausfällt als in der Geschäftsplanung erwartet.

#### b) Finanz- und Liquiditätslage

Art und Abwicklung der geschäftlichen Aktivitäten des Konzerns sind darauf ausgerichtet, eine stets ausreichende Liquiditätslage zu gewährleisten.

Die Verbindlichkeiten aus der Emission von Zertifikaten und Optionsscheinen werden generell durch laufzeitkongruente, währungsgleiche und preisrisikoidentische Finanzinstrumente abgesichert.

Zahlungswirksame Geschäftsvorfälle im Optionsscheine- und Zertifikategeschäft ergeben sich im Segment Global Banking and Investor Solutions aus den Emissionen und deren Sicherungsgeschäften, aus der Begleichung von Personal- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen sowie deren Weiterbelastung an die Société Générale S.A., Paris, und der Société Générale Frankfurt. Aufgrund der vollständigen Rückerstattung aller bei der Emission anfallenden Kosten durch die Société Générale S.A. verfügt der Konzern im Segment Global Banking and Investor Solutions über eine ausreichende Liquidität und ist in der Lage, allen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Zur Finanzierung der Leasingaktivitäten nutzt der Konzern neben dem Eigenkapital vor allem Finanzierungsmittel der Société Générale S.A., Paris, mit einem festen Zinssatz mit endfälliger oder amortisierender Struktur. Dabei verfolgen wir den Grundsatz einer überwiegend fristenkongruenten Refinanzierung.

Zudem wurden zur Sicherstellung der Grundliquidität Kreditlinien auf Basis der Geschäftsplanung mit der Société Générale S.A. und anderen Kreditinstituten vereinbart. Am Bilanzstichtag betragen diese Kreditlinien 6.189 Mio. EUR, von denen 1.411 Mio. EUR an die ALD sowie 10 Mio. EUR an die SG Effekten nicht in Anspruch genommen waren.

Darüber hinaus nutzen wir im Segment Financial Services to Corporates and Retails auch das Instrument der Verbriefung von Kreditforderungen. Unter dem Namen „Red & Black“, der für Verbriefungen der Société Générale Gruppe verwendet wird, haben wir Forderungen in bisher 5 Strukturen gebündelt und öffentlich platziert. Zum Bilanzstichtag bestanden drei aktive Strukturen. Die Verbindlichkeiten gegenüber den Zweckgesellschaften aus der Verbriefung weisen wir unter Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus. Zum Bilanzstichtag betragen diese 1.317 Mio. EUR (Vorjahr 973 Mio. EUR).

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2018 über liquide Mittel in Höhe von 161 Mio. EUR (1. Januar 2018: 134 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben sich im Wesentlichen infolge von höheren Termingeldeinlagen auf 4.108 Mio. EUR (1. Januar 2018: 3.881 Mio. EUR) erhöht.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2017 um 43 Mio. EUR auf 183 Mio. EUR vermindert. In dieser Position sind die Gewinne in Höhe von 49 Mio. EUR aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages mit der Société Générale Zweigniederlassung Frankfurt enthalten, dessen Vorjahreswert bei 78 Mio. EUR lag.

Die Rückstellungen in Höhe von 17 Mio. EUR (1. Januar 2018: 18 Mio. EUR) enthalten neben Rückstellungen aus dem Personalbereich im Wesentlichen Rückstellungen für Bonuszahlungen an unsere Kooperationspartner und Schadensfälle.

Zum 31. Dezember 2018 bestehen außerbilanzielle Verbindlichkeiten in Form von Garantiezusagen in Höhe von 213 Mio. EUR und Zertifikatgeschäften in Höhe von 37 Mio. EUR, dessen Valutadatum zum Bilanzstichtag noch nicht erreicht ist.

#### c) Vermögenslage

Die Bilanz beinhaltet im Wesentlichen die Position der emittierten Wertpapiere sowie deren Deckungsgeschäfte; diese variiert in den Werten entsprechend der Emissionstätigkeit des Konzerns.

Die Bilanzsumme hat sich im Vergleich zum 1. Januar 2018 (Erstanwendung von IFRS 9) um 851 Mio. EUR auf nunmehr 9.229 Mio. EUR vermindert. Dies liegt im Wesentlichen an dem Rückgang der erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerte und Schulden des Segments Global Banking and Investor Solutions durch zum einen geringere tatsächlich platzierte Nominalbeträge pro Produkt und zum anderen an Delisting-Maßnahmen von nicht platzierten Produkten sowie die zunehmende Verletzung von Barrieren und somit dem Knock-out von Produkten.

Die Forderungen an Kunden sind im Vergleich zum 1. Januar 2018 um 345 Mio. EUR auf 3.969 Mio. EUR gestiegen. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um Ratenkredite im Rahmen der Absatzfinanzierung im Segment Financial Services to Corporates and Retail. Bei der Absatzfinanzierung handelt es sich um Ratenkredite mit einer fest vereinbarten Laufzeit und festem Zinssatz. Das Kreditvolumen aus der Absatzfinanzierung beläuft sich zum 31. Dezember 2018 auf 3.744 Mio. EUR (1. Januar 2018: 3.483 Mio. EUR).

Die Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 190 Mio. EUR betreffen im Wesentlichen kurzfristige Guthaben bei der Société Générale S.A. und der Deutsche Bank AG.

Das Anlagevermögen in Höhe von 560 Mio. EUR (1. Januar 2018: 457 Mio. EUR) besteht im Wesentlichen aus Leasingvermögen in Höhe von 552 Mio. EUR (1. Januar 2018: 448 Mio. EUR) und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 5,4 Mio. EUR (1. Januar 2018: 7 Mio. EUR).

Die Forderungen aus Leasingverhältnissen betragen zum 31. Dezember 2018 452 Mio. EUR (1. Januar 2018: 425 Mio. EUR).

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten im Wesentlichen abgegrenzte Vorauszahlungen in Höhe von 84 Mio. EUR (1. Januar 2018: 77 Mio. EUR) sowie sonstige Forderungen in Höhe von 39 Mio. EUR (1. Januar 2018: 42 Mio. EUR).

Die Verbindlichkeiten in Höhe von 9.253 Mio. EUR bestehen im Wesentlichen aus den erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 3.856 Mio. EUR sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 4.108 Mio. EUR aus der Refinanzierung des Kredit- und Leasinggeschäfts und der Aufnahme von Darlehen zum Erwerb der Tochtergesellschaften.

Das Eigenkapital des Konzerns zum 31. Dezember 2018 beträgt -23,3 Mio. EUR (1. Januar 2018: -38,9 Mio. EUR). Für weitere Informationen verweisen wir auf Note 11.

### Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der voranstehend beschriebenen Entwicklungen in den einzelnen Segmenten sind sowohl der Geschäftsverlauf des Konzerns als auch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus Sicht der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2018 insgesamt positiv zu bewerten. Die in 2017 getroffene Prognose für das Geschäftsjahr 2018 wurde u.a. wegen geringeren Risikokosten übertroffen.

## **IV. Finanzielle-/ Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren**

### Global Banking and Investor Solutions

Bei der SG Effekten GmbH, welche das Segment Global Banking and Investor Solutions darstellt, handelt es sich um ein reines Emissionsvehikel im Société Générale S.A. Konzern, deren Erträge aus den mit der Société Générale S.A. Paris sowie Société Générale Frankfurt bestehenden Cost-Plus Vereinbarungen stammen. Die Steuerung des Emissionsvehikels basiert auf dem „Engineering“ neuer Produkte und der damit verbundenen gezielte Unterbringung von Wertpapieren bei Investoren (Steigerung der Platzierungsquote).

Die interne Steuerung der Gesellschaft erfolgt weitgehend durch die Systeme und Kontrollverfahren der Muttergesellschaft. Im Rahmen des Bestrebens zur Steigerung der operativen Effizienz plant die Muttergesellschaft bestehende Systeme und Kontrollprozesse permanent anzupassen sowie zu ergänzen. Umfangreiche Verbesserungen in der Abwicklung des Emissionsverfahrens führten zu Effizienzsteigerungen, welche eine Erhöhung des Emissionsvolumens erst möglich gemacht haben.

Andere nichtfinanzielle Leistungsindikatoren liegen nicht vor.

### Financial Services to Corporates and Retails

Als finanzielle Leistungsindikatoren werden im Segment Financial Services to Corporates and Retails das Ergebnis der Einzelgesellschaften vor Gewinnabführung sowie der Return on Equity (RoE) verwendet. Der RoE setzt das Ergebnis inklusive der Tochtergesellschaften nach Steuern in das Verhältnis zum normierten Eigenkapital. Der RoE betrug für das Jahr 2018 auf dieser Ebene 16,0 %.

Eine weitere Kennzahl stellt die Anzahl der Neuverträge im Leasinggeschäft dar. Im Jahr 2018 wurden 23.621 Leasingverträge neu abgeschlossen. Der Vertragsbestand ist um 10 % von 67.021 auf 73.490 Leasingverträge gestiegen.

## Asset Management

Das administrierte Fondsvermögen eigen verwalteter Publikums- und Spezial-Sondervermögen inklusive Dachfonds der SGSS beträgt per 31. Dezember 2018 rd. 63,9 Mrd. EUR. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr um rd. 2,6 Mrd. EUR (+4%) resultiert aus Mittelzuflüssen (5,8 Mrd. EUR) und Wertentwicklung (-3,2 Mrd. EUR). Das administrierte Vermögen in Direktanlagen beträgt Ende 2018 rd. 2,9 Mrd. EUR und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht um 0,1 Mrd. EUR gesunken.

Das administrierte Fondsvermögen für andere KVGen (Insourcing) per 31. Dezember 2018 beläuft sich auf rd. 28,2 Mrd. EUR. Damit fielen die Volumina im Vergleich zum Vorjahr um rd. 1 Mrd. EUR. Der Rückgang ist durch Mittelabflüsse und negative Wertentwicklungen begründet. Insgesamt werden rd. 95 Mrd. EUR per 31. Dezember 2018 administriert (93,5 Mrd. EUR im Vorjahr).

Bei den für unsere Kunden definierten Key Performance Indikatoren (KPI) gab es wie im Vorjahr gute Ergebnisse, es kam jedoch auch zu wenigen KPI Verletzungen. Insgesamt konnten 96% (99% im Vorjahr) aller KPIs erreicht werden.

Die Anzahl der Kundenbeschwerden ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Im laufenden Jahr erfolgte eine Kulanzzahlung in Höhe von 70 Tsd. EUR an einen Kunden.

### **C. Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Konzerns**

#### **I. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns (Prognosebericht)**

##### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Das deutsche Wirtschaftswachstum stagnierte im Schlussquartal 2018. Somit trat nach dem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 0,2 Prozent im dritten Quartal, der auch Sondereffekten geschuldet war, kein Aufholeffekt ein. Die Konjunktur und der Ausblick haben sich deutlich abgeschwächt. Im laufenden Jahr dürfte es trotzdem insgesamt verhalten aufwärts gehen. Abwärtsrisiken bestehen durch die Unklarheiten über den Brexit und Handelskonflikte. Insbesondere Zölle im Automobilssektor würden die deutsche Exportwirtschaft treffen.

Die konjunkturelle Verlangsamung in Deutschland ist eine Folge der weltwirtschaftlichen Schwäche, die, unter anderem ausgelöst durch Handelskonflikte, insbesondere die fortgeschrittenen Volkswirtschaften betrifft. Die Eurozone wuchs im vierten Quartal 2018 um moderate 0,2 Prozent. Im Ländervergleich gibt es aber deutliche Unterschiede. Während in Spanien, Finnland und den osteuropäischen Mitgliedsstaaten die Entwicklung dynamisch bleibt, liegen Österreich, Deutschland und Italien zurück. Italien ist mit zwei negativen Wachstumsraten in Folge zuletzt sogar in eine Rezession gerutscht.<sup>2)</sup>

##### Global Banking and Investor Solutions

Deutschland als einer der beiden größten Märkte für Optionsscheine und Zertifikate weltweit liegt im Fokus der Wachstumsstrategie der Société Générale. Im Rahmen eines Projektes zur Ausweitung der Emissionstätigkeit will die Société Générale Effekten GmbH ihre Marktposition weiter ausbauen.

---

<sup>2)</sup> Gehrke,Weber: Einschätzung des IAB zur wirtschaftlichen Lage ,IAB Forum vom 1.3.19

Die Geschäftsführung geht von einem weiteren Anstieg der Emissionstätigkeit aus. Diese betrifft insbesondere den deutschen Markt. Dies leitet sich aus dem Vorhaben ab, Teile des Geschäftsbereiches „Equity Markets & Commodities“ (EMC) von der Commerzbank zu übernehmen.

Mithilfe der in den vergangenen Jahren begonnenen Automatisierungen im Emissionsprozess und den damit einhergehenden Kapazitätsausweitungen und einer gestiegenen Effizienz im Emissionsprozess kann somit diesem Anliegen weiter entsprochen werden. Weiterhin muss in einem volatilen Marktumfeld mit einem erhöhten Volumen an Nachemissionen von Turbo-Optionsscheinen bei Verletzung der Barrieren gerechnet werden.

Wie schon in den vergangenen Jahren wird auch in 2019 eine breite Produktpalette im Bereich Optionsscheine und Zertifikate angeboten.

Unter Berücksichtigung der anfallenden Zinsen für die aufgenommenen Darlehen in Höhe von ca. Mio. EUR 3 und der Erstattungen auf Basis der Cost-Plus Vereinbarungen wird somit ein Verlust vor Gewinnabführung an die Societe Generale Frankfurt auf Basis des bestehenden Gewinnabführungsvertrages in Höhe von ca. 3 Mio. EUR erwartet.

Die Steuerung der Société Générale Effekten GmbH erfolgt durch die Société Générale S.A. Frankfurt, welche eine Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris, ist.

Auf Basis der Annahmen unserer Planung wird es zu keinen Liquiditätsengpässen kommen.

### Financial Services for Corporates

Die Entwicklung der Gesellschaft ist wesentlich vom Erfolg der Marke Opel und einer vergleichbaren Behandlung von händler-eigenen Leasinggesellschaften mit der Captive abhängig.

Der Hersteller Opel hat die bestehende Kooperation zum 30. Juni 2019 gekündigt, um das Full-Service-Leasinggeschäft mit seiner eigenen Captive abzuwickeln. Insofern erwarten wir einen Rückgang des Neugeschäftes in diesem Segment.

Für 2019 erwarten wir ein geringeres Neugeschäft bei Konstanz des Ergebnisses vor Gewinnabführung und einen Return on Equity in ähnlichen Größenordnungen wie im abgelaufenen Geschäftsjahr.

### Asset Management

Wir erwarten ein sich abschwächendes wirtschaftliches Umfeld trotz weiterhin expansiver Geld- und Fiskalpolitik. Hintergrund sind die zunehmenden weltwirtschaftlichen Risiken sowie die politischen Unsicherheiten, welche tendenziell zu zurückhaltender Investitionsneigung von Unternehmensseite und Konsumhaltung bei Verbrauchern führen wird. Dementsprechend sehen wir auch zunehmende Risiken auf den Finanzmärkten. Die Nachfrage nach Fondsprodukten wird voraussichtlich in 2019 nicht an die Dynamik der Vorjahre anknüpfen können, wobei die Nachfrage von institutioneller Seite weiterhin anhalten sollte. Dementsprechend erwarten wir einen Anstieg unseres administrierten Fondsvolumens um 4%, was sich positiv auf unser Provisionsergebnis auswirken sollte. Bei den Kosten sehen wir einen leichten Anstieg gegenüber 2018 bedingt durch Lohnsteigerungen und Preiserhöhungen. Aufgrund der Umsetzung von regulatorischen Anforderungen im Rahmen

der Investmentsteuerreform sowie des Brexits erwarten wir bei den Projektkosten keine Entspannung. Freiwerdende Budgets werden wir in die Optimierung und Weiterentwicklung unserer Produkte insbesondere in unser globales Produkt „Crosswise“ sowie in Automatisierungslösungen investieren. Weiterhin werden wir Synergien auf der Ertrags- und Kostenseite innerhalb der Société Générale Gruppe prüfen, um dem immer internationaler werdenden Geschäft Rechnung zu tragen. Sondereffekte im sonstigen betrieblichen Ergebnis im Umfang der in 2018 verbuchten Beträge erwarten wir nicht. Für 2019 prognostizieren wir einen gleichbleibenden operativen Verlust in Höhe von ca. 12 Mio. EUR.

Unseren Anspruch der Qualitätsführerschaft wollen wir durch zusätzliche Kontrollprozesse sowie durch Umsetzung von Verbesserungen auf Basis des regelmäßigen Feedbacks unserer Kunden weiter ausbauen. Dabei spielt die Beibehaltung der konstant hohen Zielerreichung bei den Kunden KPI als Qualitätsindikator eine wichtige Rolle.

In den Folgejahren gehen wir trotz eines weiterhin unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes von einer Besserung unseres Ergebnisses vor Steuern und der Ergebnisabführung aus. Wir erwarten ein Wachstum des Provisionsüberschusses durch den Ausbau des Geschäftes mit Neu- und Bestandskunden sowie einen kontinuierlichen Ertragszufluss in neue Produkte. Auf der Kostenseite rechnen wir mit positiven Auswirkungen unserer Investitionen, sodass der Kostenanstieg deutlich gebremst werden sollte.

### Gesamtaussage

Auch für das Jahr 2019 wird von einem Ergebnisbeitrag der ALD Lease Finanz GmbH in Höhe des Jahres 2018 sowie Aufwendungen aus der Verlustübernahme aus dem Ergebnis der Société Générale Securities Services GmbH in Höhe von rund Mio. EUR 12 auf Basis der geschlossenen Gewinnabführungsverträge ausgegangen.

Unter Berücksichtigung der anfallenden Zinsen für die aufgenommenen Darlehen in Höhe von ca. Mio. EUR 3 und der Erstattungen auf Basis der Cost-Plus Vereinbarungen wird somit ein Ergebnis vor Gewinnabführung an die Societe Generale Frankfurt auf Basis des bestehenden Gewinnabführungsvertrages in Höhe von ca. Mio. EUR 49 erwartet.

## **II. Risikobericht**

### Risikomanagementsystem

Das Risikomanagement im Konzern erfolgt auf Ebene der risikorelevanten Unternehmen ALD LF/BDK und SGSS. Bei der Risikosteuerung für das Optionsschein- und Zertifikatengeschäft der SGE auf Ebene des SGE-Konzerns wird berücksichtigt, dass alle entstehenden Risiken im Rahmen einer „Globalgarantie“ an die Société Générale Gruppe abgeführt werden.

Risiken des Teilkonzerns werden nach der Nettomethode dargestellt.

Wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems sind die Risikostrategie, die Risikoinventur, das Risikotragfähigkeitskonzept sowie die Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

## Risikoinventur

Im Rahmen der mindestens jährlich stattfindenden Risikoinventur sind die nachfolgenden Risikoarten durch die Konzerngesellschaften als wesentlich identifiziert worden:

- Adressenausfallrisiken
- Marktpreis- und Restwertrisiken
- Liquiditätsrisiken
- Operationelle Risiken
- Geschäfts- und Reputationsrisiken
- Compliance Risiken

Für die im Asset Management gehaltenen Sondervermögen stehen die klassischen Investmentrisiken wie Markt-, Liquiditäts-, Compliance- und Adressenausfallrisiko im Vordergrund, wobei sich diese aus Konzernsicht „indirekten“ Risiken über das Geschäftsrisiko oder aber bei gesetzlichen sowie vertraglichen Verstößen als Schadensfall- bzw. Verlustrisiko im operationellen Risiko widerspiegeln.

## Risikostrategie

Jede Konzerngesellschaft verfügt über eine eigene Risikostrategie, die auf der Geschäftsstrategie der jeweiligen Gesellschaft basiert und für jede Risikoart Ziele und Maßnahmen definiert. Die Risikostrategien werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Auf die Risikostrategien abgestimmte Arbeitsanweisungen, ein strukturiertes Berichtswesen, der Risikoart angepasste Limitsysteme sowie die Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter sind wesentliche Elemente des Risikomanagementsystems für alle Risikoarten.

Zusätzlich werden auf monatlicher bzw. auf quartalsweiser Basis wesentliche Risikoindikatoren analysiert und im Société Générale Gruppen-Tool GPS dokumentiert. Reklamationen und Beschwerden werden in einer weiteren zentralen Datenbank erfasst, monatlich ausgewertet und an die Geschäftsführung sowie alle Abteilungsleiter berichtet. Mittels dieser Instrumente werden konkrete Maßnahmen zur Risikoreduzierung abgeleitet.

### a) Adressenausfallrisiken

#### Global Banking and Investor Solutions

Erfüllungsrisiken ergeben sich nicht, da sich die Zahlungen aus dem Verkauf der emittierten Wertpapiere und aus dem Kauf der Deckungsgeschäfte sowie im Rahmen von Ausübungen stets kompensieren. Forderungen aus den abgeschlossenen Gegengeschäften bestehen ausschließlich gegen die Société Générale S.A., Paris. Für die Risikobeurteilung ist die Bonität der Société Générale S.A., Paris, und deren Tochtergesellschaften ausschlaggebend.

#### Financial Services to Corporates and Retails

Der Bereich Credit Risk Management (CRM) der Tochtergesellschaft BDK steuert die Kreditrisiken des Segments. Hier werden die Bonitätsentscheidungen für die Einkaufsfinanzierung getroffen, die für eine Kreditgewährung oder -ablehnung maßgeblich sind. Ab einem definierten Kreditvolumen werden Kreditentscheidungen unter Mitwirkung der Kreditabteilung der Societe Generale vorgenommen.

In der Einkaufsfinanzierung führen wir 1.370 Engagements, wobei die 10 größten Kreditnehmer einen Anteil von 12 % am Kreditvolumen aufweisen. Monatlich erstellt der Bereich CRM - unterstützt vom Risikocontrolling - einen Kreditrisikobericht an die Geschäftsführung. Dieser ist Bestandteil des Risikoberichtes der Bank und wird vierteljährlich dem gesamten Aufsichtsrat zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen unserer Refinanzierung haben wir den überwiegenden Teil des Portfolios (931 Mio. EUR) in der Einkaufsfinanzierung innerhalb des Konzerns regresslos verkauft. Für dieses Portfolio betreuen wir unverändert die Händler und den Finanzierungsbestand, tragen aber das Kreditrisiko nicht.

Im Absatzfinanzierungsgeschäft weisen wir infolge einer breiten Streuung branchentypisch vergleichsweise niedrige Einzelrisiken auf. Die 10 größten Kreditnehmer haben einen Anteil in Höhe von 0,07 % am gesamten Absatzfinanzierungsportfolio.

Die Kreditentscheidung in der Absatzfinanzierung erfolgt nach einem standardisierten und systemunterstützten Kreditentscheidungsverfahren vorwiegend in der Abteilung Service Center Ankauf in Hamburg und Stuttgart. Größere Einzelkredite werden zusätzlich vom CRM votiert und entschieden.

Für die im Rahmen der ABS-Transaktionen verkauften Kreditforderungen tragen wir weiterhin das Kreditrisiko, da wir die Wertpapiere der Klasse B, die nachrangig getilgt werden, vollständig im eigenen Bestand halten. Entsprechend bilanzieren wir auch weiterhin diese Kreditforderungen und bilden für das Kreditrisiko entsprechende Wertberichtigungen.

Den erkannten und latenten Bonitätsrisiken tragen wir durch die Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen Rechnung. In der Absatzfinanzierung erfolgt die Einzelwertberichtigung anhand von pauschalen Wertberichtigungssätzen, deren Höhe sich an den erwarteten Verlusten orientiert und in Abhängigkeit von Zahlungsverzug und Status des Kredites zwischen 0,3 % und 100 % liegt. Insgesamt beläuft sich die Höhe der bestehenden für Kreditrisiken gebildeten Einzelwertberichtigungen auf 1,1 % des Absatzfinanzierungsportfolios (Vorjahr 0,9 %).

Die Einzelwertberichtigungen in der Einkaufsfinanzierung betragen für nicht-ausgefallene Kredite ratingabhängig 1 - 2 % und werden für ausgefallene Kredite durch eine Einzelfallanalyse ermittelt. Insgesamt sind für das bilanzwirksame Portfolio der Einkaufsfinanzierung Einzelwertberichtigungen in Höhe von 4 % (Vorjahr 3%) gebildet worden.

Insgesamt beträgt die Summe der erwarteten und unerwarteten Kreditrisiken (Credit Value at Risk) zum Jahresende 102 Mio. EUR (Vorjahr 85 Mio. EUR).

Kontrahenten- und Länderrisiken bestehen nicht.

### Asset Management

Im Asset Management werden Adressenausfallrisiken von Geschäftspartnern auf Gesellschafts- und Fondsebene fortlaufend anhand von Ratings, Risikoanalysen und entsprechenden Limitierungen gesteuert und überwacht. Aufgrund der Forderungsstruktur gehen wir von keinem erkennbaren Ausfallrisiko für den Konzern aus.

Zur weiteren Darstellung der Kreditrisiken verweisen wir auf unsere Darstellung in Note 18.

## b) Marktpreis- und Restwertrisiken

### Global Banking and Investor Solutions

Alle Marktpreisrisiken aus emittierten Optionsscheinen und Zertifikaten sind durch Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, vollständig abgesichert. Preisänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

### Financial Services to Corporates and Retails

Aus dem Geschäftsbereich Financial Services to Corporates and Retails resultiert im Zusammenhang mit dem Leasinggeschäft das Restwertrisiko.

Im Geschäftsjahr haben wir für 60 % der Neuverträge das Restwertrisiko übernommen (Vorjahr 54 %). Damit beträgt der Anteil der Fahrzeuge, für die die ALD LF das Restwertrisiko trägt, 56 % (Vorjahr 53 %) des Gesamtvolumens und liegt damit unterhalb des internen Limits von 60 %.

Für die Übernahme von Restwertrisiken greift die ALD LF auf die Expertise der AutoLeasing D GmbH, Hamburg (ALD D) zurück. Die langjährige Erfahrung der ALD D in der Vermarktung von Einzelfahrzeugen und Fahrzeugflotten ist eine wesentliche Basis für eine zuverlässige Einschätzung der nach Rückgabe zu erzielenden Verkaufspreise.

Die Überprüfung und Festlegung der kalkulierten Restwerte für Neuverträge erfolgt in regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Restwertkomitees. Zur Bestimmung des im Portfolio enthaltenen Risikos werden Prognosen verwendet.

Bei der Kalkulation ihrer Restwerte strebt die ALD LF für die Vermarktung ihrer Gebrauchtwagen unter Berücksichtigung der Vertragsendabrechnungen grundsätzlich ein ausgeglichenes Ergebnis zum Laufzeitende an. Dieses Ziel konnte im vergangenen Jahr nicht immer erreicht werden, und auch für das kommende Jahr ist davon auszugehen, dass aus der Verwertung der Leasingrückläufer teilweise Verluste entstehen. Für diese erwarteten Verluste aus der Verwertung wurde eine Drohverlustrückstellung gebildet.

Insgesamt gehen wir für 2019 von einem insgesamt positiven Verwertungsergebnis aus.

Da im Segment Financial Services to Corporates and Retails keine Kredite in Fremdwährung vergeben werden und wir uns ausschließlich in Euro refinanzieren, ist ein Fremdwährungsrisiko ausgeschlossen.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos erfolgt mittels einer Zinsablaufbilanz, die vom Risikocontrolling monatlich erstellt und analysiert wird. Als Risikomaß wird die Kennziffer „Sensitivität“ benutzt, die eine Aussage über die Veränderung des Barwertes von Aktiv- und Passivseite aufgrund verschiedener Variationen der Zinsstrukturkurve trifft. Sensitivität ist dabei definiert als Variation im Barwert zukünftiger Positionen bei einer 1%- bzw. 2%-Parallelverschiebung der Zinskurve. Die höchste negative Wertveränderung des Portfolios in den Szenarien beträgt 19.776 TEUR (Vorjahr 24.796 TEUR). Derivative Finanzinstrumente werden nicht eingesetzt.

Im Rahmen der ABS-Transaktionen hat der SG-Konzern jeweils die vollständige Tranche der Wertpapiere der Klasse B erworben und wird diese für die gesamte Laufzeit der Transaktion halten. Aufgrund der Struktur tragen diese Wertpapiere das Adressenausfallrisiko der jeweils an die Zweckgesellschaften verkauften Kreditforderungen.

Das Ausfallrisiko für diese Wertpapiere ist bereits im Kreditausfallrisiko der an die Zweckgesellschaften verkauften Kreditforderungen berücksichtigt.

Zur Refinanzierung nutzt der Konzern kurz- und mittelfristige Refinanzierungsmittel sowie Zinsswaps.

Durch die weitgehend fristenkongruente Refinanzierung und die Nutzung von Derivaten besteht zum Bilanzstichtag kein erhöhtes Zinsrisiko.

Es ist beabsichtigt, alle Instrumente bis zum vertraglichen Ende zu halten.

### Asset Management

Die Marktpreisrisiken aus Eigenmittelanlagen sind insgesamt als niedrig einzustufen, da die Anlage der liquiden Mittel im Wesentlichen in Form von Kontokorrent- und Festgeldkonten erfolgt sowie in geringerem Maß in Form von Investmentanteilen. Die fondsseitigen Marktpreisrisiken haben auf die Gesellschaft keine unmittelbare Auswirkung und werden fortlaufend anhand der Vorgaben des KAGB und der Derivateverordnung gemessen und gesteuert.

#### c) Liquiditätsrisiken

Aufgrund der Einbindung in die Société Générale Gruppe sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar. Der Refinanzierungsbedarf wird jährlich im Rahmen des Planungsprozesses ermittelt und mit der Société Générale abgestimmt. Die Refinanzierung findet daher größtenteils über Kreditlinien der Société Générale statt.

Mittels täglich durchgeführter Überwachung der Zahlungsströme und enger Abstimmung mit den Back-Office Abteilungen in Paris ist sichergestellt, dass die Gesellschaft jederzeit in der Lage ist, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Aufgrund der Einbindung in den Société Générale Konzern sind derzeit keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

Im Rahmen des Liquiditätscontrollings wird die Geschäftsführung der einzelnen Konzerngesellschaften zudem regelmäßig über etwaige Liquiditätsrisiken informiert. Bei Steuerung der Liquiditätsrisiken werden statistische Analysen der Vergangenheit, insbesondere zur Prognose von vorzeitigen Kreditablösungen, verwendet. Liquiditätsrisiken der Fonds werden unabhängig davon anhand aufsichtsrechtlich anerkannter Methoden überwacht.

Zum 31.12.2018 bestanden insgesamt freie Kreditlinien in Höhe von 1.411 Mio. EUR die ALD betreffend sowie 10 Mio. EUR die SG Effekten betreffend.

Zur weiteren Darstellung der Steuerung des Liquiditätsrisikos verweisen wir auf Note 18.

#### d) Operationelle Risiken

Der Konzern strebt an, seine operationellen Risiken auf ein Minimum zu reduzieren. Für die Überwachung und Kontrolle der operationellen Risiken hat die Société Générale S.A., Paris, Prozesse und Systeme entwickelt, die durch den Konzern angewendet werden. Diese beruhen im Wesentlichen auf dem Prinzip der permanenten Überwachung. In speziell vorgesehenen Applikationen werden Prozesse dokumentiert und nach vorgegebenen Kriterien bewertet, um Verluste aus operationellen Risiken auszuschließen. Dazu gehören auch Vorkehrungen im Rahmen des Business Continuity Plan's (BCP), um bei Störungen der Infrastruktur einen reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrecht zu erhalten.

Für die ausgelagerten Prozesse in den Servicecentern in Bangalore und Bukarest gelten dieselben Regeln und Prinzipien wie die für die Société Générale Effekten GmbH. Mittels standardisierter Committees und „Key Process Indikatoren (KPI)“ wird die Einhaltung der vorgegebenen Prozesse sichergestellt.

Besondere Bedeutung für das Segment Financial Services to Corporates and Retails hat die Funktion der Betrugsprävention, die Neugeschäft und Kreditbestand überwacht, verdächtige Vorgänge identifiziert und Maßnahmen zur Schadensbegrenzung einleitet sowie unsere Mitarbeiter ausbildet.

Daneben reduziert insbesondere der Einsatz von standardisierten Kreditverträgen, die anwaltliche Prüfung von Individualverträgen, veröffentlichte Organisationsrichtlinien und Arbeitsanweisungen sowie ein funktionierendes internes Kontrollsystem das operationelle Risiko. Durch ein regelmäßiges Reporting und ein Auslagerungsmonitoring sind unsere Dienstleister in das Kontrollsystem der BDK eingebunden.

Im Bereich Asset Management wird zudem ein Nicht-Compliance-Risiko identifiziert (einschließlich rechtlicher und steuerlicher Risiken). Hierunter ist das Risiko vertraglicher oder regulatorischer Strafen bzw. Sanktionen zu verstehen, oder anderer materieller finanzieller Verluste aufgrund der Nichteinhaltung regulatorischer und vertraglicher Bestimmungen. Es besteht grundsätzlich die Gefahr, dass der Konzern aufgrund von Verstößen gegen gesetzliche oder vertragliche Bestimmungen oder Verletzungen der Sorgfaltspflicht gegenüber den Investoren regresspflichtig wird. Der Konzern begegnet diesen Risiken insbesondere durch eine sorgfältige Auswahl und Weiterbildung des Personals sowie durch den Einsatz eines hinreichenden Controlling-Instrumentariums. Gegebenenfalls wird ergänzend externe Beratung in Anspruch genommen. Des Weiteren verfügt der Konzern über einen umfangreichen Versicherungsschutz (Personen-, Sach-, Vermögensschaden, etc.) zur Absicherung dieser Risiken. Im Rahmen der Verwaltung der Sondervermögen wird der Einhaltung gesetzlicher und vertraglicher Vorschriften durch organisatorische, personelle und technische Maßnahmen Rechnung getragen. Die Abwicklung der Geschäftsprozesse erfolgt durch leistungsfähige EDV-Systeme. Operationelle Fehler werden systematisch erfasst und über den aktuellen Status von Fehlern und umgesetzten Gegenmaßnahmen wird regelmäßig berichtet.

Des Weiteren ist das Notfall- und Krisenmanagement ein wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements. Die Umsetzung der Konzepte ist im Notfallhandbuch der Gesellschaft dokumentiert, welches jedes Geschäftsjahr überarbeitet und aktualisiert wird. Der letzte Test der Notarbeitsplätze der Gesellschaft auf Funktionalität und Betriebsfähigkeit im 1. Quartal 2018 verlief erfolgreich.

Durch die beschriebenen Maßnahmen und Prozesse konnte sichergestellt werden, dass es innerhalb des Konzerns im Geschäftsjahr 2018 zu keinen wesentlichen Schadensfällen hinsichtlich operationeller Risiken im Bereich:

- Aufsichtsrechtliche Meldungen

- Risiken der Informationstechnologie
- Outsourcing Risiken
- Betrugsrisiken

gekommen ist.

#### e) Geschäfts- und Reputationsrisiken

Das Asset Management überwacht die Kundenzufriedenheit mittels Kunden-KPIs, Anfrage- und Beschwerdemanagement sowie regelmäßiger Kundenumfragen.

Realisierte Geschäftsrisiken werden unter Berücksichtigung ihrer Art, Umfang und Komplexität über die Abweichungen bei der Finanz- / Budgetplanung erfasst.

#### Risikosteuerungs- und -controllingprozesse

Die Geschäftsleitungen der einzelnen Konzerngesellschaften zeigen sich für das Risikomanagement zuständig, wobei die Geschäftsleitung im Falle der SGE im Wesentlichen auf die „Globalgarantie“ der Société Générale Gruppe abstellt. Sie legen die Risikostrategien fest und entscheiden weiterhin über die Ausgestaltung der Risikotragfähigkeitskonzepte, die einzubeziehende Risikodeckungsmasse und die Höhe der zu vergebenden Limite. Auf Teilkonzernerbene Société Générale Effekten GmbH existieren aufgrund der Einbindung in die Société Générale Gruppe keine übergeordneten Risikosteuerungs- und -controllingprozesse.

Sowohl ablauf- als auch aufbauorganisatorisch wurden in allen Konzerngesellschaften Regelungen zur Einhaltung der notwendigen Funktionstrennungen getroffen. Die Verantwortlichkeiten für das Initiieren von risikobehafteten Geschäften sind von den Verantwortlichkeiten für das Risikomanagement, die Marktfolge, die Abwicklung und das Rechnungswesen getrennt.

#### Rechtliche Gefährdungspotenziale

Der Konzern ist Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren von Anlegern, Behörden oder Geschäftspartnern ausgesetzt, an denen wir entweder aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben können. Zudem unterliegen der Konzern und dessen Produkte ständigen steuerlichen und aufsichtsrechtlichen Prüfungen. Der Ausgang von gegenwärtigen anhängigen bzw. zukünftigen Prüfungen und Verfahren ist nicht vorhersehbar, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und Auswirkungen auf die Gesellschaft und deren Ergebnisse haben können. Wesentliche Rechtsrisiken sind durch Rückgarantien der Société Générale S.A. Frankfurt abgedeckt.

Laufende oder zukünftige Ermittlungen und Untersuchungen aufgrund möglicher Verletzungen von gesetzlichen Vorschriften oder regulatorischen Bestimmungen können straf- und zivilrechtliche Sanktionen inklusive monetärer Strafen sowie weitere finanzielle Nachteile zur Folge haben, die die Reputation des Konzerns nachteilig beeinflussen und sich letztlich negativ auf den Unternehmenserfolg auswirken.

Um das Einhalten von Gesetzen und Regeln sicherzustellen, hat der Konzern ein Compliance-Programm etabliert, welches ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur ist. Dieses baut auf dem Compliance-Handbuch auf, in dem das Regelwerk für regelkonformes Verhalten und eine dedizierte Compliance-Organisation festgelegt sind.

### III. Chancenbericht

Die Strategien der einzelnen Konzerngesellschaften sind darauf angelegt, sich bietende Chancen frühzeitig zu identifizieren, sie unter Anwendung der Risikomanagementsysteme bzw. der Ressourceneinschätzung zu bewerten und sie durch geeignete Maßnahmen für eine erfolgreiche Entwicklung des Konzerns zu nutzen.

#### Global Banking and Investor Solutions

Im Rahmen des Optionsscheine- und Zertifikategeschäfts nutzt der Konzern für die Konzipierung neuer Produkte ein jeweils einberufenes New Product Committee (NPC), wobei alle am Emissionsprozess beteiligten Abteilungen ihre jeweiligen Anforderungen und Ressourcenallokationen aufzeigen.

Die Betrachtung bezieht alle relevanten Faktoren für die Gesellschaft wie Märkte, Wettbewerbssituation, strategische Ausrichtung, vorhandene Organisation, Personal, Back-Office technisches Abwicklungspotential sowie Volumengrößen ein. Die Société Générale S.A. Paris unterzeichnete am 3. Juli 2018 eine Vereinbarung mit der Commerzbank über den Kauf des Bereichs Equity Markets & Commodities (EMC).

Am 8. November 2018 unterzeichneten die Commerzbank und die Société Générale einen dementsprechenden Kaufvertrag. Am 11. Februar 2019 erhielt die Société Générale von der europäischen Kartellbehörde die Erlaubnis über den Kauf der EMC-Aktivitäten der Commerzbank.

Zum EMC-Geschäft der Commerzbank gehört die Emission und das Marketmaking von strukturierten Handels- und Anlageprodukten, die Marke für börsengehandelte Indexfonds (ETFs) ComStage sowie die dazugehörige Plattform für das ETF-Marketmaking.

Die Société Générale Effekten GmbH wird aller Wahrscheinlichkeit nach im vierten Quartal 2019 die zum EMC-Geschäft gehörenden Produkte integrieren.

Die Geschäftsführung geht von einem weiteren Anstieg der Geschäftstätigkeit aus.

#### Financial Services to Corporates and Retails

Die strategische Ausrichtung des Segments Financial Services to Corporates and Retails im deutschen Markt ist mit der internationalen Strategie der Société Generale Gruppe abgestimmt. Im Rahmen regelmäßiger Berichterstattung an die Société Generale S.A. erfolgt ein laufender Abgleich der Strategie mit der Gruppe.

Unverändert stehen die Intensivierung und Ausweitung der Handelspartnerschaften und damit eine stärkere Marktdurchdringung im Fokus unserer Aktivitäten. Dazu bieten wir dem Autohandel zusätzliche Dienstleistungen, die es ihm ermöglichen, mit uns gemeinsam Kunden im sich verändernden Marktumfeld zu gewinnen. Hierzu gehören der von uns für die Internetseite des Händlers entwickelte Finanzkalkulator, die Kalkulations-App für mobile Geräte und insbesondere die Integration unseres POS-Systems mit den wichtigsten im Handel vertretenen Dealer-Management-Systemen.

Der Vertriebs Erfolg ist eng verbunden mit dem Erfolg unserer Vertriebspartner, den kooperierenden Händlern. Durch die Kooperationen in einzelnen Segmenten mit dem Hersteller Opel wurde Zugang zu weiteren Händlern dieser Marken erlangt. Insbesondere durch die Zusammenarbeit mit dem Gesellschafter ZDK (über die Beteiligungsgesellschaft

des Kfz-Gewerbes mbH) sowie dessen Landesverbänden und angeschlossenen Innungen konnten wir die Beziehungen zu den vermittelnden Kfz-Betrieben festigen und ausbauen. Insgesamt haben wir unsere Absatzfinanzierung durch den Ausbau der Kooperationen auf eine breite Basis gestellt. Mehr als 4.000 Autohandelsbetriebe haben im laufenden Geschäftsjahr aktiv Kunden an uns vermittelt.

Daneben ist unser Erfolg teilweise von Faktoren abhängig, die wir nicht direkt beeinflussen können. Vor allem die Entwicklung des Neu- und Gebrauchtwagenmarktes veranlasst uns zur laufenden Bewertung des Produktportfolios im Segment Financial Services to Corporates and Retail und zu dessen marktorientierter Weiterentwicklung.

Eine unverändert gute Lage am Arbeitsmarkt und steigende Einkommen für die privaten Haushalte können für Stabilität bei den privaten Zulassungen und am Gebrauchtwagenmarkt sorgen. Risiken für den Kraftfahrzeugmarkt und für den Handel bestehen in der Diskussion um die Zukunft des Dieselmotors.

Für 2019 rechnet der ZDK mit einem stabilen Neuwagenmarkt von rund 3,4 Mio. Fahrzeugen und einen Gebrauchtwagenmarkt von 7,2 bis 7,3 Mio. Besitzumschreibungen.

### Asset Management

Das globale und das inländische Wirtschaftswachstum werden sich voraussichtlich verlangsamen und mittelfristig auf einem niedrigen Niveau bleiben. Eine Rückkehr zu mehr Wachstum erwarten wir eher in der langfristigen Perspektive. Dennoch sehen wir in der starken Nachfrage nach Arbeitskräften und den dadurch wachsenden Konsum- und Investitionsmöglichkeiten der Arbeitnehmer sowie aufgrund der weiterhin expansiven Geldpolitik Chancen für das allgemeine Wachstum und für das Branchenwachstum. Das Thema Altersvorsorge und Anlage in Sachwerten wie Investmentfonds ist weiterhin bei den Anlegern stark präsent, da Zinsanlagen aktuell wenig Rendite versprechen. Das zeigt auch das hohe Niveau bei den Mittelzuflüssen der Branche insbesondere von institutioneller Seite. Wir sehen uns als Gesellschaft gut positioniert, um von dem Wachstum der Branche zu profitieren. Im Master KVG Geschäft sehen wir Chancen im Bereich der offenen CTA Konstruktionen für die Verwaltung von Pensionsgeldern, im Insourcing Geschäft vor allem im Bereich der geschlossenen Fondskonstruktionen für Immobilien und Private Equity.

Zusätzliche Chancen ergeben sich für uns aus Synergiepotentialen innerhalb der Société Générale Gruppe. Insbesondere der internationale Vertrieb unserer Dienstleistung wird uns einen größeren Markt an potentiellen Kunden ermöglichen. Erste Erfolge dieser Strategie konnten wir schon in 2018 sehen. Neben Vertriebssynergien aus der Nutzung des globalen Netzwerkes erwarten wir auch positive Effekte aus der Nutzung von Konzernlösungen für Infrastruktur und Dienstleistungen, da wir hier von Skalen- und Automatisierungseffekten der Société Générale Gruppe profitieren können.

### Gesamtaussage

Unter Berücksichtigung der voranstehend beschriebenen Chancen und Risiken schätzt die Geschäftsführung die Aussichten für das Jahr 2019 als positiv ein, da sich für jedes Segment überwiegend Chancen im aktuellen Marktumfeld bieten.

## **D. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Das interne Kontrollsystem (IKS) und Risikomanagementsystem (RMS) umfassen im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und darüber hinaus auch die Risikoabsicherung und die Abbildung von Bewertungseinheiten. Es stellt sicher, dass die Vermögensgegenstände und Schulden im Abschluss zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden.

Die Sicherstellung der Kontrollen wird über zentral von der Gruppe bereitgestellte Applikationen gewährleistet.

Periodisch durchgeführte Kontrollen der internen Revision, sowie die Umsetzung festgestellter Schwachpunkte tragen ebenfalls zu einer wirksameren Überwachung bei.

### Verantwortlichkeiten im rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS

Die Geschäftsführung der SGE leitet den Konzern in eigener Verantwortung und arbeitet mit den übrigen Organen zum Wohle des Konzerns vertrauensvoll zusammen. Dabei obliegt ihr unter anderem die Gesamtverantwortung für die Aufstellung des Konzernabschlusses.

Die Geschäftsführung versichert nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

Für jede Konzerngesellschaft werden der Umfang und die Ausrichtung des IKS und RMS bestimmt und dabei Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Systeme sowie zur Anpassung an sich ändernde Rahmenbedingungen ergriffen.

Die in allen Ländern der Société Générale Gruppe seit Jahren gelebten Wertesysteme, wie zum Beispiel der „Verhaltenskodex“, aber auch „Compliance-Regeln“, bilden die Basis für ein verantwortungsbewusstes Handeln auch für die mit dem Rechnungslegungsprozess betrauten Mitarbeiter.

Einmal jährlich müssen die Mitarbeiter der Gesellschaft im Rahmen eines EDV-gestützten Lernprogrammes einen Kurs in Geldwäsche und Compliance absolvieren.

Trotz aller im Rahmen von IKS und RMS eingerichteten risikomindernden Maßnahmen können auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme und Prozesse keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewähren. Die Verantwortung für den Rechnungslegungsprozess und für den Konzernabschlusserstellungsprozess liegt bei der Abteilung Rechnungswesen. Insbesondere bezüglich der Bewertung von Finanzinstrumenten und der Forderungen wird die Abteilung Rechnungswesen durch die Back-Office Abteilungen der Société Générale S.A., Paris, unterstützt.

Die für den Rechnungslegungsprozess erforderlichen EDV-Systeme werden von der Société Générale S.A. zur Verfügung gestellt.

Zur Unterstützung der Geschäftsführung bezüglich des Rechnungslegungsprozesses wurde ein Prüfungsausschuss eingerichtet, der sich zum Bilanzstichtag aus 6 Personen (1 Angestellter der Société Générale Effekten GmbH und 5 Angestellte der Société Générale

Frankfurt) zusammensetzte. Der Prüfungsausschuss beschäftigt sich regelmäßig mit der Entwicklung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns. Im Rahmen des Konzernabschlussprozesses obliegt dem Gesellschafter die Billigung des Konzernabschlusses. Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden die Abschlussunterlagen dem Prüfungsausschuss zugeleitet. Zudem erhalten die Mitglieder des Prüfungsausschusses einmal im Quartal einen zusammenfassenden Bericht über die Emissionstätigkeit der SGE und deren Rechnungslegung.

#### Organisation und Komponenten des rechnungslegungsbezogenen IKS und RMS

Die Erfassung der von Seiten der SGE abzuwickelnden Geschäftsvorfälle wird durch Dateneingabe in produktspezifisch bestehende Applikationen zentral durch eine Back-Office Abteilung der Société Générale S.A. in Paris vorgenommen. Die Geschäftsabschlüsse (Verträge) werden in den Applikationen erfasst und unter Berücksichtigung des Vier-Augen-Prinzips freigegeben.

Die Kreditorenbuchhaltung für Lieferantenrechnungen wird in Bangalore durch die Société Générale Global Solution Centre Private Limited (99%-ige Tochtergesellschaft der Société Générale S.A., Paris) vorgenommen.

Die zu erbringenden Dienstleistungen sind in dem Service Agreement vom 29. November 2011 zwischen der Société Générale Frankfurt, und der Société Générale Global Solution Centre Private Limited, Bangalore, für die Société Générale Effekten GmbH festgelegt.

Die eingescannten Belege werden in Bangalore erfasst und kontiert, Genehmigung und Zahlungsfreigabe erfolgen durch Mitarbeiter der Gesellschaft.

Die Produktion des Head-Office Reportings als Grundlage des Konzernabschlusses sowie die Produktion des Regulatory Reports an die Deutsche Bundesbank wird in Bukarest durch die Société Générale European Business Services S.A. (99,95% ige Tochtergesellschaft der Société Générale S.A., Paris) durchgeführt. Die zu erbringenden Dienstleistungen sind in dem Client Services Agreement zum 15. Dezember 2016 zwischen der Société Générale Frankfurt, und der Société Générale European Business Services SA, Bukarest, für die Société Générale Effekten GmbH festgelegt.

Die Buchhaltung des Konzerns wird auf dem zentralen Server in Paris geführt; sämtliche buchhaltungsrelevanten Daten der Konzerngesellschaften werden auf diesem Server verarbeitet und gespeichert.

Die tägliche Überwachung der laufenden Cash Accounts durch Mitarbeiter der SGE dient der Sicherstellung der korrekten Verbuchung sowie sich daran anschließende Prozessverarbeitungen in den Servicecentern. Dabei wird auf die im Bereich Rechnungswesen niedergelegten Informationen für den Geschäftsbetrieb im Allgemeinen und für Rechnungslegungssachverhalte im Besonderen online im Intranet zurückgegriffen. Die technische Systembetreuung bei der Abschlusserstellung ist an die in der Société Générale Gruppe für die IT verantwortliche Tochtergesellschaft ausgelagert.

Die Überwachung obliegt der Société Générale S.A. Die technischen Betreuungsprozesse in der zentralen Betreuungseinheit sind in Arbeitsanweisungen geregelt. Die Sicherung und Archivierung der Datenbestände von Anwendungssystemen liegt zentral bei der Société Générale Zweigniederlassung Frankfurt. Die gesetzlichen Aufbewahrungsfristen werden beachtet. Notfallpläne werden von Mitarbeitern der Gesellschaft aktualisiert und überwacht. Grundlage der Datensicherung sind vornehmlich die zentralen Datensicherungssysteme für

den Großrechner sowie die Speichernetze für den Bereich Open Systems. Die Daten werden in Paris redundant gespiegelt.

Der erforderliche Zugriffsschutz vor unbefugten Zugriffen und die Einhaltung der Funktionstrennung bei der Nutzung von rechnungslegungsrelevanten Anwendungssystemen der Gesellschaft werden insbesondere durch das Konzept der Arbeitsplatzprofile sowie durch Prozesse zur Erstellung der Arbeitsplatzprofile sichergestellt. Die Arbeitsplatzprofile werden mittels eines speziell entwickelten Systems den einzelnen Back-Office Abteilungen in Paris sowie den Mitarbeitern der Servicecenter in Bangalore und Bukarest durch Berechtigte in der Gesellschaft erteilt und überwacht.

#### Dokumentation der Prozesse

Als Teil der Société Générale Gruppe sind die Dokumentationen der Prozesse vorgegeben. Diese sind in dem „Accounting & Finance Handbuch“ zusammengefasst. Hierbei sind automatisierte Kontrollen, in denen die Richtigkeit der Eingaben sichergestellt wird, Hauptbestandteil der dokumentierten Prozesse.

Die wichtigsten Prozeduren des Rechnungslegungsprozesses sind in der Applikation „Global Permanent Supervision (GPS)“ gelistet. Diese Anwendung trägt dazu bei, den Dokumentationsprozess zu vervollständigen und im Falle von internen sowie externen Revisionen ein geeignetes Instrument zur Sicherstellung des Rechnungslegungsprozesses zur Verfügung zu haben.

#### Maßnahmen zur laufenden Aktualisierung des IKS und RMS

Bei Änderungen von gesetzlichen Vorgaben und Regelungen bezüglich der Rechnungslegung sind diese daraufhin zu prüfen, ob und welche Konsequenzen dies für den Rechnungslegungsprozess hat. Zuständig für die inhaltliche Bearbeitung ist das Rechnungswesen der SGE. Bei Änderungen oder neuen Bestimmungen, die erhebliche Auswirkungen auf die prozessuale Abwicklung der Rechnungslegung haben, wird auf die bestehende Prozess-Kartographie aufgesetzt. Hierbei werden alle Maßnahmen wie EDV-Anpassungen, Arbeitsabläufe, Buchungsanweisungen u.ä. analysiert und entsprechend in den Back-Office Abteilungen in Paris sowie in den ausgelagerten Serviceabteilungen in Bangalore und Bukarest umgesetzt und von Mitarbeitern der SGE in Frankfurt überwacht und kontrolliert.

### **E. Nichtfinanzielle Konzernklärung**

Aufgrund der Zugehörigkeit zur Société Générale Gruppe nimmt der SGE-Konzern die Befreiungsvorschriften des § 315b Abs. 2 Satz 2 HGB in Anspruch. Die Société Générale S.A., Paris, veröffentlicht jährlich einen gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht in englischer Sprache auf ihrer Internetseite ([www.societegenerale.com](http://www.societegenerale.com)).

Frankfurt am Main, den 30. April 2019

Die Geschäftsführung

Société Générale Effekten GmbH

---

Françoise Esnouf

---

Helmut Höfer

---

Rainer Welfens

# **Konzernabschluss der Société Générale Effekten GmbH**

---

**zum 31.12.2018**

KONZERNABSCHLUSS .....	4
KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	4
KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG.....	5
KONZERNBILANZ – AKTIVA .....	6
KONZERNBILANZ - PASSIVA .....	7
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG .....	8
KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG .....	9
KONZERNANHANG.....	11
NOTE 1 - GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES .....	11
NOTE 2 –KONSOLIDIERUNGSKREIS .....	18
NOTE 3 – RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN.....	20
ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG .....	37
NOTE 4 – FINANZINSTRUMENTE .....	37
NOTE 4.1 - ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN .....	37
NOTE 4.2 - DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE .....	41
NOTE 4.3 - FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN .....	43
NOTE 4.4 - KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN .....	54
NOTE 4.5 – VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN.....	55
NOTE 4.6 - ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE .....	56
NOTE 4.7 - Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen .....	57
NOTE 4.8 - WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN.....	58
NOTE 4.9 – FAIR VALUE DER ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE .....	63
NOTE 5 – SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE.....	65
NOTE 6 – GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT .....	65
NOTE 7 – SONSTIGE AKTIVITÄTEN .....	67
NOTE 7.1 – PROVISIONSERTRÄGE UND –AUFWENDUNGEN.....	67
NOTE 7.2 – ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR SONSTIGE AKTIVITÄTEN.....	67
NOTE 7.3 – SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN .....	68
NOTE 8 – LEASINGVERHÄLTNISSE .....	69
NOTE 9 – PERSONALKOSTEN UND LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER.....	72
NOTE 10 – STEUERN.....	81
NOTE 11 – EIGENKAPITAL.....	81
ZUSÄTZLICHE ANGABEN .....	82
NOTE 12 – SEGMENTBERICHTERSTATTUNG.....	82
NOTE 13 – SONSTIGE VERWALTUNGS-AUFWENDUNGEN .....	84

NOTE 14 – RÜCKSTELLUNGEN.....	84
NOTE 15 – TRANSAKTIONEN IN FREMDER WÄHRUNG.....	85
NOTE 16 – GEZAHLTE DIVIDENDEN.....	85
NOTE 17 – SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN.....	85
NOTE 18 – ANGABEN ZU WESENTLICHEN RISIKEN .....	86
NOTE 19 – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN .....	90
NOTE 20 – TREUHANDGESCHÄFT .....	91
NOTE 21 – BEZÜGE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG .....	92
NOTE 22 – PRÜFUNGSHONORAR .....	92
NOTE 23 – WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG .....	92

# KONZERNABSCHLUSS

## KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	Note	2018	2017*
Zinsen und ähnliche Erträge	Note 4.7	172.813	168.613
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	Note 4.7	(27.905)	(25.185)
Provisionserträge	Note 7.1	84.562	86.011
Provisionsaufwendungen	Note 7.1	(15.975)	(17.602)
Nettoergebnis aus Finanztransaktionen	Note 4.1	(724)	(2.185)
davon Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten		(845)	(2.272)
davon Nettogewinne oder -verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten			87
davon Nettogewinne oder -verluste aus Finanzinstrumenten zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		0	
davon Nettogewinne oder -verluste aus Abgang der Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten		0	
davon Ertrag aus Dividenden - aus langfristigen erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Wertpapieren (Non SPPI)		121	
Erträge aus sonstigen Aktivitäten	Note 7.2	239.850	227.203
Aufwendungen für sonstige Aktivitäten	Note 7.2	(259.173)	(251.289)
<b>Nettobankergebnis (Net Banking Income)</b>		<b>193.448</b>	<b>185.566</b>
Personalaufwand	Note 9	(68.241)	(65.007)
Sonstige Verwaltungsaufwendungen	Note 13	(49.301)	(48.880)
Aufwand für planmäßige Abschreibungen und Wertminderungsaufwand für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		(2.808)	(2.783)
<b>Bruttobetriebsergebnis</b>		<b>73.098</b>	<b>68.896</b>
Risikokosten (Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten und Verpflichtungen)	Note 4.8	(5.781)	(10.996)
<b>Betriebsergebnis</b>		<b>67.317</b>	<b>57.900</b>
Nettoergebnis aus Beteiligungen bei at-Equity-bewerteten Unternehmen		0	
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten		0	11
Wertminderungsaufwand für Geschäfts- oder Firmenwert		(761)	
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	Note 10	<b>66.556</b>	<b>57.911</b>
Ertragssteuern		0	
<b>Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises</b>		<b>66.556</b>	<b>57.911</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		(638)	112
<b>Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)</b>		<b>67.193</b>	<b>57.799</b>

\*) Hinsichtlich der vergleichenden GuV haben wir die von der SG-Gruppe angewandte IFRS 9-Übergangsmethode in Betracht gezogen, welche besagt, dass die erste Anwendung von IFRS 9 am 1. Januar 2018 für die Komponenten "Klassifizierung und Bewertung" und "Kreditrisiko" rückwirkend sein

soll. Allerdings, die Übergangsbestimmungen des Standards bieten die von der Gruppe gewählte Möglichkeit, die Vergleichszahlen aus Vorjahren nicht aufzubereiten. Dementsprechend werden die Vergleichszahlen für 2017, welche neben den Daten des Jahres 2018 dargestellt sind, weiterhin in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des IAS 39 dargestellt. Die Bewertungsunterschiede bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie bei den Wertberichtigungen in Bezug auf das Kreditrisiko wurden direkt im Eigenkapital aufgrund der retrospektiven Anwendung des Standards IFRS 9 in der Eröffnungsbilanz vom 01.01.2018 erfasst.

## KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
<b>Nettoergebnis</b>	<b>66.556</b>	<b>57.911</b>
<b>Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste, die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden:</b>		
Umrechnungsdifferenzen		
Neubewertungsdifferenzen aus Schuldtiteln zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		
<i>Neubewertungsdifferenzen</i>		
<i>Erfolgswirksam umgebucht</i>		
Neubewertung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte		(370)
<i>Neubewertungsdifferenzen</i>		
<i>Erfolgswirksam umgebucht</i>		
Neubewertungsdifferenzen aus Sicherungsinstrumenten	(967)	1.370
<i>Neubewertungsdifferenzen</i>		
<i>Erfolgswirksam umgebucht</i>		
Nicht realisierte Gewinne und Verluste der at-Equity-bewerteten Unternehmen		
Sonstige		
Steuerbezogen		(430)
<b>Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste, die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden:</b>		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, aus Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	344	
Neubewertung des eigenen Kreditrisikos der erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten		
Neubewertung der Eigenkapitalinstrumente zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		
Nicht realisierte Gewinne und Verluste at-Equity-bewerteten Unternehmen		
Steuerbezogen	7	
<b>Summe sonstiges Ergebnis</b>	<b>(616)</b>	<b>570</b>
<b>Gesamtergebnis (Nettoergebnis und sonstiges Ergebnis)</b>	<b>65.940</b>	<b>58.481</b>
davon Anteil der Gruppe	61.595	58.742
davon Anteile ohne beherrschenden Einfluss	4.345	(261)

## KONZERNBILANZ – AKTIVA

<i>(in TEUR)</i>	Note	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017 (IAS 39)</b>	<b>01.01.2018 (IFRS 9)</b>
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	Note 4.1	3.930.004	5.194.717	5.269.038
Hedging-Derivate	Note 4.2	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung		-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		-	74.321	-
Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten		-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	Note 4.4 Note 4.8	189.534	157.587	157.587
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	Note 4.4 Note 4.8	3.968.578	3.629.045	3.624.010
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Note 4.4	452.370	428.203	424.820
Steueransprüche	Note 10	2.857	25.537	25.537
Sonstige Vermögenswerte	Note 7.3	122.928	119.456	119.415
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte		-	-	-
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		560.374	456.817	456.817
Geschäfts- oder Firmenwert	Note 6	2.808	3.569	3.569
<b>Summe</b>		<b>9.229.453</b>	<b>10.089.252</b>	<b>10.080.793</b>

## KONZERNBILANZ - PASSIVA

<i>(in TEUR)</i>	Note	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017 (IAS 39)</b>	<b>01.01.2018 (IFRS 9)</b>
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten	Note 4.1 Note 4.2	3.856.117	5.192.135	5.192.135
Hedging-Derivate	Note 4.2	1.712		
Verbriefte Verbindlichkeiten	Note 4.5	1.086.040	797.652	797.652
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Note 4.5	4.108.093	3.880.971	3.880.971
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	Note 4.5	1.317	1.997	1.997
Neubewertungsdifferenzen bei Portfolios mit Sicherungsbeziehung gegen Zinsrisiko		-		-
Steuerschulden	Note 10	11	3.848	3.848
Sonstige Verbindlichkeiten	Note 7.3	182.508	225.289	225.289
Zur Veräußerung stehende langfristige Verbindlichkeiten		-	-	-
Rückstellungen	Note 14	17.015	17.160	17.876
Nachrangige Schulden		0	0	0
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>		<b>9.252.814</b>	<b>10.119.051</b>	<b>10.119.767</b>
<b>EIGENKAPITAL</b>	Note 11			
Eigenkapital, Anteil der Gruppe				
Gezeichnetes Kapital, Eigenkapitalinstrumente und Kapitalrücklagen		26	26	26
Gewinnvortrag		1.138	1.138	1.138
Konzernrücklagen		(89.506)	(88.765)	(39.987)
Ergebnis des Geschäftsjahres		67.193	57.799	0
<b>Zwischensumme</b>		<b>(21.149)</b>	<b>(29.803)</b>	<b>(38.824)</b>
Nicht realisierte oder latente Kapitalgewinne und -verluste		(672)	(129)	(56)
<b>Zwischensumme Eigenkapital (Anteil der Gruppe)</b>		<b>(21.821)</b>	<b>(29.932)</b>	<b>(38.880)</b>
Anteile ohne beherrschenden Einfluss		(1.539)	133	(94)
<b>Summe Eigenkapital</b>		<b>(23.360)</b>	<b>(29.799)</b>	<b>(38.974)</b>
<b>Summe</b>		<b>9.229.453</b>	<b>10.089.252</b>	<b>10.080.793</b>

# KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in TEUR	Kapital und zugehörige Rücklagen			Gewinn-vortrag	Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste			Eigenkapital, Anteil der Gruppe	Anteile ohne beherrschenden Einfluss			Summe Konzern-eigenkapital
	Gezeichnetes Kapital	Konzern-rücklagen	Summe			die anschließend erfolgswirksam umgebucht werden	die anschließend nicht erfolgswirksam umgebucht werden	Summe		Kapital und Rücklagen	Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste	Summe	
<b>Eigenkapital zum 01.01.2017</b>	<b>26</b>	<b>(37.400)</b>	<b>(37.374)</b>	<b>1.138</b>	<b>0</b>	<b>(699)</b>		<b>(699)</b>	<b>(36.935)</b>	<b>(465)</b>		<b>(465)</b>	<b>(37.400)</b>
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste			0			570		570	570			0	570
Nettoergebnis des Jahres 2017			0		57.799			0	57.799	112		112	57.911
Sonstige Veränderungen		(51.365)	(51.365)					0	(51.365)	486		486	(50.879)
<b>Zwischensumme</b>	<b>0</b>	<b>(51.365)</b>	<b>(51.365)</b>	<b>0</b>	<b>57.799</b>	<b>570</b>	<b>0</b>	<b>570</b>	<b>7.003</b>	<b>598</b>	<b>0</b>	<b>598</b>	<b>7.601</b>
<b>Eigenkapital zum 31.12.2017</b>	<b>26</b>	<b>(88.765)</b>	<b>(88.739)</b>	<b>1.138</b>	<b>57.799</b>	<b>(129)</b>	<b>0</b>	<b>(129)</b>	<b>(29.932)</b>	<b>133</b>	<b>0</b>	<b>133</b>	<b>(29.799)</b>
Ergebnisverwendung		57.799	57.799		(57.799)			0	0			0	0
Erste Anwendung IFRS 9		(9.021)	(9.021)			59	14	73	(8.948)	(227)		(227)	(9.175)
<b>Eigenkapital zum 01.01.2018</b>	<b>26</b>	<b>(39.987)</b>	<b>(39.961)</b>	<b>1.138</b>	<b>0</b>	<b>(70)</b>	<b>14</b>	<b>(56)</b>	<b>(38.880)</b>	<b>(94)</b>	<b>0</b>	<b>(94)</b>	<b>(38.974)</b>
Direkt unter dem Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste			0			(967)	351	(616)	(616)			0	(616)
Nettoergebnis des Jahres 2018			0		67.193			0	67.434	(638)		(638)	66.796
Sonstige Veränderungen*		(49.519)	(49.519)					0	(49.760)	(807)		(807)	(50.567)
<b>Zwischensumme</b>	<b>0</b>	<b>(49.519)</b>	<b>(49.519)</b>	<b>0</b>	<b>67.193</b>	<b>(967)</b>	<b>351</b>	<b>(616)</b>	<b>17.058</b>	<b>(1.445)</b>	<b>0</b>	<b>(1.445)</b>	<b>15.613</b>
<b>Eigenkapital zum 31.12.2018</b>	<b>26</b>	<b>(89.506)</b>	<b>(89.480)</b>	<b>1.138</b>	<b>67.193</b>	<b>(1.037)</b>	<b>365</b>	<b>(672)</b>	<b>(21.821)</b>	<b>(1.539)</b>	<b>0</b>	<b>(1.539)</b>	<b>(23.360)</b>

# KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
<b>Nettoergebnis</b>	<b>66.556</b>	<b>57.911</b>
Aufwand für planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschl. Operating-Leasing-Verhältnisse)	97.912	84.902
Aufwand für außerplanmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten (einschl. Operating-Leasing-Verhältnisse) und Nettozuführungen zu Rückstellungen	(3.479)	14.323
Änderungen der latenten Steuern	-	-
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen und anderen langfristigen Wertpapieren - erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Eigenkapitalinstrumenten	743	(104)
Sonstige Veränderungen	(43.709)	12.461
<b>Nicht monetäre Bestandteile, enthalten im Nettoergebnis nach Steuern, und sonstige Anpassungen ohne Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten</b>	<b>51.467</b>	<b>111.582</b>
Nettoergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten	(596)	2.273
Interbankentransaktionen	21.930	2.372.762
Transaktionen mit Kunden	(346.450)	(403.504)
Transaktionen mit anderen finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	238.940	(3.003.986)
Transaktionen mit anderen nicht finanziellen Vermögenswerten/Verbindlichkeiten	(19.466)	48.857
<b>Nettozunahmen/-abnahmen der betrieblichen Aktiva/Passiva</b>	<b>(105.642)</b>	<b>(983.598)</b>
<b>NETTO-CASHFLOWS AUS BETRIEBLICHER TÄTIGKEIT</b>	<b>12.381</b>	<b>(814.105)</b>
Cashflows aus Erwerbungen und Veräußerungen von finanziellen Vermögenswerten und Beteiligungen	985	80
Cashflows aus Erwerbungen und Veräußerungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	(213.568)	(153.693)
<b>NETTO-CASHFLOWS AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>(212.583)</b>	<b>(153.613)</b>
Sonstige Cashflows aus Finanzierungstätigkeit	271.824	917.072
<b>NETTO-CASHFLOWS AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>271.824</b>	<b>917.072</b>
<b>NETTO-CASHFLOWS AUS ZAHLUNGSMITTELN UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTEN</b>	<b>71.622</b>	<b>(50.646)</b>
<b>ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZU BEGINN DES GESCHÄFTSJAHRES</b>	<b>81.271</b>	<b>131.918</b>
Nettobetrag Konten, Sichteinlagen und Einlagen/Ausleihungen bei Kreditinstituten	71.622	(50.647)

**ZAHLUNGSMITTEL UND  
ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE ZUM ENDE DES  
GESCHÄFTSJAHRES**

**152.893**

**81.271**

Im Einklang mit der Richtlinie der Société Générale Gruppe berücksichtigt der SGE-Konzern bei der Erstellung der Kapitalflussrechnung den Kassenbestand, die Sichteinlagen, Kredite und Ausleihungen bei Zentralbanken und Kreditinstituten als Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Per 31. Dezember 2018 beinhalten die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ausschließlich täglich fällige Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 161 Mio. EUR (Note 4.4) abzüglich täglich fälliger Ausleihungen bei Kreditinstituten (Einlagen und Kontokorrentkonten) in Höhe von 8 Mio. EUR (Note 4.5).

Die Cashflows aus Zinsen betragen 147 Mio. EUR und die Cashflows aus Steuern betragen -2 Mio. EUR.

# KONZERNANHANG

---

## NOTE 1 - GRUNDLAGEN DES KONZERNABSCHLUSSES

---

Die Société Générale Effekten GmbH ist eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung nach deutschem Recht mit Sitz in Frankfurt am Main (Neue Mainzer Str. 46-50, 60311 Frankfurt am Main, Deutschland). Sie wird beim Amtsgericht Frankfurt am Main unter der Handelsregisternummer HRB 32283 geführt. Der Konzernabschluss des Unternehmens umfasst das Unternehmen und seine Tochterunternehmen (zusammen als der „Konzern“ oder die „Gruppe“ bezeichnet). Der Konzern ist hauptsächlich in den Geschäftsfeldern der Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, dem Anbieten von Finanzierungs- und Leasingdienstleistungen sowie dem Asset Management tätig.

Die Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Société Générale Frankfurt, einer Zweigniederlassung der Société Générale S.A. Paris, in deren Konzernabschluss sie einbezogen wird.

Der Konzernabschluss der Société Générale Effekten GmbH umfasst den Zeitraum vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018. Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den zugehörigen Interpretationen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRIC), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, sowie ergänzend nach den nach § 315e Abs. 1 HGB erforderlichen handelsrechtlichen Angaben erstellt.

Dieser Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung des Mutterunternehmens, dargestellt. Alle in Euro dargestellten Finanzinformationen wurden, soweit nicht anders angegeben, auf Tausend Euro gerundet.

In den wesentlichen Ereignissen und Geschäftsvorfällen während des Geschäftsjahres ist die Einbeziehung der strukturierten Gesellschaft ABS - Red & Black Auto Germany 5 UG im März 2018, mit einem gesamten Volumen von EUR 1 Mrd, davon Class A-Notes im Wert von Mio. EUR 933. Die A-Notes haben Mio. EUR 687 zum 31. Dezember 2018 betragen.

### GEWINNABFÜHRUNGSVERTRAG

Zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organgesellschaft und der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt als Organträger besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2016 ein Gewinnabführungsvertrag auf unbestimmte Zeit. Zudem besteht zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organträger und der ALD Lease Finanz GmbH als Organgesellschaft sowie der Société Générale Securities Services GmbH als Organgesellschaft mit Wirkung zum 1. Januar 2017 ein Gewinnabführungsvertrag auf unbestimmte Zeit.

## ERTRAGSTEUERLICHES ORGANSCHAFTSVERHÄLTNIS

Mit Abschluss des Gewinnabführungsvertrags zwischen der Société Générale Effekten GmbH als Organgesellschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt als Organträger besteht mit Wirkung zum 1. Januar 2016 eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt. Zudem wurden die ALD Lease Finanz GmbH sowie die Société Générale Securities Services GmbH als Organgesellschaften mit Abschluss der Gewinnabführungsverträge mit der Société Générale Effekten GmbH als Organträger mit Wirkung zum 1. Januar 2017 in die ertragssteuerliche Organschaft einbezogen. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen aus.

## VERWENDUNG VON ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN UND SCHÄTZUNGEN

Die Erstellung des Konzernabschlusses verlangt von der Geschäftsführung Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, die die Anwendung von Rechnungslegungsmethoden und die ausgewiesenen Beträge der Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen betreffen.

Zur Vornahme dieser Schätzungen und zur Formulierung dieser Annahmen verwendet die Geschäftsleitung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses verfügbaren Informationen und entscheidet nach ihrem eigenen Urteilsvermögen. Naturgemäß beinhalten die auf diesen Schätzungen basierenden Bewertungen gewisse Risiken und Unsicherheiten hinsichtlich ihres Eintreffens in der Zukunft, sodass die tatsächlichen Werte in der Zukunft von den Schätzungen abweichen können. Möglicherweise könnten sie dann einen wesentlichen Einfluss auf den Abschluss haben.

Auf Schätzungen wurde insbesondere bei der Bewertung folgender Posten zurückgegriffen:

- Bewertung des in der Bilanz angesetzten Fair Value der nicht auf einem aktiven Markt notierten Finanzinstrumente, die unter den Bilanzposten „Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ oder „Hedging-Derivate“ erfasst sind, sowie des Fair Value der Finanzinstrumente, für die dieser Wert im Konzernanhang angegeben wird;
- Bewertung der Höhe der Wertminderungen der Bilanzposten „Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten“, „Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten“, „Forderungen aus Finanzierungsleasing“, „Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte“ sowie „Geschäfts- oder Firmenwert“;
- Bewertung der auf der Passivseite der Bilanz erfassten Rückstellungen, darunter die Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer;

## NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN AB JANUAR 2018

### IFRS 9 FINANZINSTRUMENTE

#### ERSTMALIGE ANWENDUNG VON IFRS 9 „FINANZINSTRUMENTE“

IFRS 9 ersetzt IAS 39 und enthält neue Regelungen zur Bewertung und Klassifizierung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einen neuen methodischen Rahmen für Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und die Bestimmung der Wertberichtigungen für Garantie- und Kreditzusagen sowie Änderungen bei der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften, mit Ausnahme von Makro-Sicherungsgeschäften, die gesondert in einem separaten Standard behandelt werden. Dieser wird aktuell vom IASB geprüft.

Der Teilkonzern wendet den neuen Standard IFRS 9 erstmalig zum 1. Januar 2018 in der von der EU am 22. November 2016 eingeführten Fassung an. Es erfolgt keine Anwendung des IFRS 9 auf frühere Berichtsperioden. Die für Finanzinstrumente geltenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden entsprechend angepasst und die Angaben im Anhang zum Konzernabschluss wurden gemäß den in IFRS 9 vorgenommenen Änderungen an IFRS 7 aktualisiert.

Entsprechend den Empfehlungen der Aufsichtsbehörden (ESMA und AMF) wendet der Teilkonzern die Änderung von IFRS 9 „Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung“, die am 12. Oktober 2017 vom IASB veröffentlicht und am 22. März von der EU eingeführt wurde, zum 1. Januar 2018 frühzeitig an.

### IFRS 9 RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

#### KLASSIFIZIERUNG UND BEWERTUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

Gemäß IFRS 9 erfolgt die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in drei Kategorien (fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis) basierend auf den jeweiligen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und auf dem Geschäftsmodell der Einheit zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte.

Die Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten gemäß IAS 39 wurden in IFRS 9 ohne Anpassungen übernommen. Die einzige Ausnahme betraf finanzielle Verbindlichkeiten, deren Bewertung erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfolgt (Anwendung der Fair-Value-Option). In diesem Fall wurden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich aus den Änderungen des eigenen Kreditrisikos ergaben, unter dem Posten „Nicht realisierte oder latente Gewinne und Verluste“ erfasst, und es erfolgte keine spätere Umgliederung in den Gewinn oder Verlust (Änderungen, die auf andere Faktoren zurückzuführen sind, werden weiterhin erfolgswirksam erfasst). IFRS 9 hatte keine Auswirkungen auf den Anwendungsbereich der finanziellen Verbindlichkeiten des Konzerns, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert erfasst werden. Ferner enthält IFRS 9 Informationen zur Erfassung von Änderungen der Bedingungen von finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht zu einer Ausbuchung führen.

Das Portfolio von finanziellen Vermögenswerten wurde auf Ebene des übergeordneten Konzernabschlusses im ersten Schritt hinsichtlich ihrer künftigen bilanziellen Behandlung nach IFRS 9 analysiert. Bereits im Jahr 2017 wurden die notwendigen Anforderungen zur Anpassung der Informationssysteme, des Konsolidierungsprozesses sowie die Reporting-Zeitpläne weiter ausgearbeitet. Ebenso wurde die Analyse der notwendigen Anhangangaben und Informationsbeschaffung weiter vorangetrieben. Für das zweite bzw. dritte Quartal 2017 wurden von dem Unternehmen Dry Runs durchgeführt, um das System vor der Erstanwendung in seiner Gesamtheit zu testen.

Die Grundsätze für die Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten sind im Anhang unter Note 3 dargestellt.

Im Folgenden werden die Effekte aus der erstmaligen Anwendung des IFRS 9 dargestellt:

#### Finanzielle Vermögenswerte

<b>Bilanzposten (in TEUR)</b>	<b>31.12.2017 (IAS 39)</b>	<b>Umglied- erung</b>	<b>Neube- wertung</b>	<b>01.01.2018 (IFRS 9)</b>	<b>Auswirkung auf Eigenkapital</b>
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	5.194.717	74.321		5.269.038	0
Hedging-Derivate	0			0	0
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung	0				0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	74.321	(74.321)		0	0
Wertpapiere zu fortgeführten Anschaffungskosten	0			0	0
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	157.587			157.587	0
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.629.045		(5.035)*	3.624.010	(5.035)
Forderungen aus Finanzierungsleasing	428.203		(3.383)*	424.820	(3.383)
Sonstige Vermögenswerte	119.456		(41)*	119.415	(41)

#### Finanzielle Verbindlichkeiten:

<b>Bilanzposten (in TEUR)</b>	<b>31.12.2017 (IAS 39)</b>	<b>Umglied- erung</b>	<b>Neube- wertung</b>	<b>01.01.2018 (IFRS 9)</b>	<b>Auswirkung auf Eigenkapital</b>
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten	5.192.135		0	5.192.135	0

Verbriefte Verbindlichkeiten	797.652		797.652	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.880.971		3.880.971	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.997		1.997	0
Neubewertungsdifferenzen bei Portfolios mit Sicherungsbeziehung gegen Zinsrisiko			0	0
Steuerschulden	3.848		3.848	0
Sonstige Verbindlichkeiten	225.289		225.289	0
Zur Veräußerung stehende langfristige Verbindlichkeiten	0		0	0
Rückstellungen	17.160	716*	17.876	(-716)
Nachrangige Schulden	0		0	0

\* Die Neubewertungseffekte ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung des Expected Credit Loss Modells.

## KREDITRISIKEN

In IFRS 9 hat das mit IAS 39 eingeführte Modell der eingetretenen Verluste (Incurred Loss Model) durch ein Modell der erwarteten Kreditverluste (Expected Credit Loss) ersetzt. Dieses Modell sieht vor, dass die Erfassung von Wertminderungen und Rückstellungen für Kreditrisiken ab dem erstmaligen Ansatz der finanziellen Vermögenswerte sowie der Kredit- und Garantiezusagen und nicht ab Vorliegen eines objektiven Hinweises auf eine Wertminderung (auslösendes Ereignis) erfolgt.

Der Anwendungsbereich und die Rechnungslegungsgrundsätze für die Erfassung von Wertminderungen und Rückstellungen für Kreditrisiken sind im Anhang unter Note 3.7 dargestellt.

## BILANZIERUNG VON SICHERUNGSGESCHÄFTEN

Entsprechend den Übergangsregelungen gemäß IFRS 9 erfolgt der Ansatz der Sicherungsgeschäfte des Konzerns weiterhin gemäß dem internationalen Rechnungslegungsstandard IAS 39, wie er in der EU anzuwenden ist. Die Gruppe wird die Forschungen des IASB bezüglich der Accounting-Methoden für Macro-Hedges weiter verfolgen.

Der Anhang des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018 enthält jedoch weitere Angaben entsprechend den Änderungen an IFRS 7.

## ÜBERGANGSPHASE

Zum 1. Januar 2018 wurden die neuen Regelungen von IFRS 9 für die „Klassifizierung und Bewertung“ sowie für „Kreditrisiken“ rückwirkend eingeführt. Gemäß einer in den Übergangsregelungen zu IFRS 9 enthaltenen Option, von der Konzern Gebrauch gemacht hat, erfolgt keine Anpassung der Vergleichszahlen von vorherigen Perioden.

Die Vergleichszahlen bei den Finanzinstrumenten mit den Zahlen der Geschäftsjahre 2017 und 2018 entsprechen somit den Regelungen gemäß dem internationalen Rechnungslegungsstandard IAS 39, wie er in der EU anzuwenden war.

Änderungen aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 9 zum 1. Januar 2018 werden zum Stichtag direkt im Eigenkapital erfasst.

### **IFRS 15 UMSATZERLÖSE AUS KUNDENVERTRÄGEN**

Der Standard enthält die Regelungen zur Umsatzrealisierung von Verträgen mit Kunden, außer Leasingverträge, Versicherungsverträge, Finanzinstrumente und Garantien. Anhand von IFRS 15 erfolgt die Umsatzrealisierung auf Basis eines fünfstufigen Modells beginnend mit der Identifikation eines Vertrages bis zur Umsatzrealisierung bei Erfüllung der Leistungspflicht. Der Standard war erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre beginnend am 01.01.2018.

Die erstmalige Anwendung von IFRS 15 hat keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegungsgrundsätze für Provisionserträge und -aufwendungen und Erträge und Aufwendungen aus sonstigen Aktivitäten, da das Geschäft im Wesentlichen auf das Anbieten von Leasing- und Finanzierungsdienstleistungen fokussiert ist. Diese Geschäftsfelder sind nur untergeordnet von Neuerungen des IFRS 15 betroffen.

### **ÄNDERUNGEN VON IFRS 2 “EINSTUFUNG UND BEWERTUNG VON ANTEILSBASIERTEN VERGÜTUNGEN”**

Die Änderungen betreffen die bilanzielle Behandlung von bestimmten Arten von anteilsbasierten Vergütungen: Bilanzierung von in bar erfüllten anteilsbasierten Vergütungen, die eine Leistungsbedingung beinhalten; anteilsbasierte Vergütungen, bei denen die Art der Erfüllung von zukünftigen Ereignissen abhängt, anteilsbasierte Vergütungen, die ohne Steuereinbehalt erfüllt werden und die Modifizierung von anteilsbasierten Vergütungstransaktionen, die die Klassifizierung ändern.

Die Änderungen hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Gesellschaft weder in bar zu erfüllende anteilsbasierte Vergütungsprogramme noch anteilsbasierte Vergütungsprogramme aufgelegt hat, die mit Steuereinbehalt erfüllt werden.

### **ÄNDERUNGEN VON IFRS 4 “ANWENDUNG VON IFRS 9 “FINANZINSTRUMENTE” MIT IFRS 4 “VERSICHERUNGSVERTRÄGE”**

Die Änderungen betreffen IFRS 4 Versicherungsverträge in Bezug auf die erstmalige Anwendung von IFRS 9 Finanzinstrumente (Anwendung von IFRS 9 'Finanzinstrumente' gemeinsam mit IFRS 4 'Versicherungsverträge'). Die Änderungen führen zwei Ansätze ein, um den Herausforderungen des fehlenden Gleichlaufs der Erstanwendungszeitpunkte von IFRS 9 und dem Nachfolgestandard von IFRS 4 zu begegnen.

Die Änderungen des Standards sind seit dem Geschäftsjahr 2018 anzuwenden. Aufgrund des derzeitigen Geschäftsmodells gibt es keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

## **IFRIC 22 „TRANSAKTIONEN IN FREMDER WÄHRUNG UND IM VORAUS GEZAHLTE GEGENLEISTUNGEN“**

Die Interpretation verdeutlicht die Bilanzierung von Transaktionen, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten (Zahlungen und Vorauszahlungen). Sie betrifft Geschäftsvorfälle in fremder Währung, wenn ein Unternehmen einen nicht monetären Vermögenswert oder eine nicht monetäre Schuld ansetzt, der oder die aus der im Voraus erfolgten Zahlung oder dem im Voraus erfolgten Erhalt einer Gegenleistung entsteht, bevor das Unternehmen den zugehörigen Vermögenswert, Ertrag oder Aufwand erfasst.

Die Interpretation ist im Geschäftsjahr 2018 in Kraft getreten. Aufgrund des derzeitigen Geschäftsmodells gibt es keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

## **NEUE RECHNUNGSLEGUNGSVORSCHRIFTEN, DIE IN ZUKUNFT VOM KONZERN ANZUWENDEN SIND**

### **ÄNDERUNGEN VON IFRS 12 „ANGABEN ZU ANTEILEN AN ANDEREN UNTERNEHMEN“ UND IAS 28 „ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN UND GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“**

Im Rahmen der jährlichen Überarbeitung der International Financial Reporting Standards, hat das IASB Änderungen zu IFRS 12 und IAS 28 veröffentlicht.

Die Anwendung der Änderungen wurde auf einen vom IASB noch zu bestimmenden Zeitpunkt verschoben.

Die Änderungen werden zu einer entsprechenden Anpassung der Angaben zu Beteiligungen an strukturierten Unternehmen führen.

### **IFRS 16 LEASINGVERTRÄGE**

Der neue Standard IFRS 16 Leasingverhältnisse löst den bisher gültigen Standard IAS 17 für Geschäftsjahre beginnend am 01.01.2019 ab. IFRS 16 führt neue Regelungen bezüglich der Bilanzierung und Bewertung von Leasingverhältnissen ein. Im Wesentlichen betreffen diese Änderungen den Leasingnehmer, für Leasinggeber gibt es nur wenige Anpassungen. Für alle Leasingverhältnisse, ausgenommen Kurzzeit-Leasing oder für Leasinggegenstände von geringem Wert, hat der Leasingnehmer ein Nutzungsrecht in Form eines Vermögenswertes und eine Zahlungsverpflichtung als Verbindlichkeit anzusetzen.

Im vierten Quartal 2016 hat die Gruppe im Rahmen eines Projektes mit der Einführung der neuen Regelungen in die bestehenden Informationssysteme und Prozesse begonnen, ebenso wie mit der Identifikation der Verträge, die nach der neuen Definition eines Leasingverhältnisses in die Regelungen des IFRS 16 fallen.

Die konkreten Auswirkungen auf den Konzernabschluss bei der Erstanwendung vom 01.01.2019 wurden auf 3,3 Mio. EUR Anstieg der Bilanzsumme quantifiziert.

## NOTE 2 –KONSOLIDIERUNGSKREIS

---

### GRUNDSÄTZE DER KONSOLIDIERUNG

Der Konzernabschluss umfasst die Abschlüsse der Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH sowie aller Unternehmen, die es beherrscht. Die Grundlage des Konzernabschlusses bilden die Einzelabschlüsse der vorgenannten Unternehmen. Konzerninterne Salden, Geschäftsvorfälle und alle nicht realisierten Erträge und Aufwendungen aus konzerninternen Geschäftsvorfällen werden bei der Erstellung des Konzernabschlusses eliminiert.

### TOCHTERUNTERNEHMEN

Tochterunternehmen sind vom Mutterunternehmen beherrschte Unternehmen. Das Mutterunternehmen beherrscht ein Unternehmen, wenn es schwankenden Renditen aus seinem Engagement bei dem Unternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen. Die Abschlüsse von Tochterunternehmen sind in den Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt einzubeziehen, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Die Tochterunternehmen werden vollkonsolidiert.

Das Mutterunternehmen kontrolliert strukturierte Unternehmen. Aufgrund der Ausgestaltung der Asset Backed-Strukturen werden die Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen. Die Beteiligungen bestehen insbesondere in Form des Haltens von Schuldinstrumenten an Verbriefungsgesellschaften, was zu Risiken bzw. Zuflüssen in Abhängigkeit von der Ertragskraft des strukturierten Unternehmens führt. Zu den vertraglichen Verpflichtungen gegenüber den konsolidierten strukturierten Unternehmen gehören ausschließlich übernommene nachrangigen Schuldscheindarlehen. Der Konzern hat über die vertraglichen Verpflichtungen hinaus die konsolidierten strukturierten Unternehmen nicht finanziell unterstützt und plant dies aktuell auch nicht.

Das maximale Verlustrisiko aus den konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt sich nach dem Buchwert der Vermögenswerte, die gegenüber den strukturierten Unternehmen bestehen.

### ÄNDERUNG DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Im Vergleich zum Konsolidierungskreis vom 31. Dezember 2017 wurde die unter Note 1 erwähnte neue strukturierte Gesellschaft ABS - Red & Black Auto Germany 5 UG im Konsolidierungskreis seit März 2018 integriert. Diese Gesellschaft weist zum 31. Dezember 2018 eine Bilanzsumme von TEUR 767.792 Eigenkapital von TEUR -974 und ein Ergebnis von TEUR -981 aus.

## KONSOLIDIERUNGSKREIS

**31.12.2018**

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Geschäftstätigkeit	Anteil am Kapital [%]	Stimmrechtsanteil [%]
<b>Konsolidierte Gesellschaften</b>				
ALD LEASE FINANZ GMBH	Hamburg, Deutschland	Leasing-gesellschaft	100	100
SOCIÉTÉ GÉNÉRALE SECURITIES SERVICES GMBH	Unterföhring, Deutschland	Kapitalverwaltungs-gesellschaft	100	100
BANK DEUTSCHES KRAFTFAHRZEUGGEWERBE GMBH	Hamburg, Deutschland	Spezialfinanzierungs-institut	99.9	51
BDK LEASING UND SERVICE GMBH	Hamburg, Deutschland	Service-gesellschaft	100	100
RED & BLACK AUTO GERMANY 3 UG (HAFTUNGSBESCHRANKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 4 UG (HAFTUNGSBESCHRANKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
RED & BLACK AUTO GERMANY 5 UG (HAFTUNGSBESCHRANKT)	Frankfurt, Deutschland	Strukturierte Gesellschaft	-	-
<b>Nicht konsolidierte Gesellschaften</b>				
ALD AUTOLEASING UND DIENSTLEISTUNGS GMBH	Hamburg, Deutschland	Service-gesellschaft	43.8	43.8
NEDDERFELD 95 IMMOBILIEN GMBH & CO.KG	Hamburg, Deutschland	Immobilien-gesellschaft	65	50

Bei den nicht konsolidierten Gesellschaften ALD AutoLeasing und Dienstleistungs GmbH und Nedderfeld 95 Immobilien GmbH & Co.KG handelt es sich um assoziierte Unternehmen. Aufgrund der Übernahme der ALD Lease Finanz GmbH als Mutterunternehmen der assoziierten Gesellschaften im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung zum 1. Januar 2017, erfolgt der Ansatz der assoziierten Unternehmen weiterhin mit den Beteiligungswerten, wie sie in den Konzernabschluss der Société Générale S.A., Paris, einfließen.

## NOTE 3 – RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE UND BEWERTUNGSMETHODEN

---

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen liegen die im Folgenden dargestellten konzernweiten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze auf Basis der IFRS zugrunde.

### GESCHÄFTSVORFÄLLE IN FREMDWÄHRUNG

Am Abschlussstichtag werden auf Fremdwährung lautende Bilanzpositionen in die funktionale Währung des Unternehmens umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam ausgewiesen.

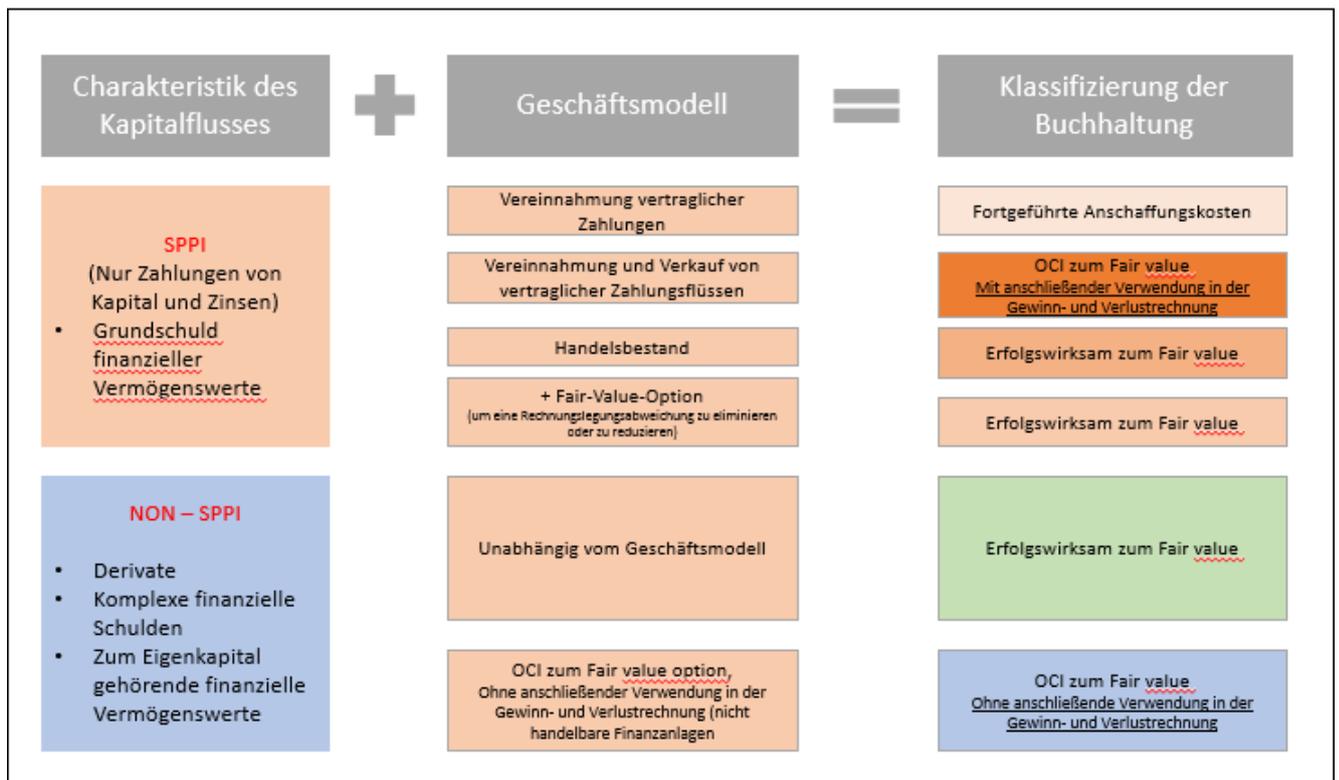
Devisentermingeschäfte werden zum Fair Value auf Basis des aktuellen Terminwechsellkurses für die Restlaufzeit bewertet. Die Kassakurspositionen werden zu den offiziellen Kassakursen am Abschlussstichtag umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Neubewertungsdifferenzen werden im Ergebnis erfasst.

Die monetären Posten in Fremdwährung werden mit dem gültigen Stichtagskurs umgerechnet. Nicht-monetäre Posten in Fremdwährung, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden mit den Kursen umgerechnet, die zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes Gültigkeit hatten. Zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertete nicht-monetäre Posten werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen bilanziellen Erfassung umgerechnet.

Ergebnisse aus der Währungsumrechnung als Bestandteil des Fair Values werden bei erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten im Periodenergebnis unter „*Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten*“ erfasst.

### KLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes erfolgt die Klassifizierung von Finanzinstrumenten in der Konzernbilanz in drei Kategorien (fortgeführte Anschaffungskosten, erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert und erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis), die ausschlaggebend für die jeweilige Bilanzierungsmethode sind. Die Klassifizierung ist abhängig von den jeweiligen Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme und dem Geschäftsmodell der Einheit zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte.



Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten sehen eine Analyse der von den jeweiligen Finanzinstrumenten generierten vertraglichen Zahlungsströme und des Geschäftsmodells der Einheit zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte vor.

### Analyse der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen

Ziel der Analyse der Eigenschaften von vertraglichen Zahlungsströmen ist es, die Auswahlmöglichkeit bei der Erfassung von finanziellen Vermögenswerten gemäß der Effektivzinsmethode ausschließlich auf Instrumente zu beschränken, die ähnliche Eigenschaften wie eine "einfache Kreditvereinbarung" (basic lending arrangement) aufweisen. Die Bewertung der sonstigen Finanzinstrumente, die andere Eigenschaften aufweisen, erfolgt grundsätzlich erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, unabhängig vom Geschäftsmodell der Einheit zur Steuerung dieser Finanzinstrumente.

Vertragliche Mittelzuflüsse, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag (SPPI) darstellen, stehen im Einklang mit einer einfachen Kreditvereinbarung.

Bei einer einfachen Kreditvereinbarung bestehen die Zinsen vorwiegend aus einer Vergütung für den Zeitwert des Geldes und für das Kreditrisiko. Ferner können die Zinsen auch eine Vergütung für die Liquiditätsrisiken und Verwaltungskosten sowie eine Gewinnmarge beinhalten. Negativzinsen stehen nicht in Widerspruch zu dieser Definition.

Die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte, bei denen es sich nicht um einfache Kreditvereinbarungen handelt, erfolgt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert, unabhängig vom Geschäftsmodell zur Steuerung dieser finanziellen Vermögenswerte.

Derivate, die die Anforderungen an ein Sicherungsinstrument erfüllen, werden zu Bilanzierungszwecken in einem gesonderten Posten in der Bilanz dargestellt (siehe Note 4.2).

Der Konzern kann unwiderruflich die Wahl treffen, Investitionen in Eigenkapitalinstrumente, die nicht zu Handelszwecken gehalten werden, erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis zu klassifizieren und zu bewerten. Im Anschluss daran werden die im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne oder Verluste nicht erfolgswirksam umgegliedert (lediglich Dividenden aus diesen Investitionen werden als Ertrag erfasst).

Ausbezahlte Kauttionen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Sonstige Vermögenswerte erfasst (siehe Note 4.3).

### **Analyse des Geschäftsmodells**

Das Geschäftsmodell zeigt auf, wie finanzielle Vermögenswerte zur Generierung von Zahlungsströmen und Erträgen gesteuert werden.

Im Konzern bestehen für die unterschiedlichen Geschäftsbereiche auch unterschiedliche Geschäftsmodelle. Die Bewertung des Geschäftsmodells erfolgt dahingehend, wie Gruppen von finanziellen Vermögenswerten gemeinsam gesteuert werden, um ein bestimmtes Geschäftsziel zu erreichen. Die Bewertung ist daher nicht auf Ebene des einzelnen Instruments vorzunehmen, sondern auf Portfolioebene. Dabei werden u.a die folgenden relevanten Hinweise berücksichtigt:

- wie die Ergebnisse des Portfolios ausgewertet und an die Konzernleitung berichtet werden;
- wie Risiken in Verbindung mit den finanziellen Vermögenswerten, die im Rahmen des Geschäftsmodells gehalten werden, gesteuert werden;
- wie die Geschäftsleitung des Unternehmens vergütet wird;
- bereits realisierte oder erwartete Veräußerungen von Vermögenswerten (Umfang, Häufigkeit, Zweck).

Zur Festlegung der Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten können drei unterschiedliche Geschäftsmodelle herangezogen werden:

- ein Geschäftsmodell, dessen Ziel die Vereinnahmung vertraglicher Zahlungsströme ist (Geschäftsmodell „Vereinnahmung“);
- ein Geschäftsmodell, dessen Ziel die Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme und die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten ist (Geschäftsmodell „Vereinnahmung und Veräußerung“);
- ein separates Geschäftsmodell für sonstige finanzielle Vermögenswerte, insbesondere für zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte, im Rahmen dessen vertragliche Zahlungsströme nur gelegentlich vereinnahmt werden.

### **Fair-Value-Option**

Finanzielle Vermögenswerte, die keine SPPI (Solely Payments of Principal and Interest) darstellen und nicht zu Handelszwecken gehalten werden, können beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert

erfasst werden, falls dadurch Diskrepanzen bei der Bilanzierung von bestimmten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beseitigt oder deutlich reduziert werden (Rechnungslegungsanomalie).

## **KLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERBINDLICHKEITEN**

Finanzielle Verbindlichkeiten werden in eine der beiden folgenden Kategorien klassifiziert:

- Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden: Dies sind finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden. Standardmäßig umfassen sie derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die die Anforderungen an Sicherungsinstrumente nicht erfüllen, sowie nicht derivative finanzielle Verbindlichkeiten, die im Konzern beim erstmaligen Ansatz erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert unter Anwendung der Fair-Value-Option verbucht werden;
- Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten: Dies sind die sonstigen nicht derivativen finanziellen Verbindlichkeiten und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die die Anforderungen an Sicherungsinstrumente erfüllen, werden in einem gesonderten Posten in der Bilanz dargestellt (siehe Note 4.2).

Ausbezahlte Kautionen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden unter dem Posten Sonstige Verbindlichkeiten erfasst (siehe Note 4.3).

## **REKLASSIFIZIERUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

Eine Reklassifizierung von finanziellen Vermögenswerten ist nur in dem außergewöhnlichen Fall erforderlich, dass der Konzern das Geschäftsmodell zur Steuerung dieser Vermögenswerte ändert.

## **BEIZULEGENDER ZEITWERT**

Der Fair Value ist der Preis, der im Rahmen einer ordnungsgemäßen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bemessungstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen oder für die Übertragung einer Verbindlichkeit gezahlt würde. Sind keine beobachtbaren Preise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten vorhanden, wird der Fair Value der Finanzinstrumente unter Anwendung einer anderen Bewertungstechnik ermittelt, bei der die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch gehalten wird, basierend auf den Annahmen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für den Vermögenswerte bzw. die Verbindlichkeit anwenden würden.

Die vom Konzern angewendeten Bewertungsmethoden zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten werden in Note 4.3 aufgeführt.

## ERSTMALIGER ANSATZ

Finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz wie folgt erfasst:

- zum Erfüllungs-/Bereitstellungstag der Wertpapiere;
- zum Handelstag der Derivate;
- zum Ausschüttungstag der Kredite.

Bei Instrumenten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts, die sich zwischen dem Handelstag und dem Erfüllungs-/Bereitstellungstag ergeben, in Abhängigkeit der Rechnungslegungsklassifizierung des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts erfolgswirksam oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Handelstag bezeichnet den Tag, an dem die vertragliche Verpflichtung für den Konzern verbindlich und unwiderruflich wird.

Bei der erstmaligen Anwendung erfolgt die Bewertung der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum beizulegenden Zeitwert inklusive Transaktionskosten, die dem Erwerb bzw. der Ausgabe direkt zuzurechnen sind. Davon ausgenommen sind finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst werden und deren Transaktionskosten direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden.

Falls der anfängliche beizulegende Zeitwert auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten ermittelt wurde, wird der Unterschied zwischen dem beizulegenden Zeitwert und dem Transaktionspreis, d.h. die Verkaufsmarge, unmittelbar in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Falls Bewertungsdaten nicht beobachtbar sind oder die Bewertungsmodelle vom Markt nicht anerkannt werden, wird die Verkaufsmarge im Allgemeinen in der Gewinn- und Verlustrechnung abgegrenzt. Diese Marge wird bei manchen Instrumenten aufgrund ihrer Komplexität zum Fälligkeitsdatum oder, im Falle eines vorzeitigen Verkaufs, zum Zeitpunkt der Veräußerung erfasst. Nachdem Bewertungsdaten beobachtbar werden, werden alle Bestandteile der Verkaufsmarge, die noch nicht erfasst worden sind, zum entsprechenden Zeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

## AUSBUCHUNG VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN UND VERBINDLICHKEITEN

Der Konzern bucht finanzielle Vermögenswerte (oder ähnliche Vermögenswerte) vollständig oder teilweise aus, wenn die vertraglichen Rechte auf die Zahlungsströme solcher Vermögenswerte verfallen oder wenn der Konzern das vertragliche Recht auf den Erhalt der Zahlungsströme und alle wesentlichen Chancen und Risiken in Verbindung mit dem rechtlichen Eigentum der Vermögenswerte überträgt.

Außerdem erfolgt eine Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten, für die der Konzern zwar das vertragliche Recht auf den Erhalt der Zahlungsströme hat, jedoch vertraglich dazu verpflichtet ist, diese Zahlungsströme an eine andere Partei weiterzugeben („pass-through agreement“) und für die der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken übertragen hat.

Wenn der Konzern die Zahlungsströme aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen hat, jedoch die mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken weder übertragen noch beibehalten hat und die effektive

Kontrolle über einen solchen finanziellen Vermögenswert abgegeben hat, erfolgt eine Ausbuchung und, falls erforderlich, erfasst der Konzern einen separaten Vermögenswert oder eine separate Verbindlichkeit, um so sämtlichen Rechten und Pflichten, die durch die Übertragung des Vermögenswerts entstehen, Rechnung zu tragen. Falls der Konzern die Kontrolle über den Vermögenswert behält, erfolgt die Erfassung weiterhin in der Bilanz, sofern der Konzern auch in Zukunft an dem Vermögenswert beteiligt ist.

Bei einer vollständigen Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt die Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung zum Zeitpunkt der Veräußerung und entspricht der Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und der vereinnahmten Zahlung. Falls erforderlich, wird dieser Betrag um nicht realisierte Gewinne oder Verluste bereinigt, die in der Vergangenheit direkt im Eigenkapital erfasst wurden, und um Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aus dem Bedienungsrecht. Kreditnehmern in Rechnung gestellte Entschädigungszahlungen nach der vorzeitigen Rückzahlung von Krediten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung auf Basis des Zeitpunkts der vorzeitigen Rückzahlung unter Zinsen und ähnliche Erträge erfasst.

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit vollständig oder teilweise aus, wenn sie getilgt ist, d.h. die im Vertrag genannten Verpflichtungen sind erfüllt, aufgehoben oder verfallen.

Eine finanzielle Verbindlichkeit kann auch ausgebucht werden, wenn eine wesentliche Änderung der vertraglichen Bedingungen auftritt oder wenn mit dem Kreditgeber ein Austausch in Verbindung mit einem Instrument, dessen vertragliche Bedingungen sich wesentlich verändert haben, vorgenommen wird.

#### **ANALYSE DER VERTRAGLICHEN ZAHLUNGSSTRÖME AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN**

Der Konzern hat entsprechende Verfahren festgelegt, mittels derer ermittelt werden kann, ob finanzielle Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz den SPPI-Test bestehen (Kreditallokation, Erwerb von Wertpapieren etc.).

Sämtliche vertraglichen Bedingungen müssen geprüft werden, insbesondere diejenigen, die Einfluss auf den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme haben. Eine vertragliche Bedingung, die es dem Kreditnehmer bzw. dem Kreditgeber erlaubt, das Schuldinstrument vorzeitig zurückzuzahlen bzw. dieses vor Fälligkeit an den Emittenten zurückzugeben, steht im Einklang mit Zahlungsströmen in Verbindung mit SPPI. Dies gilt allerdings nur, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung dem ausstehenden Kapitalbetrag zzgl. aufgelaufener, aber nicht gezahlter Vertragszinsen entspricht (eventuell zuzüglich einer angemessenen Ausgleichszahlung). Eine solche Ausgleichszahlung kann entweder positiv oder negativ sein, was mit SPPI-Zahlungsströmen durchaus vereinbar ist.

Die Ausgleichszahlung gilt bei einer vorzeitigen Rückzahlung insbesondere dann als angemessen, wenn

- der Betrag als Prozentsatz des noch ausstehenden Kreditbetrags errechnet und durch gesetzliche Regelungen gedeckelt wird (so ist z.B. in Frankreich die Ausgleichszahlung für die vorzeitige Rückzahlung von Hypothekendarlehen durch Privatpersonen gesetzlich auf einen Betrag begrenzt, der

den Zinsen von sechs Monaten bzw. 3 % des ausstehenden Darlehensbetrags entspricht), oder durch die Wettbewerbsbedingungen auf dem Markt begrenzt wird;

- der Betrag der Differenz zwischen den Vertragszinsen, die bis zur Fälligkeit des Darlehens vereinnahmt hätten werden müssen und den Zinsen, die man durch die Reinvestition des vorzeitig zurückgezahlten Betrages zu einem Zinssatz erhalten hätte, der sich mit dem entsprechenden Referenzzinssatz deckt, entspricht.

Einige Kredite sind zu ihrem aktuellen beizulegenden Zeitwert vorzeitig rückzahlbar, andere zum beizulegenden Zeitwert der Kosten, die zur Kündigung eines verbundenen Hedging-Swaps notwendig sind. Solche vorzeitigen Rückzahlungen können als SPPI eingestuft werden, wenn sie die Auswirkungen der Veränderungen des entsprechenden Referenzzinssatzes berücksichtigen.

**Einfache finanzielle Vermögenswerte (SPPI)** sind Schuldinstrumente, die im Wesentlichen Folgendes umfassen:

- Festverzinsliche Darlehen,
- Variabel verzinsliche Darlehen, evtl. mit Ober- und Untergrenzen,
- Fest- oder variabel verzinsliche Schuldtitel (Staats- oder Unternehmensanleihen, sonstige begebare Schuldtitel),
- Im Rahmen von Rückkaufsvereinbarungen erworbene Wertpapiere (Reverse-Repo-Geschäft),
- Ausbezahlte Kauttionen,
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Vertragliche Bedingungen, die ein mögliches Risiko beinhalten oder zu einer Volatilität der vertraglichen Zahlungsströme führen, die nicht im Zusammenhang mit der einfachen Kreditvereinbarung stehen (wie z.B. Schwankungen der Aktienkurse oder Aktienindizes, oder Veränderungen bei der Aufnahme von Fremdkapital) können nicht als SPPI angesehen werden - es sei denn, ihr Effekt auf den vertraglichen Zahlungsstrom ist lediglich minimal.

Zu den „**nicht einfachen finanziellen Vermögenswerten**“ (Nicht-SPPI) zählen hauptsächlich Folgende:

- Derivative Finanzinstrumente,
- Aktien und andere von der Einheit gehaltene Eigenkapitalinstrumente,
- Eigenkapitalinstrumente, die von Investmentfonds begeben werden,
- Finanzielle Schuldtitel, die in eine bestimmte Zahl von Anteilen umgewandelt oder eingelöst werden können (Wandelschuldverschreibungen, aktiengebundene Wertpapiere etc.).

Wenn die Zeitwertkomponente des Zinssatzes entsprechend der vertraglichen Laufzeit des Instruments angepasst werden kann, ist es unter Umständen notwendig, den vertraglichen Zahlungsstrom mit dem Zahlungsstrom, der sich aus einem Referenzinstrument ergäbe, zu vergleichen. Dies ist z.B. der Fall, wenn ein Zinssatz regelmäßig neu festgelegt wird, aber der Zeitabstand dieser neuen Festlegung nicht mit der Laufzeit des Zinssatzes übereinstimmt (wie z.B. eine monatlich erfolgende neue Festlegung eines Zinssatzes mit einer Laufzeit von einem Jahr), oder wenn ein Zinssatz regelmäßig an einen Durchschnittswert aus kurz- und langfristigen Zinssätzen angepasst wird.

Falls der Unterschied zwischen nicht abgezinsten vertraglichen Zahlungsströmen und nicht abgezinsten Referenz-Zahlungsströmen deutlich ist oder möglicherweise sein wird, ist das Instrument nicht als "einfach" einzustufen.

Abhängig von den vertraglichen Bedingungen kann der Vergleich mit dem Referenz-Zahlungsstrom durch eine qualitative Bewertung erfolgen; in anderen Fällen jedoch ist ein quantitativer Test notwendig. Die Differenz zwischen den vertraglichen Zahlungsströmen und den Referenz-Zahlungsströmen muss in jeder Berichtsperiode sowie insgesamt über die Laufzeit des Instruments hinweg berücksichtigt werden. Bei der Durchführung des Referenztests hat der Konzern auch Faktoren berücksichtigt, die einen Einfluss auf künftige nicht abgezinsten vertragliche Zahlungsströme haben könnten: Die Verwendung der Renditekurve zum erstmaligen Bewertungsstichtag ist nicht ausreichend. Zudem ist zu prüfen, ob sich die Kurve während der Laufzeit des Instruments unter Zugrundelegung von möglichen Szenarien verschieben könnte.

## DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND SICHERUNGSGESCHÄFTE

Derivate sind Finanzinstrumente, sofern sie die folgenden Kriterien erfüllen:

- Ihr Wert ändert sich in Reaktion auf die Veränderung eines bestimmten Zinssatzes, Wechselkurses, Aktienkurses, Preisindexes, Rohstoffpreises, der Bonität, usw.;
- Sie benötigen keinen bzw. nur geringen Kapitaleinsatz;
- Sie werden zu einem späteren Zeitpunkt abgewickelt.

Die derivativen Finanzinstrumente werden in zwei Kategorien unterteilt:

- Zu Handelszwecken gehaltene derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden generell als zu Handelszwecken gehaltene derivative Instrumente angesehen, außer sie können bilanziell als Sicherungsinstrumente eingestuft werden. Sie werden in der Bilanz in der Rubrik „Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten“ erfasst. Die Veränderungen ihres Fair Value werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Veränderungen des Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten mit Gegenparteien, die später ausgefallen sind, werden unter „Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten“ bis zum Datum ihrer Annullierung erfasst. Zu diesem Zeitpunkt werden Forderungen oder Verbindlichkeiten gegenüber den jeweiligen Gegenparteien zu ihrem Fair Value erfasst. Eventuelle spätere Wertminderungen dieser Forderungen werden unter „Risikokosten“ in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

- Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate

Um ein Finanzinstrument als derivatives Sicherungsinstrument einzustufen, dokumentiert der Konzern diese Sicherungsbeziehung bereits bei ihrer Einrichtung. Diese Dokumentation umfasst das Grundgeschäft sowie das Sicherungsgeschäft, die Art des abgesicherten Risikos, die Art des

verwendeten derivativen Finanzierungsinstruments sowie die Bewertungsmethode, die zur Beurteilung der Effektivität der Sicherungsbeziehung angewandt werden wird. Das als Sicherungsinstrument designierte derivative Finanzinstrument muss hoch effektiv sein, um die sich aus dem abgesicherten Risiko ergebenden Veränderungen des Fair Value oder der Zahlungsströme auszugleichen. Diese Effektivität wird ab dem Zeitpunkt der Einrichtung der Sicherungsbeziehung über seine gesamte Lebensdauer fortlaufend beurteilt. Sofern zur Absicherung dienende derivative Finanzinstrumente verwendet werden, werden diese in der Bilanz unter der Rubrik „Hedging-Derivate“ ausgewiesen. Je nach der Art des abgesicherten Risikos designiert die Gruppe das derivative Finanzinstrument als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Value oder der Zahlungsströme.

### **Eingebettete Derivate**

Ein eingebettetes Derivat ist Bestandteil eines Hybridinstruments. Wenn dieses nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wird, behandelt der Konzern das eingebettete Derivat getrennt von dem Basisvertrag. Voraussetzung hierfür ist, dass sich bei Abschluss der Transaktion die wirtschaftlichen Eigenschaften und das Risiko des Derivates von denen des Basisvertrages unterscheiden und die Definition eines Derivates erfüllt. Wenn das Derivat getrennt vom Basisvertrag behandelt wird, ist es in der Bilanz als „Finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit erfolgswirksam zum Fair Value bewertet“ zu seinem beizulegenden Zeitwert auszuweisen.

## **LEASING-VERHÄLTNISSE**

Beim erstmaligen Ansatz eines Leasingverhältnisses ist der Vertrag in die Kategorie Finanzierungsleasing oder Operating Leasing einzustufen. Die Klassifizierung ist davon abhängig, welcher Partei das wirtschaftliche Eigentum zuzurechnen ist. Ein Leasingverhältnis wird als Finanzierungsleasing eingestuft, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum des Leasinggegenstandes verknüpft sind, auf den Leasingnehmer übertragen werden. Ist dies nicht der Fall, wird das Leasingverhältnis als Operating-Leasing-Verhältnis eingestuft.

### **Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasinggeber**

Wird der bestehende Leasingvertrag als Finanzierungsleasingverhältnis eingestuft, hat der Leasinggeber zu Beginn der Leasinglaufzeit eine Forderung in Höhe seiner Nettoinvestition aus dem Leasingverhältnis anzusetzen. Diese ist definiert als der abgezinste Betrag der Bruttoinvestition, die aus der Summe der vertraglichen Mindestleasingzahlungen zuzüglich eines eventuell nicht garantierten Restwertes besteht. Die Abzinsung erfolgt mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Die Forderung wird unter dem Bilanzposten Forderungen aus Leasingverhältnissen erfasst.

Die in den Leasingzahlungen enthaltenen Zinsen werden unter „Zinsen und ähnliche Erträge“ erfolgswirksam angesetzt, sodass das Leasingverhältnis eine dauerhafte regelmäßige Rendite auf die Investition generiert. Bei

Rückgang der nicht garantierten Restwerte, die für die Berechnung der Bruttoinvestition des Leasinggebers im Finanzierungsleasing-Vertrag zugrunde gelegt wurden, wird der Barwert dieses Rückgangs in der Gewinn- und Verlustrechnung als Wertminderung der Finanzierungsleasing-Forderung erfasst. Die für Forderungen im Rahmen von Finanzierungsleasing-Verhältnissen festgestellten Wertminderungen individueller oder kollektiver Art unterliegen den gleichen Regeln wie denjenigen, die für zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte beschrieben sind.

Die im Rahmen von Operating-Leasing-Verhältnissen gehaltenen Leasinggegenstände werden in der Bilanz unter den betrieblichen Sachanlagen in der Rubrik „Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Über die Dauer des Leasingvertrages werden diese planmäßig auf den vereinbarten bzw. errechneten Restwert abgeschrieben. Die Leasingerlöse sind während der Dauer des Leasingvertrages linear in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen.

Außerdem sind die Erträge, die für Instandhaltungsleistungen im Zusammenhang mit Operating-Leasing-Verhältnissen in Rechnung gestellt und erfasst wurden, während der Laufzeit der Leasingverträge proportional zum Aufwand abzubilden.

#### **Bilanzierung von Leasingverhältnissen beim Leasingnehmer**

Beim erstmaligen Ansatz von als Finanzierungsleasing eingestuften Leasingverhältnissen wird der Leasinggegenstand in Höhe des niedrigeren Wertes aus seinem beizulegenden Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen bewertet. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Vermögenswert in Übereinstimmung mit der für diesen Vermögenswert anzuwendenden Rechnungslegungsmethode bilanziert.

Vermögenswerte aus anderen Leasingverhältnissen werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft und nicht in der Bilanz des Konzerns erfasst.

Geleistete Zahlungen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses im Gewinn oder Verlust erfasst. Erhaltene Leasinganreize werden als Bestandteil des Gesamtleasingaufwands über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.

Geleistete Mindestleasingzahlungen im Rahmen von Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden in den Finanzierungsaufwand und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt. Der Finanzierungsaufwand wird so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses verteilt, dass über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Schuld entsteht

#### **SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE**

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte enthalten betriebliche Vermögenswerte. Vermögenswerte, die für Operating-Leasingverträge gehalten werden, sind in den betrieblichen Sachanlagen enthalten, während für Leasingverträge gehaltene Gebäude in die als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien einzubeziehen sind.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten vermindert um die kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen. Von dem Zeitpunkt an, ab dem die Vermögenswerte betriebsbereit sind, sind sie unter Anwendung des Komponentenansatzes abzuschreiben. Die einzelnen Komponenten werden dementsprechend einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei den betrieblich genutzten Immobilien der Gruppe wird für die Abschreibung der einzelnen Komponenten eine Abschreibungsdauer von 10 bis 50 Jahren zugrunde gelegt. Die Sachanlagen werden über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben, welche auf 3 bis 20 Jahre geschätzt wird. Immaterielle Vermögenswerte, wie individual und Branchensoftware, werden über eine Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben.

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswertewerden Wertminderungstests unterzogen, sobald sich Anzeichen für eine Wertminderung ergeben. Der Wertminderungstest findet in der Regel auf Basis der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der die Sachanlage bzw. der der immaterielle Vermögenswert zugeordnet ist, statt. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit ist hierbei definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugen, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten sind.

Gewinne oder Verluste aus der Veräußerung von betrieblich genutzten Sachanlagen oder immateriellen Vermögenswerten werden unter „Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten" erfasst.

## **UNTERNEHMENSZUSAMMENSCHLÜSSE UND GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT**

Um Unternehmenserwerbe im Konzernabschluss zu erfassen, nutzt der Konzern die Erwerbsmethode nach IFRS 3. Übersteigt die übertragene Gegenleistung für den Erwerb eines Tochterunternehmens den beizulegenden Zeitwert des übernommenen Reinvermögens zum Zeitpunkt der Übernahme, so entsteht ein Geschäfts- oder Firmenwert, der in der Bilanz des Unternehmens anzusetzen ist. Liegt die übertragene Gegenleistung unter dem Wert des übernommenen Reinvermögens besteht ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), welcher erfolgswirksam zu erfassen ist. Bei den Transaktionen zur Übertragung der Société Générale Securities Services GmbH und ALD Lease Finanz GmbH an die Société Générale Effekten GmbH zum 1. Januar 2017 handelte es sich nicht um Unternehmenserwerbe im Rahmen des IFRS 3, sondern um konzerninterne Umstrukturierungen (sogenannte Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung). Ein Unterschiedsbetrag aus Kaufpreis und Buchwerte der erhaltenen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wurde unter dem Eigenkapital ausgewiesen.

Zum Zwecke der Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes sind nach IFRS 3 identifizierten Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Eventualverbindlichkeiten des erworbenen Unternehmens grundsätzlich zum Fair Value im Erwerbszeitpunkt zu bewerten. Gleichzeitig erfolgt eine Bewertung der Minderheitenanteile entsprechend ihrem Anteil am beizulegenden Zeitwert der identifizierten Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens. Der Unterschiedsbetrag zwischen dem ermittelten Reinvermögen zum beizulegenden Zeitwert und der übertragenen Gegenleistung ist als Geschäfts- oder Firmenwert zu aktivieren. Der ermittelte Geschäfts- oder Firmenwert ist zum Zweck der regelmäßigen Überprüfung auf Wertminderung auf eine oder eine Gruppe

von zahlungsmittelgenerierende Einheiten zu allokalieren, die aus dem Unternehmenszusammenschluss Nutzen ziehen sollen. Die dem Unternehmenszusammenschluss direkt zurechenbaren Kosten werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgeschlossen hiervon sind Kosten, die sich auf die Emission von Eigenkapitalinstrumenten beziehen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird regelmäßig durch die Gruppe überprüft und einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Gibt es Anhaltspunkte für eine Wertminderung, so kann auch unterjährig ein Werthaltigkeitstest erforderlich sein. Eine Prüfung, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, erfolgt vor jedem Abschlussstichtag und Zwischenabschluss. Eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ermittelt das Unternehmen, indem es den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der Gruppe der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem Buchwert vergleicht. Ist der erzielbare Betrag geringer als der Buchwert, so ist eine Wertminderung erfolgswirksam zu erfassen.

## RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer und Rückstellungen für Risiken.

Eine Rückstellung ist zu erfassen, wenn:

- es aufgrund einer Verpflichtung gegenüber einem Dritten voraussichtlich zu einem Abfluss von Ressourcen kommt, ohne gleichwertige Gegenleistungen im Austausch zu erhalten
- eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist

Um die Höhe der Rückstellung zu ermitteln, ist der erwartete Mittelabfluss zu diskontieren, sofern die Abzinsung einen signifikanten Effekt darstellt. Die Zuführung und Auflösung von Rückstellungen werden ergebniswirksam erfasst.

Wenn es so gut wie sicher ist, dass das Unternehmen bei Erfüllung einer Verpflichtung, für die eine Rückstellung gebildet wurde, eine Erstattung erhält, wird der Erstattungsanspruch als Sonstiger Vermögenswert behandelt. Der für die Erstattung angesetzte Betrag ist dabei auf die Höhe der Rückstellung begrenzt.

## KREDITZUSAGEN

Werden Kreditzusagen nicht als derivative Finanzinstrumente betrachtet, erfasst die Gruppe sie beim erstmaligen Ansatz zu ihrem Fair Value. In der Folge werden für diese Zusagen erforderlichenfalls Rückstellungen gemäß den Rechnungslegungsgrundsätzen für Rückstellungen gebildet.

## **UNTERSCHIEDUNG ZWISCHEN VERBINDLICHKEITEN UND EIGENKAPITAL**

Die von der Gruppe ausgegebenen Finanzinstrumente werden gem. IAS 32 vollständig oder teilweise als Schuldinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eingestuft, je nachdem, ob eine vertragliche Verpflichtung für den Emittenten besteht, an die Inhaber der Titel Barmittel auszuschütten.

Erfüllen sie die Voraussetzungen für Schuldinstrumente, werden die ausgegebenen Titel dem Grunde nach abhängig von ihren Merkmalen unter „Verbriefte Verbindlichkeiten“ eingestuft.

Erfüllen sie die Voraussetzungen für Eigenkapitalinstrumente, werden die von der Société Générale ausgegebenen Titel unter „Eigenkapitalinstrumente und zugehörige Rücklagen“ ausgewiesen. Werden die Eigenkapitaltitel von Tochterunternehmen an Dritte ausgegeben, werden diese Instrumente unter „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ erfasst und die an die Inhaber dieser Instrumente ausgeschütteten Vergütungen werden kann in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ ausgewiesen.

## **ANTEILE OHNE BEHERRSCHENDEN EINFLUSS**

Die „Anteile ohne beherrschenden Einfluss“ stehen für den Beteiligungsanteil an den voll konsolidierten Tochterunternehmen, der weder direkt noch indirekt der Gruppe zugeordnet werden kann. Sie schließen die von diesen Tochterunternehmen ausgegebenen und nicht von der Gruppe gehaltenen Eigenkapitalinstrumente ein.

## **ZINSERTRÄGE UND -AUFWENDUNGEN**

Die Zinserträge und -aufwendungen werden für alle zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Zinsen und ähnliche Erträge/Aufwendungen“ anhand der Effektivzinsmethode erfasst.

Der Effektivzinssatz ist der Zinssatz, mit dem die künftigen Zahlungsstromzuflüsse und -abflüsse während der vorgesehenen Lebensdauer des Finanzinstruments exakt auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswertes oder der finanziellen Verbindlichkeit abgezinst werden. Zur Berechnung des Effektivzinssatzes werden die auf Basis der vertraglichen Modalitäten des Finanzinstruments geschätzten Zahlungsströme herangezogen, ohne Berücksichtigung eventueller künftiger Kreditverluste. Diese Berechnung schließt auch die zwischen den Vertragsparteien gezahlten oder erhaltenen Provisionen ein, wenn diese vergleichbar sind mit Zinsen, direkt zurechenbaren Transaktionsgebühren, Aufgeldern oder Abschlägen.

Wurde ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte infolge eines Wertminderungsaufwands in Stufe 3 des Expected Credit Loss Modells im Wert reduziert, werden die in der Folge anfallenden Zinserträge auf Basis des Effektivzinssatzes unter Berücksichtigung des wertgeminderten Nettobuchwertes erfasst.

Zinsen aus der Aufzinsung von Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen werden in der Position Zinserträge erfasst.

Außerdem bewirken alle auf der Passivseite der Bilanz erfassten Rückstellungen — mit Ausnahme der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer — bilanziell Zinsaufwendungen, die anhand des Zinssatzes berechnet werden, der zur Abzinsung der erwarteten Ressourcenabflüsse verwendet wird.

#### **NETTOERGEBNIS AUS PROVISIONEN FÜR DIENSTLEISTUNGEN**

Die Gruppe setzt die Erträge aus Gebühren und Provisionen für erbrachte Dienstleistungen sowie die Aufwendungen für in Anspruch genommene Dienstleistungen erfolgswirksam an, und zwar je nach Art der jeweiligen Dienstleistungen.

Die Gebühren und Provisionen zur Vergütung von fortlaufenden Dienstleistungen, wie bestimmte Gebühren und Provisionen für Zahlungsmittel, für die Verwahrung von Wertpapieren in Depots oder für den Bezug von Telekommunikationsleistungen, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung über die Bezugsdauer der Leistung als Erträge erfasst. Die Gebühren und Provisionen zur Vergütung von einmaligen Dienstleistungen, wie Überweisungsgebühren, Vermittlungsgebühren, Arbitragegebühren oder Strafzinsen aufgrund von Zahlungsereignissen, werden bei Erbringung der Dienstleistung vollständig erfolgswirksam erfasst.

#### **NETTOERTRÄGE AUS FINANZTRANSAKTIONEN (DAVON NETTOGEWINNE ODER –VERLUSTE AUS ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTEN)**

Die Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente beinhalten das unrealisierte Ergebnis aus der Fair Value Bewertung, das realisierte Ergebnis aus dem Abgang des Finanzinstruments sowie laufende Erträge aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten.

Bei der Ermittlung des unrealisierten Ergebnisses werden im Rahmen der Fair Value Bewertung alle Änderungen des Fair Value berücksichtigt, sodass Zinsänderungen, Bonitätsänderungen, Änderungen des Wechselkurses und andere Kursänderungen Auswirkungen auf die Nettogewinne oder -verluste aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente haben.

Zinserträge und -aufwendungen sowie Dividendenerträge und -aufwendungen in Bezug auf erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente gehören zu den laufenden Erträgen, welche unter den Nettogewinnen oder -verlusten aus erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumenten erfasst werden.

## PERSONALAUFWAND

Die Rubrik „Personalaufwand“ umfasst alle mit dem Personal verbundenen Ausgaben. Sie beinhaltet im Wesentlichen Aufwendungen für Löhne und Gehälter, ebenso wie die Aufwendungen der unterschiedlichen Pensionspläne der Gruppe.

## LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Die Unternehmen der Gruppe können ihren Mitarbeitern folgende Leistungen gewähren:

- Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wie Pensionspläne oder Abfindungen bei Vorruhestand
- Langfristig fällige Leistungen wie variable Vergütungen, Prämien für langjährige Betriebszugehörigkeit oder Arbeitszeitkonten
- Abfindungszahlungen

### **Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses**

Die für Mitarbeiter eingerichteten Pensionspläne können beitragsorientierte oder leistungsorientierte Pläne sein.

Bei den beitragsorientierten Plänen beschränkt sich die Verpflichtung des Konzerns ausschließlich auf die Zahlung eines Beitrags, beinhaltet aber keine Verpflichtung der Gruppe bezüglich der Höhe der den Mitarbeitern zu zahlenden Leistungen. Die gezahlten Beiträge werden im jeweiligen Geschäftsjahr als Aufwendungen erfasst.

Die leistungsorientierten Pläne sind Pläne, bei denen sich die Gruppe formell oder stillschweigend zu einer bestimmten Leistungshöhe oder einem bestimmten Leistungsniveau verpflichtet und somit mittel- oder langfristig ein Risiko übernimmt.

In der Bilanz wird auf der Passivseite eine Rückstellung angesetzt, um die Gesamtheit dieser Versorgungsverpflichtungen abzudecken. Sie wird regelmäßig von unabhängigen Versicherungsmathematikern nach der Projected Unit Credit Method (Anwartschaftsbarwertverfahren) bewertet. Dieses Bewertungsverfahren berücksichtigt Annahmen zur Demografie, zum vorzeitigen Ausscheiden aus dem Unternehmen, zu Lohn- und Gehaltserhöhungen, zum Abzinsungssatz und zur Inflationsrate. Wenn diese Pläne mit Fremdmitteln finanziert werden, die der Definition von Planvermögen entsprechen, wird die Rückstellung zur Absicherung der jeweiligen Verpflichtungen um den Fair Value dieser Fremdmittel vermindert.

Differenzen aufgrund von Veränderungen der Berechnungsannahmen (Vorruhestand, Abzinsungssatz usw.) oder Differenzen zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlichen Gegebenheiten stellen versicherungsmathematische Abweichungen (Gewinne oder Verluste) dar. Diese versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste ebenso wie die Erträge aus Planvermögen, von denen der bereits als Aufwand erfasste Betrag der Nettozinsen auf Nettoschulden (oder Vermögenswerte) abgezogen wird, und die Veränderung der Auswirkung der Begrenzung des Planvermögens sind Faktoren für eine erneute Schätzung (oder Bewertung) der Nettoschulden (oder der Nettovermögenswerte). Diese Faktoren werden

unmittelbar und in voller Höhe im Eigenkapital erfasst und können später nicht erfolgswirksam umgebucht werden.

Im Konzernabschluss werden die Posten, die nicht nachträglich erfolgswirksam umgebucht werden können, in der Gesamtergebnisrechnung in einer separaten Zeile dargestellt. Sie werden jedoch in der Eigenkapitalveränderungsrechnung in die Rücklagen umgebucht, sodass sie direkt in den „Konzernrücklagen“ auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen werden.

Die unter „Personalaufwand“ erfassten jährlichen Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne umfassen:

- die zusätzlich von jedem Arbeitnehmer erworbenen Ansprüche (laufender Dienstzeitaufwand),
- die Veränderung der Verpflichtung infolge einer Änderung oder Kürzung eines Plans (nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand),
- die Finanzkosten aufgrund der Auswirkung der Aufzinsung der Verpflichtung und die Zinserträge aus dem Planvermögen (Nettozinsen auf Nettoschulden oder Nettovermögenswerte),
- die Auswirkung von Planabgeltungen.

### **Langfristig fällige Leistungen**

Dies sind Leistungen, die den Arbeitnehmern mehr als 12 Monate nach Abschluss des Geschäftsjahres gezahlt werden, indem sie die entsprechenden Dienste erbracht haben. Hierfür wird die gleiche Bewertungsmethode angewandt wie für die Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit Ausnahme der versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste, die unmittelbar erfolgswirksam erfasst werden.

## **RISIKOKOSTEN**

Die Rubrik „Risikokosten“ umfasst die Nettobeträge aus Wertberichtigungen für identifizierte Risiken, ebenso wie Verluste aus notleidenden Krediten und der Erholung von Tilgungsdarlehen.

## **ERTRAGSTEUERN**

### **Laufende Steuern**

Der laufende Steueraufwand wird ermittelt auf Basis der zu versteuernden Gewinne jeder der konsolidierten steuerlichen Einheiten.

Die Steuerguthaben auf Erträge aus Forderungen und Wertpapierportfolios werden, wenn sie tatsächlich zur Begleichung der für das Geschäftsjahr zu entrichtenden Körperschaftsteuer verwendet werden, in der gleichen Rubrik erfasst wie die Erträge, auf die sie sich beziehen. Der entsprechende Steueraufwand wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Rubrik „Ertragsteuern“ belassen.

## Latente Steuern

Die latenten Steuern werden erfasst, sobald eine temporäre Differenz zwischen den Buchwerten der Aktiva und Passiva der Bilanz und ihren jeweiligen steuerlichen Werten festgestellt wird, sofern sich diese Differenzen auf die künftigen Steuerzahlungen auswirken.

Die latenten Steuern werden für jede steuerliche Einheit nach den jeweils relevanten Besteuerungsregeln errechnet. Dabei wird der zum Zeitpunkt der Auflösung der temporären Differenz geltende oder angekündigte Steuersatz angewandt. Bei Änderung des Steuersatzes werden diese latenten Steuern angepasst. Ihre Berechnung unterliegt keinerlei Abzinsung. Aktive latente Steuern können sich aus abzugsfähigen temporären Differenzen oder vortragbaren steuerlichen Verlusten ergeben.

Sie werden nur erfasst, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass die betroffene steuerliche Einheit innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens Aussicht auf Erstattung hat, vor allem durch Verrechnung solcher vortragbarer Differenzen und Verluste mit zu versteuernde künftige Gewinne. Die vortragbaren steuerlichen Verluste werden jährlich unter Berücksichtigung des auf jede betroffene Einheit anwendbaren Steuerrechts und einer realistischen Prognose des Steuerergebnisses der Einheit basierend auf den Entwicklungsperspektiven ihrer Aktivitäten geprüft. Der Buchwert der bereits in der Bilanz ausgewiesenen latenten Steueransprüche wird hingegen vermindert, sobald ein Risiko besteht, dass diese teilweise oder vollständig nicht realisiert werden können. Die bislang nicht erfassten latenten Steueransprüche werden dann in der Bilanz ausgewiesen, wenn es wahrscheinlich ist, dass ein künftiger zu versteuernder Gewinn ihre Realisierung ermöglicht.

Die laufenden und latenten Steuern werden unter Steueraufwand oder Steuerertrag in der Rubrik „Ertragsteuern“ der Konzerngewinn- und -verlustrechnung erfasst. Latente Steuern, die sich auf unter Posten unter „Direkt unter Eigenkapital bilanzierte Gewinne und Verluste“ beziehen, werden in der gleichen Rubrik des Eigenkapitals erfasst.

Durch Abschluss des Gewinnabführungsvertrags vom 7. September 2016 zwischen der Société Générale Effekten GmbH (Organgesellschaft) mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt (Organträger) besteht rückwirkend seit 1. Januar 2016 eine ertragssteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt. Zudem wurden die die ALD Lease Finanz GmbH (Organgesellschaft) mit Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages mit der Société Générale Effekten GmbH (Organträger) am 26. September 2017 sowie die Société Générale Securities Services GmbH (Organgesellschaft) mit Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages mit der Société Générale Effekten GmbH (Organträger) am 01. Dezember 2017 seit dem 1. Januar 2017 in die ertragssteuerliche Organschaft einbezogen. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen außer den direkt unter Eigenkapital bilanzierten Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aus.

# ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ UND KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

## NOTE 4 – FINANZINSTRUMENTE

### NOTE 4.1 - ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE UND VERBRINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2017		Umgliederungen (IFRS 9 – Überleitung)		01.01.2018		31.12.2018	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte*)	Verbindlichkeiten*)	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zu Handelszwecken gehalten	2.367.443	2.364.871	-	-	2.367.443	2.364.871	1.057.110	1.055.986
Finanzinstrumente die verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	-	-	2.901.595	-	2.901.595	-	2.872.894	-
Finanzinstrumente die nach der Fair Value-Option erfolgswirksam bewertet werden	2.827.274	2.827.264	(2.827.274)	-	-	2.827.264	-	2.800.131
Zur Veräußerung verfügbare finanziellen Vermögenswerte	74.321	-	(74.321)	-	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>5.269.038</b>	<b>5.192.135</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>5.269.038</b>	<b>5.192.135</b>	<b>3.930.004</b>	<b>3.856.117</b>

Bei den Finanzinstrumenten, die nach der Fair Value Option erfolgswirksam bewertet werden, handelt es sich um emittierte Zertifikate. Für diese wurde aufgrund eingebetteter trennungspflichtiger Derivate die Fair Value Option ausgeübt. Im Falle ihrer Deckungsgeschäfte („PLPs“) wurde der neu eingeführte Sachverhalt „Finanzinstrumente die verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden“ angesetzt. Dieser bezieht sich explizit auf Nicht-SPPI Instrumente. Da das PLP als Hedge-Instrument ein synthetisches Produkt ist und am ehesten einer „Forderungen an Kreditinstitut“ gleicht, wird es im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 9 in diese neue Kategorie (TEUR 2.827.274) eingestuft.

\*) Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte im Betrag von TEUR 74.321 wurden infolge der Anwendung des neuen IFRS-Standards 9 in die Finanzinstrumente, die verpflichtend um Fair Value erfolgswirksam bewertet werden, umklassifiziert.

## ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE FINANZINSTRUMENTE

### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2017	Umgliederungen	01.01.2018	31.12.2018
Anleihen und andere Schuldtitel	175	-	175	-
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Kredite an Kunden und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-	-	-
Derivate	2.367.268	-	2.367.268	1.057.110
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>2.367.443</b>	<b>-</b>	<b>2.367.443</b>	<b>1.057.110</b>

### FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2017	Umgliederungen	01.01.2018	31.12.2018
Verbriefte Verbindlichkeiten	91	0	91	91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitel	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitel	-	-	-	-
Kredite und unter verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-	-	-
Derivate	2.364.642	-	2.364.642	1.055.895
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>2.364.733</b>	<b>-</b>	<b>2.364.733</b>	<b>1.055.986</b>

Kontrahent der gehaltenen Derivate ist die Muttergesellschaft des Konzerns. Die Betrachtung der Nettosition, im Rahmen der Erleichterung nach IFRS 13.48, wird angewandt. Es wird auf eine Berechnung von CVA und DVA verzichtet, da die Nettosition mit 1,1 Mio. EUR als nicht wesentlich in der Berücksichtigung im Risikomanagement angesehen wird.

#### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE VERPFLICHTEND ZUM FAIR VALUE ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN („NICHT-SPPI“)

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2017	Umgliederungen	01.01.2018	31.12.2018
Forderungen an Kreditinstitute - zum Fair Value erfolgswirksam bewertet	-	2.827.274	2.827.274	2.800.244
Darlehen an Kunden - zum Fair Value erfolgswirksam bewertet	-	-	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-
Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente	-	1.150	1.150	1.207
Langfristig gehaltene Wertpapiere/Aktien	-	73.171	73.171	71.443
<b>Summe</b>	-	<b>2.901.595</b>	<b>2.901.595</b>	<b>2.872.894</b>

\*) Siehe in der unteren Tabelle die ursprüngliche Klassifizierung der Forderungen an Kreditinstitute, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet („PLPs“), in den Finanzinstrumenten zur Fair Value-Option, im Betrag von TEUR 2.827.274.

Aktien und sonstige Eigenkapitalinstrumente und langfristig gehaltene Aktien wurden von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten umgliedert.

#### FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE, DIE ZUR FAIR VALUE-OPTION ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2017	Umgliederungen	01.01.2018	31.12.2018
Anleihen und andere Schuldtitel	2.827.274	(2.827.274)	-	-
Kredite an Kunden und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>2.827.274</b>	<b>(2.827.274)</b>	-	-

**FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN, DIE ZUR FAIR VALUE-OPTION ERFOLGSWIRKSAM BEWERTET WERDEN**

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2017</b>	<b>Umgliederungen</b>	<b>01.01.2018</b>	<b>31.12.2018</b>
Interbankkredite	-	-	-	-
Erhaltene Einlagensicherungen	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufschuldtitel	2.827.264	-	2.827.264	2.800.131
Repogeschäfte - Banken	-	-	0	0
<b>Summe</b>	<b>2.827.264</b>	<b>-</b>	<b>2.827.264</b>	<b>2.800.131</b>

**NETTOERGEBNIS AUS FINANZINSTRUMENTEN, DIE ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTET WERDEN**

<i>(in TEUR)</i>	<b>2017</b>	<b>2018</b>
Nettoergebnis aus Trading Portfolio	-	31
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden	558.638	30.469
Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten, für welche die Fair Value Option ausgeübt wird	(558.611)	(31.324)
Nettoergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsinstrumenten, davon:	(2.299)	(22)
Nettoergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	(2.299)	202
Nettoergebnis aus Sicherungsinstrumenten	-	(224)
<i>Nettoergebnis aus Fair Value Sicherungsinstrumenten</i>	-	-
<i>Neubewertung von Grundgeschäften in Bezug auf das abgesicherte Risiko</i>	-	-
<i>Ineffektiver Anteil des Cash Flow Hedge</i>	-	(224)
Nettoergebnis aus Fremdwährungstransaktionen	-	(8)
<b>Gesamte Gewinne oder Verluste aus Finanzinstrumenten, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden</b>	<b>(2.272)</b>	<b>(845)</b>
<b>Gewinne aus Finanzinstrumenten zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</b>	<b>-</b>	<b>121</b>

## NOTE 4.2 - DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente sind zu unterscheiden nach den Kategorien „Zu Handelszwecken gehalten“ und „Derivative Sicherungsinstrumente“.

### ZU HANDELSZWECKEN GEHALTENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2018		31.12.2017	
	Vermögens- werte	Verbindlich- keiten	Vermögens- werte	Verbindlich- keiten
Zinsinstrumente	83.598	80.174	72.020	66.589
Fremdwährungsinstrumente	89.193	89.869	118.436	121.422
Aktien- und Indexinstrumente	664.781	664.687	1.890.289	1.890.320
Rohstoffinstrumente	219.538	221.166	286.524	286.449
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.057.110</b>	<b>1.055.895</b>	<b>2.367.268</b>	<b>2.364.780</b>

### ZU SICHERUNGSZWECKEN GEHALTENE DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2018		31.12.2017	
	Vermögens- werte	Verbindlich- keiten	Vermögens- werte	Verbindlich- keiten
<b>Fair value hedge</b>	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-
<b>Cash flow hedge</b>	-	-	-	-
Zinsinstrumente	0	1.712	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-
Andere Finanzinstrumente	-	-	-	-
<b>Total</b>	-	<b>1.712</b>	-	-

Fälligkeiten der cash-flow-hedged Finanzinstrumente:

<i>(in TEUR)</i>	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	31.12.2018
Floating Cash-flows hedged	231	1481		1.712

Bei den Hedging-Derivaten handelt es sich um Finanzinstrumente, die im Rahmen der Zinsrisikosteuerung der von der ALD LF verbrieften Kreditforderungen eingesetzt werden.

#### FÄLLIGKEITEN DER HEDGING-DERIVATE (NENNWERTE)

(in TEUR)

	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	31.12.2018
Zinssatz-Swap (Aktiva)	-	-	-	-
Zinssatz-Swap (Passiva)	147.421	369.109	576.765	1.093.295

#### FÄLLIGKEITEN DER ABGESICHERTEN FINANZINSTRUMENTE

(in TEUR)

	Bis zu 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	31.12.2018
Wertpapiere des Interbankenmarktes und handelbare Schuldverschreibungen	162.056	336.122	587.862	1.086.040

#### ABSICHERUNG VON ZAHLUNGSSTRÖMEN

Das Ziel der Absicherung von Zinszahlungen besteht darin, den Schutz vor Änderungen von zukünftigen Zahlungsströmen in Verbindung mit in der Bilanz erfassten Finanzinstrumenten (Kredite, Wertpapiere oder variabel verzinsliche Schuldverschreibungen) oder mit einem sehr wahrscheinlich eintretenden zukünftigen Geschäft (künftige feste Zinssätze, künftige Preise etc.) zu gewährleisten. Der Zweck der Absicherung ist der Schutz des Konzerns vor nachteiligen Schwankungen der zukünftigen Zahlungsströme eines Finanzinstruments oder einer Transaktion, die Auswirkungen auf den Gewinn und Verlust haben könnten.

Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Sicherungsderivativen wird unter Nicht realisierte oder latente Gewinne und Verluste erfasst. Der ineffektive Teil wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden erfasst. Bei Zinsderivaten werden aufgelaufene Zinserträge und -aufwendungen aus den Derivaten in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen zur gleichen Zeit wie die aufgelaufenen Zinserträge und -aufwendungen in Verbindung mit dem abgesicherten Posten ausgewiesen.

Die Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts wird mittels der hypothetischen Derivatmethode beurteilt. Dabei werden die folgenden Schritte umgesetzt: i) Zunächst wird ein hypothetisches Derivat mit den exakt gleichen Eigenschaften wie das abgesicherte Instrument geschaffen (Nominalwert, Zinsanpassungszeitpunkt, Zinssätze etc.), das sich jedoch in die Gegenrichtung bewegt und dessen beizulegender Zeitwert bei Erstellung null beträgt. ii) Im nächsten Schritt werden die erwarteten

Änderungen im beizulegenden Zeitwert des hypothetischen Derivats mit denen des Sicherungsinstruments verglichen (Sensitivitätsanalyse) oder es wird eine Regressionsanalyse zur voraussichtlichen Wirksamkeit des Sicherungsgeschäfts durchgeführt.

Beträge, die im Rahmen einer Neubewertung der Sicherungsderivaten direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden anschließend zum Zeitpunkt, zu dem die Zahlungsströme abgesichert werden, in die Gewinn- und Verlustrechnung unter Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen umgegliedert.

Wenn ein Sicherungsderivat die Wirksamkeitskriterien für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften nicht mehr erfüllt, bzw. gekündigt oder veräußert wird, erfolgt künftig keine Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mehr. Beträge, die zuvor direkt im Eigenkapital erfasst wurden, werden für Perioden, in denen sich Zahlungsströme aus dem abgesicherten Grundgeschäft auf den Zinsertrag auswirken, in die Gewinn- und Verlustrechnung Zinsen und ähnliche Erträge / Aufwendungen umgegliedert. Falls der Verkauf oder die Rücknahme des abgesicherten Grundgeschäfts früher als erwartet erfolgt oder wenn das abgesicherte Prognosegeschäft nicht mehr sehr wahrscheinlich ist, werden im Eigenkapital erfasste nicht realisierte Gewinne und Verluste sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert.

Der Konzern ist zukünftigen Änderungen der Cashflows im kurz- und mittelfristigen Finanzierungsbedarf (Verbriefte Verbindlichkeiten) ausgesetzt und stellt Sicherungsbeziehungen aufgrund von Zinssatz-Swap ein, die zu Bilanzierungszwecken als Cashflow-Hedges erfasst werden. Der höchstwahrscheinliche Zinssicherungsbedarf wird unter Verwendung von Modellen, die auf historische Daten basieren ermittelt.

## **NOTE 4.3 - FAIR VALUE DER FINANZINSTRUMENTE, DIE ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTET WERDEN**

---

### **FAIR VALUE HIERARCHIE**

Im Anhang zum Konzernabschluss wird zu Informationszwecken der Fair Value der Finanzinstrumente anhand einer Fair-Value-Hierarchie dargestellt, die die Bedeutung der für die Bewertung verwendeten Daten widerspiegelt. Diese Fair-Value-Hierarchie umfasst folgende Stufen:

**Level 1 (L1): Instrumente, die anhand von (nicht angepassten) auf aktiven Märkten notierten Preisen für vergleichbare Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bewertet wurden.**

Die in dieser Kategorie zusammengefassten, in der Bilanz ausgewiesenen Finanzinstrumente umfassen insbesondere auf einem aktiven Markt notierte Aktien, Staats- oder Unternehmensanleihen, die von direkten externen Notierungen (Notierungen durch Broker/Händler) profitieren, auf geregelten Märkten gehandelte derivative Finanzinstrumente (Futures, Options) und Fondsanteile (einschließlich OGAW), deren Liquidationswert zum Abschlussstichtag verfügbar ist.

Ein Finanzinstrument gilt als an einem aktiven Markt notiert, wenn Kursnotierungen problemlos und regelmäßig an einer Börse, bei einem Makler, einem Vermittler, einer Branchenvereinigung, einer Pricing-Agentur oder einer Regulierungsbehörde verfügbar sind und aus tatsächlichen Transaktionen herrühren, die auf dem Markt regelmäßig unter normalen Wettbewerbsbedingungen stattfinden.

Die Einstufung eines Marktes als inaktiv stützt sich auf Indikatoren wie den erheblichen Rückgang des Transaktionsvolumens und des Aktivitätsniveaus auf dem Markt, die starke zeitliche Verteilung und Streuung der verfügbaren Preise auf die oben genannten unterschiedlichen Marktteilnehmer oder auch dass die letzte Transaktion unter normalen Wettbewerbsbedingungen nicht erst kürzlich stattgefunden hat.

Wird ein Finanzinstrument auf unterschiedlichen Märkten gehandelt und hat die Gruppe direkten Zugang zu diesen Märkten, so stellt der Preis auf dem Markt, auf dem das Aktivitätsvolumen und -niveau am höchsten ist, den Fair Value des Finanzinstruments dar.

Transaktionen, die das Ergebnis von Zwangsverkaufssituationen sind, werden prinzipiell bei der Ermittlung des Marktpreises nicht berücksichtigt

**Level 2 (L2): Instrumente, die bewertet wurden anhand von anderen Daten als den für Level 1 genannten notierten Preisen, die für den betroffenen Vermögenswert oder die betroffene Verbindlichkeit entweder direkt (d. h. in Form von Preisen) oder indirekt (d. h. in Form von abgeleiteten Preisangaben) beobachtbar sind.**

Finanzinstrumente, die auf als nicht ausreichend aktiv erachteten Märkten notiert sind, und solche, die auf OTC-Märkten gehandelt werden, sind dieser Stufe zuzurechnen. Als abgeleitete Preisangaben gelten von einer externen Quelle veröffentlichte, von der Bewertung ähnlicher Instrumente abgeleitete Preise.

Die Kategorie L2 umfasst insbesondere die zum Fair Value angesetzten Wertpapiere, für die keine unmittelbaren Notierungen verfügbar sind (hierzu können Unternehmensanleihen, hypothekarisch besicherte Wertpapiere oder Fondsanteile gehören) und Fest- oder Optionsgeschäfte mit Derivaten auf dem OTC-Markt: Zinsswapgeschäfte, Caps, Floors, Swaptions, Optionsrechte auf Aktien, Indizes, Wechselkurse, Rohstoffe, Kreditderivate. Diese Instrumente haben Fälligkeiten, die den üblicherweise auf dem Markt gehandelten Fristen entsprechen. Sie können einfach sein oder auch komplexere Ertragsprofile aufweisen (z. B. Barrier-Optionen, Produkte mit zugrunde liegenden Multiplen). In diesem Falle bleibt die Komplexität jedoch begrenzt. Hierfür werden Bewertungsmaßstäbe herangezogen, die den von den wichtigsten Marktakteuren üblicherweise angewandten Methoden entsprechen.

Die Kategorie umfasst auch den Fair Value der Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten, die Kontrahenten gewährt werden, deren Kreditrisiko über Credit Default Swap (CDS) notiert ist.

**Level 3 (L3): Instrumente, für die die zur Bewertung verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (nicht beobachtbare Daten).**

Die in die Kategorie L3 eingestufted Finanzinstrumente umfassen somit die Derivate mit längeren Fälligkeiten als auf den Märkten üblich und/oder mit Ertragsprofilen, die ausgeprägte Besonderheiten aufweisen. Ebenso in die Kategorie L3 eingestuft werden zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten, wenn die sie betreffenden eingebetteten Derivate ebenfalls auf der Basis von Methoden bewertet werden, deren Parameter nicht beobachtbar sind.

Im Rahmen der Anhangsangaben ist eine Fair Value Analyse der zu Anschaffungskosten bilanzierten Vermögenswerte notwendig, welche durch die Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme mit einem risikoadäquaten Zinssatz kalkuliert werden. Aufgrund dieser Berechnungsweise werden diese Instrumente in der Angabe in Note 11 dem Level 3 zugeordnet.

Was komplexe Derivate anbelangt, sind die in die Kategorie L3 eingestufted wichtigsten Instrumente folgende:

- **Aktienderivate:** Hierbei handelt es sich um Optionsgeschäfte mit langer Laufzeit und/oder Ertragsmechanismen nach Maß. Diese Instrumente sind von Marktparametern abhängig (Volatilitäten, Dividendenquoten, Korrelationen). Mangels Markttiefe und möglicher Objektivierung durch regelmäßige Notierungen erfolgt die Bewertung anhand von proprietären Methoden (wie beispielsweise Extrapolation beobachtbarer Daten, historische Analyse). Hybride Aktienprodukte (d. h. Aktienprodukte, bei denen es sich bei mindestens einem Basiswert nicht um eine Aktie handelt) werden wegen der Korrelation zwischen in der Regel nicht beobachtbaren unterschiedlichen Basiswerten ebenfalls in die Kategorie L3 eingestuft.
- **Zinsderivate:** Hierbei handelt es sich um langfristige und/oder exotische Optionen d.h. Produkte, die von Korrelationen zwischen unterschiedlichen Zinssätzen, Wechselkursen oder zwischen Zinssätzen und Wechselkursen beispielsweise bei Quanto-Produkten, bei denen die Basiswerte nicht auf die Zahlungswährung lauten, abhängen. Sie sind aufgrund der nicht beobachtbaren Bewertungsparameter unter Berücksichtigung der Liquidität der Währungspaare und der Restlaufzeit der Transaktionen in die Kategorie L3 einzustufen; beispielsweise werden Zins-Zins-Korrelationen des Paares USD/JPY als nicht beobachtbar beurteilt.
- **Kreditderivate:** Die Kategorie L3 umfasst hier insbesondere in einem Korb zusammengefasste Finanzinstrumente mit Exposure in Bezug auf die Ausfallzeit-Korrelation (Produkte des Typs „N to default“, bei denen der Käufer der Absicherung ab dem N-ten Ausfall entschädigt wird, mit Exposure in Bezug auf die Kreditqualität der Signaturen, die den Korb bilden und ihrer Korrelation, oder des Typs „CDO Bespoke“, bei denen es sich um CDOs — Collateralized Debt Obligations — mit maßgeschneiderten Tranchen handelt, die speziell für eine Gruppe von Anlegern geschaffen und gemäß ihren Bedürfnissen strukturiert wurden) sowie die Produkte, die der Volatilität der Kredit-Spreads ausgesetzt sind.

- Rohstoffderivate: Sie sind in dieser Produktkategorie enthalten, da sie sich auf nicht beobachtbare Parameter in Bezug auf Volatilität oder Korrelation beziehen (z. B. Optionsrechte auf Rohstoff-Swaps, Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value).

## FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BEWERTET ZUM FAIR VALUE

	<b>31.12.2018</b>			
<i>(in TEUR)</i>	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>	<b>Total</b>
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
	-	-	-	-
<b>Derivate im Handelsbestand</b>	-	<b>1.051.506</b>	<b>5.604</b>	<b>1.057.110</b>
Zinsinstrumente	-	83.598	-	<b>83.598</b>
Fremdwährungsinstrumente	-	89.193	-	<b>89.193</b>
Aktien- und Indexinstrumente	-	659.176	5.604	<b>664.781</b>
Rohstoffinstrumente	-	219.538	-	<b>219.538</b>
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden</b>	<b>1.207</b>	<b>2.692.422</b>	<b>179.265</b>	<b>2.872.894</b>
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	1.207	-	71.443	<b>72.650</b>
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	2.692.422	107.822	<b>2.800.244</b>
	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde</b>	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-
	-	-	-	-
<b>Hedging Derivate</b>	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</b>	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-
	-	-	-	-
<b>Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value</b>	<b>1.207</b>	<b>3.743.928</b>	<b>184.869</b>	<b>3.930.004</b>

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN BEWERTET ZUM FAIR VALUE

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>			
	<b>Level 1</b>	<b>Level 2</b>	<b>Level 3</b>	<b>Total</b>
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>	-	<b>91</b>	-	<b>91</b>
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	91	-	91
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitle	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitle	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpapiere	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-
	-	-	-	-
<b>Handelsderivate</b>	-	<b>1.050.291</b>	<b>5.604</b>	<b>1.055.895</b>
Zinsinstrumente	-	80.174	-	80.174
Fremdwährungsinstrumente	-	89.869	-	89.869
Aktien- und Indexinstrumente	-	659.083	5.604	664.687
Rohstoffinstrumente	-	221.166	-	221.166
Kreditderivate	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-
	-	-	-	-
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde</b>	-	<b>2.692.309</b>	<b>107.822</b>	<b>2.800.131</b>
	-	-	-	-
<b>Hedging Derivate</b>	-	<b>1.712</b>	-	<b>1.712</b>
Zinsinstrumente	-	1.712	-	1.712
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-
	-	-	-	-
<b>Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value</b>	-	<b>3.744.403</b>	<b>113.426</b>	<b>3.857.829</b>

## VERÄNDERUNGEN IN LEVEL 3 DER FINANZINSTRUMENTE

### Finanzielle Vermögenswerte bewertet zum Fair Value

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2017	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige*	Stand zum 31.12.2018
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Derivate im Handelsbestand</b>	<b>3.844</b>	-	<b>(17)</b>	<b>(2.091)</b>	-	<b>3.869</b>	-	-	<b>5.604</b>
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	3.844	-	(17)	(2.091)	-	3.869	-	-	5.604
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte, welche verpflichtend zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden</b>	-	<b>235.131</b>	<b>(102.331)</b>	<b>(1.022)</b>	<b>17.149</b>	<b>(164.362)</b>	-	<b>194.699</b>	<b>179.265</b>
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	(798)	-	72.241	71.443
Kredite und erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	235.131	(102.331)	(1.022)	17.149	(163.564)	-	122.458	107.822
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte, für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde</b>	122.458	-	-	-	-	-	-	(122.458)	-
Anleihen und andere Schuldtitel	122.458	-	-	-	-	-	-	(122.458)	-
Darlehen und unter Repogeschäften gekaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2017	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige*	Stand zum 31.12.2018
Sondervermögen für Leistungen an Arbeitnehmer	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Hedging Derivate</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Eigenkapitalinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und Forderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbare finanziellen Vermögenswerte	3.217	-	-	-	-	-	-	(3.217)	-
<b>Summe der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value</b>	<b>126.302</b>	<b>235.131</b>	<b>(102.348)</b>	<b>(3.113)</b>	<b>17.149</b>	<b>(160.493)</b>	-	<b>72.241</b>	<b>184.869</b>

\* Umgliederung im Rahmen der Erstanwendung des IFRS 9

#### Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet zum Fair Value

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2017	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige	Stand zum 31.12.2018
<b>Zu Handelszwecken gehalten</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Verbindlichkeiten aus geliehenen Wertpapieren	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Leerverkaufsschuldtitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien und andere Leerverkaufseigenkapitaltitel	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Darlehen und unter Repogeschäften verkaufte Wertpapiere	-	-	-	-	-	-	-	-	-

<i>(in TEUR)</i>	Stand zum 31.12.2017	Zuführ- ungen	Veräußer- ungen/Rück- zahlungen	Umbuch- ungen in Stufe 2	Umbuch- ungen aus Stufe 2	Gewinne und Verluste der Periode	Wechsel- kursdiffer- enzen	Sonstige	Stand zum 31.12.2018
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Handelsderivate</b>	<b>3.844</b>	-	<b>(17)</b>	<b>(2.091)</b>	-	<b>3.869</b>	-	-	<b>5.604</b>
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	3.844	-	(17)	(2.091)	-	3.869	-	-	5.604
Rohstoffinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Kreditderivate	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Andere Terminfinanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten für welche die Fair Value Option ausgeübt wurde</b>	<b>122.458</b>	<b>235.131</b>	<b>(102.331)</b>	<b>(1.022)</b>	<b>17.149</b>	<b>(163.564)</b>	-	-	<b>107.822</b>
<b>Hedging Derivate</b>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Zinsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Fremdwährungsinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Aktien- und Indexinstrumente	-	-	-	-	-	-	-	-	-
<b>Summe der finanziellen Verbindlichkeiten zum Fair Value</b>	<b>126.302</b>	<b>235.131</b>	<b>(102.348)</b>	<b>(3.113)</b>	<b>17.149</b>	<b>(159.695)</b>	-	-	<b>113.426</b>

## BEWERTUNGSMETHODEN FÜR DIE IN DER BILANZ ZUM FAIR VALUE ANGESETZTEN FINANZINSTRUMENTE

Für die erfolgswirksam zum Fair Value angesetzten Finanzinstrumente wird der Fair Value in erster Linie anhand von auf einem aktiven Markt notierten Preisen ermittelt. Diese Preise können eventuell angepasst werden, wenn sie am Abschlussstichtag nicht verfügbar sind oder wenn der Abrechnungswert die Transaktionspreise nicht widerspiegelt.

Allerdings wird insbesondere wegen der vielfältigen Merkmale der auf den Finanzmärkten gehandelten OTC-Finanzinstrumente ein Großteil der von der Gruppe gehandelten Finanzprodukte nicht direkt auf den Märkten notiert. Für diese Produkte wird der Fair Value mithilfe von Bewertungsmethoden bestimmt, die von den Marktteilnehmern gemeinhin zur Bewertung von Finanzinstrumenten verwendet werden, wie die Abzinsung der künftigen Zahlungsströme bei Swaps oder das Black-Scholes-Modell für gewisse Anleihen, oder es werden Bewertungsparameter verwendet, deren Wert auf Basis der Marktbedingungen zum Abschlussstichtag geschätzt wird. Diese Bewertungsmodelle werden einer unabhängigen Validierung durch die Experten der Abteilung Marktrisiken der Direktion Risiken der übergeordneten Unternehmensgruppe der Société Générale S.A., Paris, unterzogen.

Außerdem werden die in den Bewertungsmodellen verwendeten Parameter, unabhängig davon, ob sie auf am Markt beobachtbare Daten zurückgehen oder nicht, monatlich eingehenden Prüfungen durch die Direktion Finanzen der Société Générale S.A., Paris, für Großkunden und Investoren (GBIS) in Übereinstimmung mit den von der Abteilung Marktrisiken festgelegten Methoden unterzogen.

Diese Bewertungen werden gegebenenfalls durch Zu- und Abschläge (insbesondere Bid-Ask oder Liquidität) ergänzt, die in sinnvoller und angemessener Weise nach Prüfung der verfügbaren Informationen festgelegt werden.

Da es sich um derivative Finanzinstrumente und Pensionsgeschäfte zum Fair Value handelt, wird auch eine Anpassung für das Kontrahentenrisiko erfasst („Credit Valuation Adjustment“/„Debt Valuation Adjustment“, CVA/DVA). Die Gruppe nimmt in diese Anpassung sämtliche Kunden und Clearingstellen auf. Diese Anpassung berücksichtigt auch mit allen Kontrahenten bestehende Clearingvereinbarungen. Die CVA wird auf der Basis des erwarteten positiven Exposure der Einheit gegenüber dem Kontrahenten, der bedingten Auswahlwahrscheinlichkeit des Kontrahenten bei Nichtausfall der betroffenen Einheit und der Höhe der Verluste bei einem Ausfall ermittelt. Die DVA wird in symmetrischer Weise auf der Grundlage des erwarteten negativen Exposure errechnet. Die Berechnungen erfolgen über die Lebensdauer des potenziellen Exposure und nutzen bevorzugt beobachtbare und einschlägige Marktdaten.

Ebenso wird für Derivate, für die keine Clearing-Vereinbarungen bestehen, eine Anpassung durchgeführt, die die Aufwendungen oder Erträge im Zusammenhang mit der Finanzierung dieser Transaktionen berücksichtigt (Funding Valuation Adjustment, FVA).

Beobachtbare Daten müssen folgende Merkmale aufweisen: Es müssen nicht proprietäre (vom Konzern unabhängige), verfügbare, öffentlich verbreitete und auf einem breiten Konsens basierende Daten sein. Im Geschäftsjahr wird lediglich ein Bestand von 1,207 TEUR aus an Finanzmärkten gehandelten Instrumenten unter den Aktien und sonstigen Eigenkapitalinstrumenten bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde der Bestand nicht durch Transfers in oder von Level 2 oder Level 3 Beständen angepasst.

Von externen Gegenparteien gelieferte Konsensdaten gelten als beobachtbar, wenn der zugrunde liegende Markt liquide ist und die angegebenen Preise durch echte Transaktionen bestätigt werden. Bei langen Laufzeiten werden solche Konsensdaten nicht als beobachtbar angesehen. Dies ist der Fall bei impliziten Volatilitäten, die zur Bewertung von Optionsinstrumenten auf Aktien mit einem Horizont von mehr als 5 Jahren verwendet werden. Dagegen kommt das Instrument, wenn seine Restlaufzeit unter die Schwelle von 5 Jahren fällt, für die Bewertung anhand beobachtbarer Parameter infrage.

Bei außergewöhnlichen Spannungen auf den Märkten, die zum Ausbleiben der üblicherweise für die Bewertung eines Finanzinstruments verwendeten Referenzdaten führen, kann es sein, dass ein neues Modell je nach den jeweils verfügbaren Daten einzusetzen ist — nach dem Muster der Methoden, die auch von den anderen Marktteilnehmern verwendet werden.

#### **Aktien und andere Wertpapiere mit variablem Ertrag**

Bei den notierten Wertpapieren entspricht der Fair Value ihrem Börsenkurs am Abschlussstichtag. Im Falle der nicht notierten Wertpapiere wird der Fair Value je nach Finanzinstrument mithilfe einer der folgenden Bewertungsmethoden ermittelt:

- Bewertung auf Basis einer Transaktion aus jüngerer Vergangenheit, von der der Emittent betroffen ist bspw. kürzlicher Eintritt eines Dritten in das Kapital des Unternehmens, Bewertung auf Grundlage eines Gutachtens;
- Bewertung auf Basis einer Transaktion aus jüngerer Vergangenheit in der Branche, in der der Emittent tätig ist bspw. Ergebnis-Multiples, Vermögenswerte-Multiples;
- gehaltener Anteil der neu bewerteten Nettoaktiva

Bei größeren Volumen nicht notierter Wertpapiere werden die anhand der vorstehend genannten Methoden vorgenommenen Bewertungen durch die Verwendung von Methoden ergänzt, die auf der Abzinsung der durch die Geschäftstätigkeit des Unternehmens generierten oder ausgehend von Geschäftsplänen ermittelten Zahlungsströme oder auf Bewertungs-Multiples von ähnlichen Unternehmen basieren.

## Gehaltene Fremdkapitaltitel (Wertpapiere mit festem Ertrag), Emissionen von zum Fair Value angesetzten strukturierten Wertpapieren und derivative Finanzinstrumente

Der Fair Value dieser Finanzinstrumente wird unter Bezugnahme auf die Notierungen am Abschlussstichtag oder die für den gleichen Tag von Brokern gelieferten Kurse, sofern verfügbar, ermittelt. Bei nicht notierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value mit Hilfe von Bewertungstechniken ermittelt. Im Falle der zum Fair Value angesetzten finanziellen Verbindlichkeiten schließen die gewählten Bewertungsmethoden den Effekt des Kreditrisikos der Gruppe als Emittentin ein.

## Sonstige Verbindlichkeiten

Bei den notierten Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value der Notierung am Abschlussstichtag. Bei nicht notierten Finanzinstrumenten wird der Fair Value durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme zum Marktzinssatz (einschließlich des Kontrahenten-, Ausfall- und Liquiditätsrisikos) ermittelt.

## FINANZ INSTRUMENTE, DIE IN DER FAIR VALUE STUFE 3 BILANZIERT WERDEN

Bei den Instrumenten, die zu einem Fair Value bewertet werden, der nicht auf am Markt beobachtbaren Parametern basiert (Level 3), handelt es sich um die Anteile an den verbundenen Unternehmen ALD AutoLeasing und Dienstleistungs GmbH und der Nedderfeld 95 Immobilien GmbH & Co.KG. Für diese Anteile besteht die Ausnahmbewertung nach IFRS 5, da eine Veräußerungsabsicht besteht. Bei der imparitätischen Bilanzierung durch Bestimmung des Niederstwertes von Buchwert und Nettozeitwert ergibt sich für die Gesellschaften, dass der Buchwert als niedrigster Wert festgesetzt wird. Die Anteile werden daher zu ihren Buchwerten vor Übertragung in die Konzernmuttergesellschaft bewertet und unter den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten bilanziert.

## NOTE 4.4 - KREDITE UND FORDERUNGEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

### KREDITE UND FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Kontokorrentkonten	160.734	133.887
Termineinlagen und -kredite	28.800	23.700
<b>Kredite und Forderungen ohne Wertminderungen</b>	<b>189.534</b>	<b>157.587</b>
Erwartete Verluste	-	-
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
<b>Summe netto</b>	<b>189.534</b>	<b>157.587</b>

## KREDITE UND FORDERUNGEN AN KUNDEN (INKLUSIVE FINANZIERUNGSLEASING)

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>	<b>Neubewertung (Erstanwendung IFRS9)</b>		<b>01.01.2018</b>
Kredite an Kunden	4.019.525	3.673.755			3.673.755
Finanzierungsleasing	459.041	433.047			433.047
<b>Kredite an Kunden ohne Wertberichtigungen</b>	<b>4.478.566</b>	<b>4.106.802</b>	<b>-</b>		<b>4.106.802</b>
Erwartete Verluste	- 57.618	- 49.554	-	8.418	- 57.972
<i>Kunden</i>	- 50.947	- 44.710	-	5.035	- 49.745
<i>Finanzierungsleasing</i>	- 6.671	- 4.844	-	3.383	- 8.227
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-				-
<b>Summe netto</b>	<b>4.420.948</b>	<b>4.057.248</b>	<b>-</b>	<b>8.418</b>	<b>4.048.830</b>
<i>Kredite an Kunden</i>	<i>3.968.578</i>	<i>3.629.045</i>	<i>-</i>	<i>5.035</i>	<i>3.624.010</i>
<i>Finanzierungsleasing</i>	<i>452.370</i>	<i>428.203</i>	<i>-</i>	<i>3.383</i>	<i>424.820</i>

Bitte siehe Note 4.8 „Wertminderung und Rückstellungen“.

Grundsätzlich sind die Kreditforderungen der BDK durch Sicherungsübereignung der finanzierten Fahrzeuge besichert, im Leasinggeschäft ist die ALD LF ohnehin Eigentümer, sodass die durchschnittlichen Verlustraten beim Forderungsausfall regelmäßig zwischen 20% und 30% liegen. Die erwartete Ausfallwahrscheinlichkeit liegt per Ende 2018 im Absatzfinanzierungsgeschäft mit unter 2,0% und in der Händlereinkaufsfinanzierung sowie im Leasingportfolio mit unter 3,0% jeweils stabil auf dem Niveau des Vorjahres.

## NOTE 4.5 – VERBINDLICHKEITEN ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN

### VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Einlagen und Kontokorrentkonten	7.841	52.616
Terminverbindlichkeiten	4.099.837	3.827.992
Sonstige Verbindlichkeiten	415	363
Neubewertung von abgesicherten Bilanzposten	-	-
Verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
<b>Summe</b>	<b>4.108.093</b>	<b>3.880.971</b>

## VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Sonstige Sichteinlagen	1.317	1.997
<b>Summe Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>1.317</b>	<b>1.997</b>
Durch Anleihen und Wertpapiere gesicherte Verbindlichkeiten	-	-
An Kunden verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-
<b>Summe</b>	<b>1.317</b>	<b>1.997</b>

## VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Wertpapiere des Interbankenmarktes und handelbare Schuldverschreibungen	1.085.983	797.615
Sonstige Verbindlichkeiten	57	37
<b>Summe</b>	<b>1.086.040</b>	<b>797.652</b>

## NOTE 4.6 - ÜBERTRAGENE VERMÖGENSWERTE

Darüber hinaus wird im Segment Financial Services to Corporates and Retails auch das Instrument der Verbriefung von Kreditforderungen genutzt. Unter dem Namen „Red & Black“, der für Verbriefungen der Société Générale Gruppe verwendet wird, haben wir Forderungen aus dem Leasinggeschäft in bisher 5 Strukturen gebündelt und öffentlich platziert. Zum Bilanzstichtag bestanden drei aktive Strukturen.

Zum Bilanzstichtag betrug der Buchwert der übertragenen Forderungen 1.307,4 Mio. EUR und der dazugehörigen Verbindlichkeiten 1,086 Mio. EUR. Die übertragenen Forderungen gehören zu den Aktiva, bei denen Restriktionen über ihre freie Verfügbarkeit bestehen.

Die entsprechenden Marktwerte betragen für die Forderungen 1.307,4 Mio. EUR und für die Verbindlichkeiten 1.089,8 Mio. EUR, woraus sich eine Nettoforderung in Höhe von 217,6 Mio. EUR ergibt. Die Forderungen sind in den „Kredite und Forderungen an Kunden“ ausgewiesen, die Verbindlichkeiten unter „Verbrieftete Verbindlichkeiten“.

NOTE 4.7 - ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE / AUFWENDUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	Erträge	2018 Aufwend- ungen	Netto	Erträge	2017 Aufwend- ungen	Netto
<b>Finanzinstrumente, welche zum Fair Value erfolgswirksam bewertet werden</b>	288	-	288	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	288	-	288	-	-	-
Kredite an Kunden	-	-	-	-	-	-
Erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-	-	-	-	-
<b>Hedging derivatives</b>	1.515	(4.098)	(2.583)	-	-	-
<b>Finanzinstrumente zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</b>	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-
Kredite an Kunden	-	-	-	-	-	-
Erworbene Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung	-	-	-	-	-	-
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	-	-	-	-	-	-
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene finanzielle Vermögenswerte</b>	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	171.010	(27.905)	143.105	168.613	(25.185)	143.428
Zentralbanken	-	-	-	-	-	-
Anleihen und andere Schuldtitel	-	-	-	-	-	-
Ausgegebene Schuldverschreibungen	-	-	-	-	-	-
Transaktionen mit Kreditinstituten	267	(23.807)	(23.540)	430	(25.185)	(24.755)
Kredite an Kunden und Sichteinlagen	151.031	-	151.031	147.886	-	147.886
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-
Sonstige Finanzinstrumente	-	-	-	203	-	203
Gekaufte/verkaufte Wertpapiere mit Rückkaufvereinbarung und durch Wertpapiere abgesicherte Darlehen	-	-	-	-	-	-
<b>Finanzierungsleasing</b>	19.712	-	19.712	20.094	-	20.094
Immobilien-Finanzierungsleasing	-	-	-	-	-	-
Mobilien-Finanzierungsleasing	19.712	-	19.712	20.094	-	20.094
<b>Summe Zinserträge und Zinsaufwendungen</b>	172.813	(27.905)	144.908	168.613	(25.185)	143.428

## NOTE 4.8 - WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN

### RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Schuldinstrumente, die als finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis bewertet werden, Forderungen aus Operating-Leasingverhältnissen, Kundenforderungen, unter Sonstige Vermögenswerte erfasste zu vereinnahmende Erträge sowie Kreditzusagen und gewährte Garantien unterliegen einem Kreditausfallrisiko, welches als Wertminderung bzw. Wertberichtigung in Höhe des erwarteten Kreditausfalles berücksichtigt wird.. Diese Wertminderungen und Wertberichtigungen werden zum Zeitpunkt der Zusage oder Gewährung des Kredits oder des Erwerbs der Wertpapiere erfasst. Objektive Hinweise auf eine Wertminderung müssen dabei noch nicht vorliegen.

Zur Bestimmung der Höhe der Wertminderungen bzw. Wertberichtigungen, die zu jedem Abschlussstichtag zu erfassen sind, werden diese Risikopositionen auf Basis des seit dem erstmaligen Ansatz erhöhten Ausfallrisikos in eine von drei Kategorien eingeteilt. Eine Wertminderung oder Wertberichtigung wird für die Risikopositionen in jeder dieser Kategorien folgendermaßen erfasst:

<b>Beobachtetes Risiko einer Bonitätsverschlechterung</b>			
<b>Ab dem erstmaligen Ansatz des finanziellen Vermögenswerts</b>			
<b>Kategorie des Ausfallrisikos</b>	<b>Stufe 1</b>	<b>Stufe 2</b>	<b>Stufe 3</b>
	Vermögenswerte bei Zugang	Vermögenswerte mit signifikanter Erhöhung des Ausfallrisikos	Vermögenswerte mit beeinträchtigter Bonität
<b>Übertragungskriterien</b>	Erstmaliger Ansatz des Instruments in <b>Stufe 1</b>  → <i>Gleichbleibend, falls sich das Ausfallrisiko nicht wesentlich erhöht hat</i>	Das Ausfallrisiko des Instruments hat sich seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich erhöht / 30 Tage überfällig	Hinweis, dass die Bonität des Instruments beeinträchtigt worden ist / 90 Tage überfällig
<b>Bewertung von Ausfallrisiken</b>	12 Monate  erwartete Kreditausfälle	Laufzeit  erwartete Kreditausfälle	Laufzeit  erwartete Kreditausfälle
<b>Bewertungsgrundlage Zinsertrag</b>	Bruttobuchwert des Vermögenswerts vor Wertminderung	Bruttobuchwert des Vermögenswerts vor Wertminderung	Nettobuchwert des Vermögenswerts nach Wertminderung

Zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden die Risikopositionen systematisch in Stufe 1 eingestuft, außer sie weisen eine negative Entwicklung auf oder ihre Bonität ist bereits bei Erwerb beeinträchtigt. Eine Wertminderung der Risikopositionen der Stufe 1 erfolgt in Höhe der Kreditausfälle, die der Konzern aufgrund historischer Daten und der aktuellen Situation innerhalb der nächsten 12 Monate erwartet (erwartete Kreditausfälle aus Verlustereignissen innerhalb von 12 Monaten). Dementsprechend ergibt sich der Betrag der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die voraussichtlich erzielbar sind. Dabei werden die Auswirkungen von bereits

abgerufenen bzw. von künftig voraussichtlich abgerufenen Sicherheiten und der Wahrscheinlichkeit eines innerhalb der nächsten 12 Monate eintretenden Zahlungsausfalls berücksichtigt.

Vermögenswerte, die bereits bei Erwerb bzw. Anschaffung eine beeinträchtigte Bonität aufweisen, werden bilanziell gesondert erfasst. So wird die Änderung in den voraussichtlich erzielbaren Zahlungsströmen des Instruments zum ursprünglichen Effektivzinssatz abgezinst und ausfallrisikobereinigt erfasst.

Zur Bestimmung von Risikopositionen der Stufe 2 bewertet der Konzern die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos. Dafür werden sämtliche verfügbaren historischen und zukunftsbezogenen Daten (Verhaltens-Scores, Beleihungswert-Indikatoren, makroökonomische Prognoseszenarien etc.) überprüft. Das aktuelle Bonitätsranking ist ausschlaggebend dafür, ob die jeweilige Risikoposition in Stufe 2 eingestuft werden sollte. Falls das Bonitätsranking seit dem erstmaligen Ansatz wesentlich herabgestuft wurde, wird eine Wertberichtigung in Höhe der über die Laufzeit erwarteten Kreditverluste erfasst. Wesentliche Erhöhungen des Ausfallrisikos werden auf Portfolioebene unter Zugrundelegung von Ausfallwahrscheinlichkeitskurven zur Berechnung von Wertberichtigungen gemäß IFRS 9 bewertet. Die Grenzwerte für signifikant erhöhte Ausfallrisiken werden einmal jährlich überprüft. Falls darüber hinaus eine Gegenpartei zum Abschlussstichtag als kritisch eingestuft wird (eingetragen auf einer Watch List), wird zum Abschlussstichtag eine Wertberichtigung für sämtliche mit dieser Gegenpartei abgeschlossenen Verträge erfasst. Risikopositionen, die nach der Eintragung der Gegenpartei auf der Watch List entstanden sind, werden in Stufe 1 eingestuft. Außerdem gehen wir bei Vermögenswerten mit einem Zahlungsverzug von mehr als 30 Tagen davon aus, dass sich das Ausfallrisiko wesentlich erhöht hat.

Zur Bestimmung von Risikopositionen der Stufe 3 (zweifelhafte Forderungen) ermittelt der Konzern, ob es objektive Hinweise auf eine Wertminderung gibt oder nicht (Ausfallereignis):

- Eine wesentliche Verschlechterung der finanziellen Lage der Gegenpartei führt mit hoher Wahrscheinlichkeit dazu, dass diese nicht mehr allen ihren Verpflichtungen nachkommen kann. Dies stellt somit ein Verlustrisiko für den Konzern dar;
- In Anbetracht der finanziellen Schwierigkeiten des Kreditnehmers werden diesem im Rahmen der Bestimmungen der Kreditvereinbarung Zugeständnisse gewährt, die ihm unter anderen Umständen nicht eingeräumt worden wären.
- Zahlungsverzug von mehr als 90 Tagen (mit Ausnahme von neu strukturierten Krediten während des Bewährungszeitraums, die zum Zeitpunkt der ersten ausgefallenen Zahlung als wertgemindert gelten). Dabei ist es unerheblich, ob ein Inkassoverfahren eingeleitet wurde.
- Die hohe Wahrscheinlichkeit eines Ausfallrisikos oder Rechtsverfahrens, selbst wenn keine Zahlung ausgefallen ist (Insolvenz, gerichtlich angeordneter Vergleich oder zwangsweise Liquidation).

Der Konzern wendet das Wertminderungsübertragungsprinzip bei sämtlichen Risikopositionen der in Verzug geratenen Gegenpartei an. Wenn der Schuldner Teil einer Unternehmensgruppe ist, kann das Wertminderungsübertragungsprinzip auch bei allen Risikopositionen des Konzerns angewendet werden.

Risikopositionen der Stufe 2 und 3 werden um den Betrag der Kreditausfälle wertgemindert, die der Konzern über die Laufzeit der Risikopositionen erwartet (über die Laufzeit erwartete Kreditausfälle). Dabei werden historische Daten, die gegenwärtige Situation und nachvollziehbare Veränderungen der wirtschaftlichen Prognosen sowie relevante makroökonomische Faktoren bis zum Fälligkeitszeitpunkt berücksichtigt. Dementsprechend ergibt sich der Betrag der Wertminderung aus der Differenz zwischen dem Bruttobuchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der künftigen Zahlungsströme, die voraussichtlich erzielbar sind. Dabei werden die Auswirkungen von bereits abgerufenen bzw. von künftig voraussichtlich abgerufenen Sicherheiten und der Wahrscheinlichkeit eines bis zum Fälligkeitszeitpunkt eintretenden Zahlungsausfalls berücksichtigt.

Unabhängig von der Stufe, in die die Risikopositionen eingestuft werden, erfolgt die Abzinsung der Zahlungsströme zum ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts. Der Wertminderungsbetrag ist im Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts mit beeinträchtigter Bonität enthalten. Die Zuteilung bzw. Auflösung von Wertminderungen werden erfolgswirksam unter Risikokosten erfasst.

Für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wendet der Konzern die „vereinfachte“ Vorgehensweise an. Danach werden Wertminderungen als über die Laufzeit erwartete Kreditausfälle zum Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes berechnet. Es ist dabei unerheblich, ob sich das Kreditrisiko der Gegenpartei geändert hat.

Vom Konzern vergebene Kredite können eventuell restrukturiert werden, um die Vereinnahmung der Tilgungs- und Zinszahlung zu sichern. Dafür werden die vertraglichen Bedingungen des Kredits angepasst (z.B. Senkung des Zinssatzes, Umschuldung der Zahlungsverpflichtung, teilweiser Schuldenerlass oder zusätzliche Sicherheiten). Vermögenswerte können nur dann restrukturiert werden, wenn sich der Kreditnehmer in finanziellen Schwierigkeiten befindet oder Insolvenz anmeldet (auch wenn der Kreditnehmer bereits insolvent ist oder mit hoher Wahrscheinlichkeit insolvent wird, falls der Kredit nicht restrukturiert wird).

Restrukturierte Kredite, die den SPPI-Test bestehen, werden in der Bilanz erfasst. Ihre fortgeführten Anschaffungskosten vor der Wertminderung werden um einen Abschlag in Höhe der negativen Differenz zwischen dem Barwert der neuen vertraglichen Zahlungsströme nach Restrukturierung des Kredits und den fortgeführten Anschaffungskosten vor der Wertminderung abzüglich jeglicher teilweiser Schuldenerlässe berichtigt. Dieser Abschlag entspricht dem entgangenen Gewinn und wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Risikokosten erfasst. Folglich werden die damit verbundenen Zinserträge anschließend weiterhin zum ursprünglichen Effektivzinssatz der Kredite erfasst. Nach der Restrukturierung werden diese Vermögenswerte aufgrund ihrer Wertminderung systematisch in Stufe 3 (Risikopositionen mit beeinträchtigter Bonität) eingestuft, da die Kreditnehmer als zahlungsunfähig eingestuft werden. Die Einstufung in Stufe 3 wird für mindestens ein Jahr oder länger aufrechterhalten, wenn sich der Konzern nicht sicher ist, ob die Kreditnehmer ihren Verpflichtungen nachkommen können. Wenn der Kredit nicht mehr in Stufe 3 eingestuft wird, bewertet der Konzern die wesentliche Erhöhung des Ausfallrisikos durch den Vergleich des Ausfallrisikogrades zum Abschlussstag mit dem Ausfallrisikotag zum erstmaligen Ansatz des Kredits vor seiner Restrukturierung.

Wenn restrukturierte Kredite den SPPI-Test nicht mehr bestehen, werden sie ausgebucht, und die neuen, restrukturierten Kredite ersetzen am selben Tag die ausgebuchten Kredite in der Bilanz. Die neuen Kredite werden dann als finanzielle Vermögenswerte, die gemäß den gültigen Vorgaben erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, erfasst.

Die Anpassung der Wertminderungen und Rückstellungen bei der ersten Anwendung zwischen 31. Dezember 2017 (IAS 39) und 1. Januar 2018 (IFRS 9) ist in der unteren Tabelle ersichtlich.

## ÜBERBLICK DER WERTMINDERUNG UND RÜCKSTELLUNGEN

<i>(TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017	<b>Neubewertung (Erstanwendung IFRS9)</b>	01.01.2018
<b>Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</b>	-		-	-
<b>Wertminderung der finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	<b>59.647</b>	<b>51.870</b>	<b>8.459</b>	<b>60.329</b>
<i>Darlehen und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	57.618	49.554	8.418	57.972
<i>Sonstige Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten*</i>	2.029	2.316	41	2.357
Rückstellungen auf finanziellen Verpflichtungen	702		716	716
Rückstellungen auf Garantieverpflichtungen	-		-	-
<b>Summe Wertminderungen bei Kreditausfall</b>	<b>702</b>		<b>716</b>	<b>716</b>

\*) Davon TEUR 2.029 betragen die Wertminderungen der Forderungen aus Operating-Leasing zum 31. Dezember 2018; diese Forderungen sind unter diversen anderen Debitoren ausgewiesen (siehe Note 7.3).

Der Anstieg der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiko sind auf die Überleitung von einem Modell der eingetretenen Verluste zu einem Modell der erwarteten Verluste zurückzuführen.

## WERTMINDERUNGEN VON FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

(TEUR)	Wertminderung zum 01.01.2018	Zuführungen	Auflösung	Wertminderungsaufwand netto	Inanspruchnahme	Sonstige Änderungen	Wertminderung zum 31.12.2018
<b>Finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	17.087	6.571	(6.395)	176	0	0	17.263
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	1.980	2.657	(1.637)	1.020	0	0	3.000
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	41.262	29.719	(22.441)	7.278	(9.156)	0	39.384
<b>Summe</b>	<b>60.329</b>	<b>38.947</b>	<b>(30.473)</b>	<b>8.474</b>	<b>(9.156)</b>	<b>0</b>	<b>59.647</b>
<b>davon Finanzierungsleasing und ähnliche Verträge</b>	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	3.222	930	(876)	54	0	0	3.276
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	161	243	(147)	96	0	0	257
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	4.844	3.051	(3.409)	(358)	(1.348)	0	3.138
<b>Summe</b>	<b>8.227</b>	<b>4.224</b>	<b>(4.432)</b>	<b>(208)</b>	<b>(1.348)</b>	<b>0</b>	<b>6.671</b>

## RÜCKSTELLUNGEN

(TEUR)	Wertminderung zum 01.01.2018	Zuführungen	Auflösung	Wertminderungsaufwand netto	Inanspruchnahme	Sonstige Änderungen	Wertminderung zum 31.12.2018
<b>Finanzielle Verpflichtungen</b>							
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	716	13	(111)	(98)	0	0	618
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	0	84	0	84	0	0	84
<b>Summe</b>	<b>716</b>	<b>97</b>	<b>(111)</b>	<b>(14)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>702</b>
<b>Garantieverbindlichkeiten</b>	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderung leistungsfähige Außenstände (Stufe 1)	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderung leistungsschwache Außenstände (Stufe 2)	0	0	0	0	0	0	0
Wertminderung zweifelhafte Außenstände (Stufe 3)	0	0	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

## RISIKOKOSTEN

<i>(TEUR)</i>	<b>2018</b>	<b>2017</b>
<b>Kreditrisiko</b>	<b>(5.781)</b>	<b>(11.362)</b>
Nettozuführungen für Wertminderungen	(8.385)	(14.693)
<i>Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value über sonstige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung</i>	0	0
<i>Finanziellen Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	(8.385)	(14.693)
Nettozuführungen zu Rückstellungen	14	0
<i>Finanzielle Verpflichtungen</i>	14	0
<i>Garantieverbindlichkeiten</i>	0	0
Nicht abgesicherte Verluste aus faulen Krediten	(87)	0
Realisierte Beträge aus faulen Krediten	2.677	3.331
<b>Andere Risiken</b>	<b>0</b>	<b>366</b>
<b>Summe</b>	<b>(5.781)</b>	<b>(10.996)</b>

## NOTE 4.9 – FAIR VALUE DER ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTE

Für Finanzinstrumente, die in der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, werden die beizulegenden Zeitwerte in dieser Anhangsangabe dargestellt.

### ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

<i>(in TEUR)</i>	<b>Buchwert</b>	<b>Fair Value</b>
Forderungen an Kreditinstitute	189.534	189.534
Kredite an Kunden	4.420.948	4.380.964
<i>Kredite an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	3.968.578	3.894.336
<i>Forderungen aus Leasingverhältnissen</i>	452.370	486.628
Wertpapiere	-	-
<b>Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte</b>	<b>4.610.482</b>	<b>4.570.498</b>

### ZU ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	
	<b>Buchwert</b>	<b>Fair Value</b>
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	4.108.094	4.108.094
Verbindlichkeiten ggü. Kunden	1.317	1.317
Ausgegebene Schuldverschreibungen	1.086.040	1.086.041
Nachrangige Verbindlichkeiten	-	-
<b>Summe der zu Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Verbindlichkeiten</b>	<b>5.195.451</b>	<b>5.195.452</b>

## **BEWERTUNGSMETHODEN**

### **Kredite, Forderungen und Finanzierungsleasing-Verhältnisse**

Der Fair Value der Kredite und Forderungen sowie der Finanzierungsleasing-Forderungen an Großunternehmen wird mangels eines aktiven Marktes für diese Kredite durch Abzinsung der erwarteten Zahlungsströme zu einem Abzinsungssatz basierend auf den Marktzinssätzen (von der Banque de France veröffentlichter versicherungsmathematischer Referenzsatz und Nullkuponatz) berechnet, die am Abschlussstichtag für Kredite gelten, die im Wesentlichen die gleichen Modalitäten und Laufzeiten aufweisen, wobei diese Zinssätze durch Aufschläge für Liquiditäts- und Verwaltungskosten angepasst werden, um dem Kreditrisiko des Kreditnehmers Rechnung zu tragen.

Der Fair Value der Kredite und Forderungen sowie der Finanzierungsleasing-Forderungen an Kunden des Retail-Banking-Geschäfts, hauptsächlich bestehend aus Privatpersonen und mittelständischen Unternehmen, wird mangels eines aktiven Marktes für diese Kredite durch Abzinsung der künftigen Zahlungsströme zu den Marktzinssätzen berechnet, die am Abschlussstichtag für Kredite der gleichen Kategorie mit gleicher Laufzeit gelten.

Im Falle der Kredite, Forderungen und Finanzierungsleasing-Forderungen mit variablem Zinssatz sowie der Kredite mit festem Zinssatz, deren Anfangslaufzeit kleiner oder gleich einem Jahr ist, wird davon ausgegangen, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht, sofern es für die jeweiligen Gegenparteien seit der Aufnahme in die Bilanz keine maßgeblichen Schwankungen der Kredit-Spreads gegeben hat.

### **Schulden**

Es wird davon ausgegangen, dass der Fair Value der Verbindlichkeiten mangels eines aktiven Marktes für diese Verbindlichkeiten dem Wert der künftigen Zahlungsströme entspricht, abgezinst mit dem am Abschlussstichtag geltenden Marktzinssatz. Ist die Schuld durch ein börsennotiertes Finanzinstrument verbrieft, entspricht sein Wert seinem Marktpreis.

Bei Verbindlichkeiten mit variablem Zinssatz und Verbindlichkeiten mit einer Anfangslaufzeit kleiner oder gleich einem Jahr wird davon ausgegangen, dass der Fair Value dem Buchwert entspricht. In gleicher Weise entspricht der individuelle Fair Value der Sichteinlagen ihrem Buchwert.

## NOTE 5 – SACHANLAGEN UND IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

<i>(In TEUR)</i>	Immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte in Bau	Betriebliche Sachanlagen	Vermögenswerte aus Leasingverhältnissen	Summe
<b>Anschaffungs- und Herstellungskosten</b>					
<b>Stand zum 1. Januar 2018</b>	<b>22.995</b>	<b>0</b>	<b>10.178</b>	<b>602.848</b>	<b>636.021</b>
Zugänge	1.308	61	833	278.337	<b>280.539</b>
Abgänge	(522)	0	(106)	(157.008)	<b>(157.636)</b>
Umgliederungen					<b>0</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2018</b>	<b>23.781</b>	<b>61</b>	<b>10.905</b>	<b>724.177</b>	<b>758.924</b>
<b>Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungs- aufwendungen</b>					
					<b>0</b>
<b>Stand zum 1. Januar 2018</b>	<b>(16.447)</b>	<b>0</b>	<b>(7.494)</b>	<b>(155.263)</b>	<b>(179.204)</b>
Planmäßige Abschreibungen	(1.940)	0	(868)	(95.104)	<b>(97.912)</b>
Wertminderungsaufwand	0	0	0	2.068	<b>2.068</b>
Wertaufholungen/ Abgänge	0	0	82	76.352	<b>76.434</b>
Umgliederungen	20	0	44	0	<b>64</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2018</b>	<b>(18.367)</b>	<b>0</b>	<b>(8.236)</b>	<b>(171.947)</b>	<b>(198.550)</b>
					<b>0</b>
<b>Buchwerte</b>					
					<b>0</b>
<b>Zum 1. Januar 2018</b>	<b>6.548</b>	<b>0</b>	<b>2.684</b>	<b>447.585</b>	<b>456.817</b>
<b>Stand zum 31. Dezember 2018</b>	<b>5.414</b>	<b>61</b>	<b>2.669</b>	<b>552.230</b>	<b>560.374</b>

## NOTE 6 – GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Im Geschäftsjahr 2018 gab es folgende Geschäfts- oder Firmenwerte auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

- Asset Management: Eine Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes in Bezug auf die im Jahr 2010 erworbene Credit Swiss Asset Management Kapitalanlagegesellschaft mbH, in Höhe von TEUR 761 auf TEUR 1.239, welche als zahlungsmittelgenerierende Einheit identifiziert und dem operativen Segment Asset Management zugeordnet wurde. Die Wertminderung ergibt sich aufgrund der mit dem Kaufvertrag verbundenen zeitlich bis September 2020 begrenzten zusätzlichen vertraglichen Vereinbarungen.

- Financial Services to Corporates and Retails: Ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 1.569 resultiert aus dem Kauf der BDK durch die ALD LF im Jahr 2002. Die BDK wurde als zahlungsmittelgenerierende Einheit identifiziert und dem operativen Segment Financial Services to Corporates and Retails zugeordnet. Ein Wertminderungsbedarf im Geschäftsjahr ergibt sich aufgrund der positiven geschäftlichen Entwicklung nicht.

Der Geschäfts- oder Firmenwert zahlungsmittelgenerierender Einheiten wird grundsätzlich jährlich im vierten Quartal im Rahmen eines Wertminderungstests auf Werthaltigkeit hin überprüft. Eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (ZGE) ist definiert als die kleinste identifizierbare Gruppe von Vermögenswerten, die Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten innerhalb des Unternehmens sind. Die Wertminderungstests umfassen eine Ermittlung des erzielbaren Betrags jeder Geschäfts- oder Firmenwerttragenden ZGEs bzw. Gruppen von ZGEs und den Vergleich mit ihrem Buchwert. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der Buchwert einer Geschäfts- oder Firmenwerttragenden ZGE bzw. Gruppen von ZGEs höher als ihr erzielbarer Betrag ist, wobei der erzielbare Betrag als der höhere Betrag aus Nutzungswert und Veräußerungswert abzüglich Kosten der Veräußerung definiert wird. Die so ermittelte Wertminderung führt vorrangig zur Abschreibung des Geschäfts- oder Firmenwerts und die über den Geschäfts- oder Firmenwert hinausgehende Wertminderung zur Abschreibung der übrigen Vermögenswerte der ZGE. Der erzielbare Betrag einer ZGE wird nach der am besten geeigneten Methode, insbesondere der Methode der abgezinsten Zahlungsströme nach Steuern („Discounted Cashflows“) berechnet. Die jeweilige Berechnungsmethode wird generell auf Ebene der ZGE angewandt.

Die für diese Berechnung verwendeten Zahlungsströme werden ausgehend von einem Geschäftsplan ermittelt, der jeweils auf Basis der vorläufigen Budgets für die nächsten vier Jahre erstellt wurde, hochgerechnet auf einen Zeitraum nachhaltigen Wachstums (im Allgemeinen um vier weitere Jahre), anschließend ad infinitum basierend auf einer langfristigen Wachstumsquote:

- Der Abzinsungssatz wird auf der Grundlage eines risikolosen Zinssatzes berechnet, zu dem eine Risikoprämie je nach zugrundeliegender Aktivität der jeweiligen ZGE hinzukommt. Diese für jede Geschäftssparte spezifische Risikoprämie wird auf der Grundlage der von SG Research veröffentlichten Aktienrisikoprämien und der geschätzten Volatilität (Beta) ermittelt. Gegebenenfalls wird außerdem eine Prämie für das Länderrisiko zum risikolosen Zinssatz hinzugerechnet, die für die Differenz zwischen dem risikolosen Zinssatz der Zurechnungszone (Euro-Zone) und dem Zinssatz der vom jeweiligen Staat in der Zurechnungszonenwährung ausgegebenen liquiden langfristigen Anleihen steht, oder ihrem nach dem gesetzlich vorgeschriebenen Eigenkapital im Rahmen einer ZGE, die mehrere Staaten umfasst, gewichteten Durchschnittswert.
- Die für den Endwert herangezogene Wachstumsrate basiert auf einer langfristigen Prognose in Bezug auf Wirtschaftswachstum und Inflationssteigerung.

Das führende Wertekonzept ist der Nutzungswert auf Basis der Discounted Cash Cashflows. Die nachstehende Tabelle zeigt die Abzinsungssätze und die langfristigen Wachstumsraten differenziert nach den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten:

	Abzinsungssatz		Langfristige Wachstumsrate	
	2018	2017	2018	2017
Financial Services to Corporates and Retails	10,6% bis 15,2%	9,5%	2% bis 3%	2%
Asset Management	9,3%	9,3%	2,0%	2%

## NOTE 7 – SONSTIGE AKTIVITÄTEN

### NOTE 7.1 – PROVISIONSERTRÄGE UND –AUFWENDUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	2018			2017		
	Erträge	Aufwendungen	Netto	Erträge	Aufwendungen	Netto
Transaktionen mit Kreditinstituten	0	(483)	(483)	0	(186)	(186)
Transaktionen mit Kunden	41.904	0	41.904	41.420	(14.516)	26.904
Kredit- und Garantiezusagen	0	(11)	(11)	0	(87)	(87)
Dienstleistungen	39.670	0	39.670	41.455	0	41.455
Sonstige	2.988	(15.481)	(12.493)	3.136	(2.813)	323
<b>Summe</b>	<b>84.562</b>	<b>(15.975)</b>	<b>68.587</b>	<b>86.011</b>	<b>(17.602)</b>	<b>68.409</b>

### NOTE 7.2 – ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN FÜR SONSTIGE AKTIVITÄTEN

<i>(in TEUR)</i>	2018			2017		
	Ertrag	Aufwand	Netto	Ertrag	Aufwand	Netto
Immobilienentwicklung	0	0	0	0	0	0
Immobilien-Leasing	0	0	0	0	0	0
Equipment-Leasing	234.021	(202.505)	31.516	223.127	(195.219)	27.908
Sonstige Aktivitäten	5.829	(56.668)	(50.839)	4.076	(56.070)	(51.994)
<i>davon Versicherungen</i>	0	0	0	0	0	0
<b>Summe</b>	<b>239.850</b>	<b>(259.173)</b>	<b>(19.323)</b>	<b>227.203</b>	<b>(251.289)</b>	<b>(24.086)</b>

Die Erträge aus Equipment-Leasing und sonstigen Aktivitäten setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Erträge aus dem Verkauf von Gegenständen des operativen Leasings	93.234	100.500
Erstattung von Zuschüssen auf Gegenstände des operativen Leasings	2.068	2.426
<b>Erträge aus dem operativen Leasing</b>	<b>117.538</b>	<b>102.818</b>
Andere Erträge aus dem operativen Leasing	21.083	17.271
Erträge aus Gebühren für verspätete Zahlungen	98	112
Sonstige Erträge	5.829	4.076
<b>Summe</b>	<b>239.850</b>	<b>227.203</b>

Die Aufwendungen für sonstige Aktivitäten setzen sich aus folgenden Posten zusammen

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	31.12.2017
Nachlässe auf operatives Leasing	0	(3.345)
Buchverluste durch Verkauf von Gegenständen des operativen Leasings	(78.616)	(84.090)
Abschreibungen auf Gegenstände des operativen Leasings	(95.104)	(82.119)
Andere Ausgaben für das Finanzierungsleasing	(28.785)	(25.665)
Ausgaben für das Inventar	0	(1.730)
Ausgaben für andere nicht zum Bankgeschäft gehörende Aktivitäten	(54.867)	(52.036)
Sonstige Nachlässe	(1.801)	(2.304)
<b>Summe</b>	<b>(259.173)</b>	<b>(251.289)</b>

## NOTE 7.3 – SONSTIGE VERMÖGENSWERTE UND VERBINDLICHKEITEN

### SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	<b>01.01.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Geleistete Einlagensicherungen	0	0	0
Abrechnungskonten für Transaktionen mit Wertpapieren	0	0	0
Vorausbezahlte Kosten	83.785	77.266	77.266
Sonstige	45.584	49.547	49.547
<b>Summe brutto</b>	<b>129.369</b>	<b>126.813</b>	<b>126.813</b>
Wertminderungen	(6.441)	(7.398)	(7.357)
<b>Summe netto</b>	<b>122.928</b>	<b>119.415</b>	<b>119.456</b>

Unter Sonstige sind zum 31. Dezember 2018 im Wesentlichen Vorräte, offene Forderungen aus operating Leasingverhältnissen und Provisionsforderungen.

Übersicht der nicht wertberichtigten überfälligen Forderungen:

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>
30 bis 60 Tage überfällig	33
61 bis 90 Tage überfällig	93
91 bis 180 Tage überfällig	71
Länger als 181 Tage überfällig	149

## SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>	<b>01.01.2018</b>	<b>31.12.2017</b>
Erhaltene Einlagensicherungen	0	0	0
Abrechnungskonten für Transaktionen mit Wertpapieren	0	0	0
Leistungen an Arbeitnehmer	3.577	3.454	3.454
Ertragsabgrenzungen	28.086	21.445	21.445
Diverse andere Kreditoren	150.845	200.390	200.390
<b>Summe</b>	<b>182.508</b>	<b>225.289</b>	<b>225.289</b>

In den diversen anderen Kreditoren sind im Wesentlichen bereits geleistete Aufwände und Verbindlichkeiten aus dem mit dem Organträger Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag ausgewiesen.

## NOTE 8 – LEASINGVERHÄLTNISSE

Der Konzern nimmt die Rolle des Leasinggebers über die Tochtergesellschaft ALD Lease Finanz GmbH, Hamburg ein. Diese wurde als herstellerunabhängige Leasinggesellschaft gegründet, die sich auf das Leasingangebot für Kraftfahrzeuge spezialisiert hat. Gemeinsam mit Kooperationspartnern, insbesondere der Tochtergesellschaft Bank Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe GmbH (BDK), werden Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund ums Automobil angeboten. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab: Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen, die die Bindung der Kunden an das Autohaus erhöhen und somit die Ertragschancen steigern.

## LEASINGVERHÄLTNISSE ALS LEASINGGEBER

### OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

#### KÜNFTIGE MINDESTLEASINGZAHLUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2018	01.01.2018
Aufschlüsselung der Gesamtsumme der zu erhaltenden Mindestzahlungen	0	0
fällig in weniger als einem Jahr	164.641	186.187
fällig in einem bis fünf Jahren	323.707	326.734
fällig in mehr als 5 Jahren	0	0
<b>Summe der zu erhaltenden künftigen Mindestzahlungen</b>	<b>488.348</b>	<b>512.921</b>

#### IM GEWINN UND VERLUST ERFASSTE BETRÄGE

Aufwendungen und Erträge und realisierte Gewinne und Verluste aus Leasinggegenständen werden in den Erträgen und Aufwendungen aus anderen Aktivitäten erfasst.

Die bis zum 31. Dezember 2018 im Gewinn erfassten Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2018		
	Erträge	Aufwendungen	Netto
Mobilien Leasing	234.021	(202.505)	31.516

#### FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSE

<i>(in TEUR)</i>	31.12.2018
<b>Bruttoinvestitionen</b>	<b>616.914</b>
fällig in weniger als einem Jahr	197.642
fällig in einem bis fünf Jahren	419.272
fällig in mehr als 5 Jahren	0
<b>Barwert der Mindestleasingzahlungen</b>	<b>459.041</b>
fällig in weniger als einem Jahr	147.064
fällig in einem bis fünf Jahren	311.977
fällig in mehr als 5 Jahren	0
<b>Noch nicht realisierter Finanzertrag</b>	<b>157.873</b>
<b>Nicht garantierte Restwerte zugunsten des Leasinggebers</b>	<b>0</b>
kumulierte Wertberichtigungen für uneinbringliche ausstehende Mietzahlungen	n/a

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind hierbei auch Aufwendungen aus offenen Restwertrisiken erfasst. Innerhalb des Konzerns und dessen Tochterunternehmen besteht eine langjährige Expertise in der Vermarktung von Einzelfahrzeugen und Fahrzeugflotten, wodurch eine wesentliche Basis für eine zuverlässige Einschätzung der nach Rückgabe zu erzielenden Verkaufspreise besteht. Bei der Kalkulation ihrer Restwerte

strebt der Konzern für die Vermarktung von Gebrauchtwagen unter Berücksichtigung der Vertragsendabrechnungen grundsätzlich ein ausgeglichenes Ergebnis zum Laufzeitende an. Dieses Ziel konnte im Geschäftsjahr nicht immer erreicht werden, und auch für das kommende Jahr ist davon auszugehen, dass aus der Verwertung der Leasingrückläufer teilweise Verluste entstehen.

## LEASINGVERHÄLTNISSE ALS LEASINGNEHMER

Der Konzern least Gebäude, Arbeits-/ und Archivräume, KfZs und Software im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen. Die Leasingverhältnisse haben normalerweise eine Laufzeit von 4 Jahren und nach Ablauf dieses Zeitraums eine Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses. Die Leasingzahlungen werden alle 3 Jahre neu verhandelt, um die Marktmieten zu spiegeln. Leasingverhältnisse im Zusammenhang mit Gebäuden sind grundsätzlich längerfristig und beinhalten Verlängerungsoptionen. Einige Leasingverhältnisse sehen zusätzliche Mietzahlungen vor, die auf Wertänderungen von regionalen Preisindizes basieren. Bei bestimmten Operating-Leasingverhältnissen ist es dem Konzern untersagt, Untermietverhältnisse einzugehen.

## OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSE

### KÜNFTIGE MINDESTLEASINGZAHLUNGEN AUS OPERATING-LEASINGVERHÄLTNISSEN

Zum 31. Dezember 2018 sind die künftigen Mindestleasingzahlungen von unkündbaren Leasingverhältnissen wie folgt zu zahlen.

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>
Aufschlüsselung der Gesamtsumme der zu leistenden Mindestzahlungen	-
fällig in weniger als einem Jahr	165.598
fällig in einem bis fünf Jahren	324.464
fällig in mehr als 5 Jahren	-
<b>Summe der zu leistenden künftigen Mindestzahlungen</b>	<b>490.062</b>

## IM GEWINN UND VERLUST ERFASSTE BETRÄGE

Aufwendungen und Erträge und realisierte Gewinne und Verluste aus Leasingverhältnissen werden in den Erträgen und Aufwendungen aus anderen Aktivitäten erfasst.

Die bis zum 31. Dezember 2018 im Gewinn erfassten Erträge und Aufwendungen stellen sich wie folgt dar:

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>
Leasingaufwand	(202.505)
Aufwand aus Eventualmietzahlungen	0
Ertrag aus Untermietverhältnissen	0

## FINANZIERUNGSLEASINGVERHÄLTNISSE

Im Geschäftsjahr wurden keine Finanzierungsleasinggeschäfte getätigt, in denen der Konzern als Leasingnehmer aufgetreten ist.

## NOTE 9 – PERSONALKOSTEN UND LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

### PERSONALKOSTEN

<i>(in TEUR)</i>	2018	2017
Arbeitnehmerentgelt	(57.824)	(55.125)
Sozialbeiträge und Lohnsteuern	(9.465)	(8.968)
Nettopensionsaufwand - Sondervermögen	(163)	(167)
Nettopensionsaufwand - leistungsorientierter Pensionsplan	(781)	(746)
Gewinnbeteiligung und Prämien der Arbeitnehmer	(8)	(1)
<b>Summe</b>	<b>(68.241)</b>	<b>(65.007)</b>
<i>inkl. Nettoaufwand aus anteilsbasierten Vergütungen</i>	(59)	(50)

### Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr 2018 beschäftigten Mitarbeiter betrug:

	männlich	weiblich	Summe
Global Banking and Investor Solutions	2	1	3
Financial Services to Corporates and Retails	364	389	753
Asset Management	123	95	218
<b>Gesamt</b>	<b>489</b>	<b>485</b>	<b>974</b>

### ENTWICKLUNG DER RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

<i>(in TEUR)</i>	Bestand zum 31.12.2017	Zuführungen	Auflösung	Nettozuführungen	Inanspruchnahme	Sonstige Änderungen	Bestand zum 31.12.2018
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	15.408	813	(337)	476	0	(211)	15.673

## LEISTUNGEN NACH BEENDIGUNG DES ARBEITSVERHÄLTNISSSES

Bei der Ermittlung der Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer wird ein für den ALD Teilkonzern (Segment Financial Services to Corporates and Retails) ein Rechnungszins von 1,50% (Vorjahr: 1,40%), eine Bezügedynamik von 3,00% (Vorjahr: 3,00%) sowie eine Rentendynamik von -0,15% (Vorjahr: -0,15%) angenommen. Im Rahmen der Gesellschaft SGSS (Segment Asset Management) wird ein Rechnungszins von 2% (Vorjahr: 1,90%), eine Bezügedynamik von 0,50% (Vorjahr: 0,50%) sowie eine Rentendynamik von 0,00% (Vorjahr: 0,00%) angenommen. Im Rahmen der Gesellschaft SG Effekten (Segment Global Banking and Investor Solutions) wird ein Rechnungszins von 1,80% (Vorjahr: 1,70%), eine Bezügedynamik von 2,60% (Vorjahr: 2,84%) sowie eine Rentendynamik von 1,60% (Vorjahr: 1,84%) angenommen.

Die Altersversorgung im Konzern besteht aus folgenden Altersversorgungsplänen:

### BEITRAGSORIENTIERTE PLÄNE

Im Segment Financial Services to Corporates and Retails existieren für einzelne Mitarbeiter individuelle beitragsorientierte Altersversorgungspläne.

### LEISTUNGSORIENTIERTE PLÄNE

Im Segment Global Banking and Investor Solutions existieren folgende leistungsorientierte Altersversorgungspläne:

#### Versorgungszusage nach Versorgungsordnung (VO) in der Fassung vom 01. Mai 1986

Es werden Mitarbeiterrenten (Altersrente, vorgezogene Altersrente, Invalidenrente) sowie Hinterbliebenenrenten (Witwen- bzw. Witwerrente, Waisenrente) gewährt.

Altersrente wird ab der Vollendung des 65. Lebensjahres gewährt, vorgezogene Altersrente wird bei Inanspruchnahme eines vorzeitigen Altersruhegeldes aus der gesetzlichen Rentenversicherung gewährt. Die Höhe der Leistungen richtet sich nach der anrechenbaren Dienstzeit und den pensionsfähigen Bezügen. Anrechenbare Dienstzeit sind alle Jahre und volle Monate, in denen das Arbeitsverhältnis bestanden hat, längstens jedoch bis zum normalen Pensionierungstag, maximal 40 Jahre.

Pensionsfähige Bezüge sind das 13fache monatliche Grundgehalt. Die Altersrente und Invalidenrente betragen 0,4 % der pensionsfähigen Bezüge bis zur Beitragsbemessungsgrenze zuzüglich 1,5 % der anrechenbaren Bezüge über der Beitragsbemessungsgrenze der gesetzlichen Rentenversicherung multipliziert mit der anrechenbaren Dienstzeit. Bei der vorzeitigen Altersrente erfolgt eine Kürzung um 0,5 % für jeden Monat der Inanspruchnahme vor dem normalen Pensionierungstag, maximal jedoch 12 %.

Die Witwen-/Witwerrente beträgt 60 % der gezahlten Rente oder des Anspruchs auf Alters- und Invalidenrente zum Zeitpunkt des Todes.

Die Waisenrente beträgt 15 % der gezahlten Rente oder des Anspruchs auf Alters- und Invalidenrente zum Zeitpunkt des Todes.

Waisenrente wird bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, alle anderen Renten werden lebenslänglich gezahlt.

Darüber hinaus besteht eine Einzelzusage, die in folgenden Punkten vom vorherigen Plan abweicht:

Voraussetzung für die Leistungen ist die Erfüllung einer Wartezeit von 10 Jahren.

Die Höhe der Leistungen richtet sich nach der ruhegeldfähigen Dienstzeit und den ruhegeldfähigen Bezügen. Ruhegeldfähige Dienstzeit sind alle vollen Jahre, in denen das Arbeitsverhältnis bis zum normalen Pensionierungstag bestanden hat. Ruhegeldfähige Bezüge sind das Zwölfwache des zuletzt bezogenen monatlichen Tarifgehaltes bzw. das Jahresfestgehalt bei außertariflichen Mitarbeitern.

Das Ruhegeld ermittelt sich nach einer gehalts- und dienstzeitabhängigen Tabelle, die von Zeit zu Zeit um weitere Ruhegeld-Stufen angepasst werden kann. Auf den Betrag, der über den in der jeweiligen Staffel vorgesehenen höchsten Gehaltsbetrag hinausgeht, wird nach 40 Dienstjahren ein zusätzliches Ruhegeld in Höhe von 60 % dieses Spitzenbetrages gewährt; für jedes an 40 Dienstjahren fehlende Jahr wird der Prozentsatz um eins gemindert.

Im Falle von Beruf- oder Erwerbsunfähigkeit sowie im Todesfall werden Dienstjahre, die bis zur Vollendung des 55. Lebensjahres fehlen, in vollem Umfang sowie Dienstjahre, die zwischen der Vollendung des 55. Und 60. Lebensjahres fehlen, zu einem Drittel hinzugerechnet.

Die Witwen-/Witwerrente beträgt 60 % der gezahlten Rente oder des Anspruchs auf Ruhegeld zum Zeitpunkt des Todes.

Die Waisenrente beträgt 10 % der gezahlten Rente oder des Anspruchs auf Ruhegeld zum Zeitpunkt des Todes.

Waisenrente wird bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres, längstens bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, alle anderen Renten werden lebenslänglich gezahlt.

Im Segment Financial Services to Corporates and Retails existieren für einzelne Mitarbeiter individuelle leistungsorientierte Altersversorgungspläne.

Daneben bestehen im Konzern folgende leistungsorientierte Pläne:

Ehemalige Interleasing-Mitarbeiter (betrifft das Segment Financial Services to Corporates and Retails)

Die Zusage sieht Ruhegeldleistungen bei Erreichen der Altersgrenze (65. Lebensjahr), bei vorzeitiger Invalidität und im Todesfall vor. Voraussetzung für den Bezug dieser Leistungen ist eine Wartezeit von 10 Jahren. Anrechnungsfähig ist die Zeit, die der Versorgungsberechtigte nach Vollendung des 20. Lebensjahres und vor Vollendung des 65. Lebensjahres ununterbrochen in den Diensten der Firma verbracht hat. Das Ruhegeld beträgt nach einer Dienstzeit von 10 Jahren einen Grundbetrag in Höhe von DM 200 monatlich und erhöht sich für jedes weitere Dienstjahr um einen Steigerungsbetrag von DM 20 monatlich. Insgesamt ist die anrechnungsfähige Dienstzeit auf 30 Dienstjahre beschränkt. Für die Ruhegeldberechnung zählen dabei Dienstjahre von mehr als 6 Monaten als vollendet. Die Pensionszusage sieht eine Limitierung des Ruhegeldes

vor, sofern dieses zusammen mit der Sozialversicherungsrente 75 % des letzten Bruttogehaltes übersteigt (die Limitierung gilt auch für den Fall, dass eine befreiende Lebensversicherung besteht).

Im Falle des Todes des Versorgungsberechtigten erhält die überlebende Witwe 60 % des Ruhegeldes, auf das dieser bei seinem Ableben Anspruch oder Anwartschaft hatte.

#### Rentenplan 2000 (betrifft das Segment Asset Management)

Es werden Mitarbeiterrenten (Altersrente, vorgezogene Altersrente, Invalidenrente) sowie Hinterbliebenenrenten (Ehegattenrente, Waisenrente) gewährt.

Altersrente wird ab der Vollendung des 65. Lebensjahres gewährt, vorgezogene Altersrente wird ab der Vollendung des 60. Lebensjahres gewährt, wenn und solange eine Altersrente als Vollrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung in Anspruch genommen wird.

Die Firma stellt für jedes volle Kalenderjahr der versorgungsfähigen Dienstzeit einen Versorgungsaufwand in Höhe von 4% des versorgungsfähigen Einkommens.

Die jährlichen Versorgungsleistungen bestimmen sich durch versicherungsmathematische Umrechnung des Versorgungsaufwandes in jährliche Rentenbausteine und deren Summierung über die versorgungsfähige Dienstzeit bis zum Eintritt des Versorgungsfalles. Die laufenden Versorgungsleistungen werden jährlich um 1% erhöht.

Mitarbeiter, die sich nicht für den Rentenplan 2000 entschieden haben, sind nach einer der folgenden Versorgungsordnungen abgesichert:

- **Versorgungsordnung der HYPO-INVEST vom 17. August 1993 (VOHI) / Versorgungsordnung der Allfonds Gesellschaft für Investmentanlagen mbH (VOAI):**

Mitarbeitern der ehemaligen HYPO Capital Management Investmentgesellschaft mbH werden nach folgenden Maßgaben Versorgungsbezüge gewährt:

Die Firma gewährt allen Mitarbeitern, die nach dem 1. Januar 1990 eintreten oder eingetreten sind, im Rahmen ihrer am 17. August 1993 in Kraft getretenen Versorgungsordnung in rechtsverbindlicher Weise nach Ablauf einer fünfjährigen Wartezeit Altersrente (nach Vollendung des 65. Lebensjahres), vorgezogene Altersrente, Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente sowie Hinterbliebenenrente.

Die Höhe der Leistungen richtet sich nach der anrechnungsfähigen Dienstzeit nach Vollendung des 18. Lebensjahres (frühestens ab dem 1. Januar 1993), dem ruhegeldfähigen Einkommen, dem persönlichen vom Hundert-Satz und dem jährlichen Steigerungsbetrag.

Für die Berechnung der Höhe der vorgezogenen Altersrente werden anrechnungsfähige Dienstjahre nur bis zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersrente berücksichtigt. Die danach ermittelte Altersrente wird für jeden Monat des Rentenbezugs vor Vollendung des 65. Lebensjahres um 0,5 % ihres Wertes auf die Dauer des Rentenbezugs gekürzt.

Bei der Ermittlung der Höhe von Versorgungsleistungen bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit werden zusätzlich zu den bei Eintritt des Versorgungsfalles abgeleisteten anrechnungsfähigen Dienstjahren die dem Mitarbeiter bis zur Vollendung des 55. Lebensjahres noch fehlenden Dienstjahre hinzugerechnet.

Die Witwen- bzw. Witwerrente beträgt 60 % der Altersrente, die der verstorbene Versorgungsberechtigte hat oder bezogen hätte, wenn er zum Zeitpunkt seines Ablebens erwerbsunfähig geworden wäre.

- **Versorgungsordnung für einzelvertragliche Versorgungszusagen (VOAM):**

Bei Erfüllung der jeweiligen Leistungsvoraussetzungen und nach Ablauf einer fünfjährigen Wartezeit werden Altersrente oder vorgezogene Altersrente, Invalidenrente, Witwen- bzw. Witwerrente oder Waisenrente gewährt. Hiernach erbringt die Firma für jedes volle Kalenderjahr der versorgungsfähigen Dienstzeit einen Versorgungsaufwand in Höhe von 3 % des versorgungsfähigen Einkommens. Dieser jährliche Versorgungsaufwand wird mit dem im selben Kalenderjahr vollendeten Lebensalter entsprechenden Verrentungssatz multipliziert und ergibt so den jeweiligen jährlichen Rentenbaustein. Die Summe dieser Rentenbausteine ergibt im Fall der Altersrente ab Alter 65 und im Invaliditätsfall die Rentenhöhe. Im Fall der vorgezogenen Altersrente wird diese Summe für jeden Monat der vorzeitigen Inanspruchnahme vor Erreichen der festen Altersgrenze 65 um 0,5 % gekürzt. Witwen- und Witwerrente betragen 60 %, Halbweisenrente 12 %, Vollweisenrente 20 % der erreichten Bausteinsumme.

Nach der Übergangsregelung erhalten die von der Hypo-Bank und von Allfonds Management übernommenen Mitarbeiter zusätzlich zur Bausteinrente einen Basisbaustein für ihre früheren Dienstzeiten. Dieser Basisbaustein wird proportional zur persönlichen Entwicklung des versorgungsfähigen Einkommens dynamisiert.

- **Versorgungsordnung für die Mitarbeiter der Schweizerische Kreditanstalt (DEUTSCHLAND) AG (VOSK):**

Mitarbeitern der ehemaligen Schweizerische Kreditanstalt (Deutschland) AG werden nach folgenden Maßgaben Versorgungsbezüge gewährt:

Die Firma gewährt allen regelmäßig beschäftigten Mitarbeitern, die bei Inkrafttreten der Versorgungsordnung in einem ungekündigten Verhältnis stehen und bei Eintritt in die Bank das 50. Lebensjahr noch nicht vollendet haben nach Ablauf einer zehnjährigen Wartezeit Altersrente (nach Vollendung des 65. Lebensjahres), vorgezogene Altersrente, Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrente sowie Hinterbliebenenrente.

Die Höhe der Leistungen richtet sich nach den anrechnungsfähigen Dienstjahren sowie dem ruhegeldfähigen Einkommen. Für jedes anrechnungsfähige nach dem 1. Januar 1990 zurückgelegte Dienstjahr werden 0,2 v.H. des ruhegeldfähigen Einkommens als Rentenanspruch gewährt. Auf den Betrag des ruhegeldfähigen Einkommens, der über die Beitragsbemessungsgrenze hinausgeht, wird zusätzlich für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr eine Rente in Höhe von 1,2 v.H. gewährt. Insgesamt sind für die Höhe der Rente höchstens 35 Dienstjahre anrechnungsfähig. Für Dienstjahre vor dem 1. Januar 1990

gelten die Steigerungsbeträge gemäß den früheren Versorgungsordnungen. Der hiernach am 31. Dezember 1989 erworbene Besitzstand bleibt in prozentualer Höhe des ruhegeldfähigen Einkommens aufrechterhalten.

Für die Berechnung der Höhe der vorgezogenen Altersrente werden anrechnungsfähige Dienstjahre nur bis zum Zeitpunkt der Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersrente berücksichtigt. Die danach ermittelte Altersrente wird für jeden Monat des Rentenbezugs vor Vollendung des 65. Lebensjahres um 0,5 % ihres Wertes auf die Dauer des Rentenbezugs gekürzt. Die Kürzung beträgt höchstens 20%.

Bei der Ermittlung der Höhe von Versorgungsleistungen bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit werden zusätzlich zu den bei Eintritt des Versorgungsfalles abgeleisteten anrechnungsfähigen Dienstjahren die dem Mitarbeiter bis zur Vollendung des 55. Lebensjahres noch fehlenden Dienstjahre hinzugerechnet.

Die Witwen- bzw. Witwerrente beträgt 60 % der Rente, die der verstorbene Versorgungsberechtigte hat oder bezogen hätte, wenn er zum Zeitpunkt seines Ablebens erwerbsunfähig geworden wäre.

- **Versorgungsordnung der Société Générale – Elsässische Bank & Co.**

Ruhestandsbezüge werden gewährt bei Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit im Sinne der gesetzlichen Rentenversicherung oder bei Erreichen der festen Altersgrenze (65. Lebensjahr). Als Ruhegeld erhält der Mitarbeiter für jedes zurückgelegte Dienstjahr und jeden zurückgelegten vollen Monat bis zum 65. Lebensjahr 0,4 % der ruhegeldfähigen Dienstbezüge zzgl. 1,5 % des die Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung übersteigenden Betrages der ruhegeldfähigen Dienstbezüge. Es werden allerdings höchstens 40 Jahre angerechnet. Die Berufs- oder Erwerbsunfähigkeitsrente ist gleich dem bis zum normalen Pensionierungstag erreichbaren Anspruch auf Altersrente (Zurechnungszeit).

Bei Inanspruchnahme der vorgezogenen Altersrente wird ein Abschlag von 0,5 % für jeden Monat der vorzeitigen Inanspruchnahme - maximal 12 % - der Altersrente vorgenommen.

Das Witwen- bzw. Witwerruhegeld beträgt 60 % des Ruhegeldes des verstorbenen Ehegatten.

- **Total Compensation (TC) – Sonderverträge**

Bei Mitarbeitern mit TC-Sonderverträgen werden die bis zum Übertritt in einen TC-Vertrag erworbenen Anwartschaften auf Betriebsrente aufrechterhalten.

Ein eventueller Basisbaustein gemäß Versorgungsordnung für einzelvertragliche Versorgungszusagen (VOAM) erhöht sich proportional zur persönlichen Entwicklung des versorgungsfähigen Einkommens.

Ein eventueller Startbaustein gemäß Rentenplan '95/'98 (RP95/RP98) oder RP 2000 erhöht sich bis zum Ausscheiden entsprechend der seit der Ermittlung des Startbausteins eingetretenen Tarifsteigerungen der obersten Tarifgruppe im privaten Bankgewerbe.

Die bis zum Zeitpunkt des Wechsels von der VOAM, vom RP95/RP98 bzw. RP 2000 in einen TC-Vertrag zusätzlich zu einem eventuellen Basis- oder Startbaustein erworbene Rentenbausteine werden ebenfalls aufrechterhalten.

Bei Bezug der vorgezogenen Altersrente ermäßigt sich die erreichte Versorgungsanwartschaft für jeden angefangenen Monat des Rentenbezugs vor Vollendung des 65. Lebensjahres um 0,5 % bei der VOAM bzw. beim RP 2000.

#### - **Deferred Compensation**

Einige Personen haben einzelvertragliche Vereinbarungen auf Umwandlung von Barbezügen in betriebliche Versorgungsleistungen:

Die Höhe der Versorgung bestimmt sich bei Zusagen nach dem RP 2000-Modell (Versicherungsprinzip) durch versicherungsmathematische Umrechnung des jährlichen Versorgungsaufwands in jährliche Steigerungen der Versorgungsanwartschaft („Rentenbausteine“) und deren Summierung bis zum Eintritt des Versorgungsfalles. Die Rentenbausteine errechnen sich dabei durch Multiplikation des jährlichen Versorgungsaufwandes mit dem für das jeweils erreichte Alter maßgeblichen Verrentungssatz. Bei vorzeitigem Bezug der Altersrente vor Alter 65 ermäßigt sich die bei Eintritt in den Ruhestand erreichte Rentenanswartschaft um 0,5 % für jeden angefangenen Monat des vorgezogenen Rentenbezugs vor Vollendung des 65. Lebensjahres.

Bei Zusagen nach dem Pensionsfonds-Modell (Sparprinzip) bestimmt sich die Höhe der Versorgungsleistungen durch verzinsliche Ansammlung des Versorgungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung. Das bei Eintritt des Versorgungsfalles vorhandene Versorgungskapital wird durch Multiplikation mit dem für das erreichte Alter maßgeblichen Verrentungssatz in eine lebenslängliche Rentenleistung umgerechnet.

### **SONSTIGE LANGFRISTIG FÄLLIGE LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER**

Die sonstigen langfristig fälligen Leistungen, die den Mitarbeitern der Gruppe gewährt werden, umfassen Arbeitszeitkonten und Prämien für langjährige Betriebszugehörigkeit. Es handelt sich dabei um sonstige Leistungen an Arbeitnehmer (außer Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses), die nicht innerhalb von zwölf Monaten nach Ende der Berichtsperiode, in der die damit verbundene Arbeitsleistung erbracht wurde, in voller Höhe fällig werden.

Sonstige langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmer fallen für die Gesellschaft im Wesentlichen nicht an oder sind aus Geringfügigkeit zu vernachlässigen. Lediglich für langjährige Betriebszugehörigkeit wird den Arbeitnehmern eine Prämie gezahlt (betroffen davon 3 Mitarbeiter bei SGSS, 34 Mitarbeiter bei ALD LF). Sie betrug zum 31.12.2018 TEUR 9 bei SGSS, TEUR 53,7 bei ALD LF.

## ÜBERLEITUNG DER IN DER BILANZ AUSGEWIESENEN AKTIVA UND PASSIVA

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>
A- Barwert der finanzierten Verpflichtungen	17.035
B- Fair Value des Planvermögens und Sondervermögens	1.610
<b>C= A -B Saldo der finanzierten Pläne</b>	<b>15.425</b>
D - Barwert der nicht finanzierten Verpflichtungen	0
E - Auswirkungen der Begrenzung des Planvermögens	0
<b>C + D + E= In der Bilanz erfasster Nettosaldo</b>	<b>15.425</b>

## KOMPONENTEN DER KOSTEN LEISTUNGSORIENTIERTER PLÄNE

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>
Laufender Dienstzeitaufwand inkl. Sozialabgaben	433
Arbeitnehmerbeiträge	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand/ Kürzungen	0
Planabgeltungen	0
Nettozinsen	264
Übertragung noch nicht erfasster Vermögenswerte	0
<b>A - Im Betriebsergebnis erfasste Bestandteile</b>	<b>696</b>
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	(155)
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von Änderungen der demografischen Annahmen	(81)
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von Änderungen der wirtschaftlichen und finanziellen Annahmen	0
Erfahrungsbedingte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	0
Auswirkung der Begrenzung des Planvermögens	0
<b>B - Direkt unter dem Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste</b>	<b>(236)</b>
<b>C= A + B Summe der Bestandteile der Aufwendungen für leistungsorientierte Pläne</b>	<b>461</b>

Der Fair Value des Planvermögens entfällt zum 31.12.2018 mit 225 TEUR auf Aktienfonds und in Höhe von TEUR 1.385 auf Rentenfonds.

## ÄNDERUNGEN DES BARWERTES DER VERPFLICHTUNGEN

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>
<b>Saldo zum 01. Januar</b>	<b>16.993</b>
Laufender Dienstzeitaufwand des Jahres, inkl. Sozialabgabe	433
Arbeitnehmerbeiträge	0
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand/ Kürzungen	0
Planabgeltungen	0
Nettozinsen	295
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von Änderungen der demografischen Annahmen	(117)

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aufgrund von Änderungen der wirtschaftlichen und finanziellen Annahmen	0
Erfahrungsbedingte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(352)
Währungsumrechnung	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	(200)
Änderung des Konsolidierungskreises	0
Übertragungen und Sonstiges	(15)
<b>Saldo zum 31.12.2018</b>	<b>17.036</b>

## ÄNDERUNGEN DES FAIR VALUE DES PLANVERMÖGENS UND DES SONDERVERMÖGENS

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>
<b>Saldo zum 01. Januar</b>	<b>1.643</b>
Erwarteter Ertrag aus dem Planvermögen	31
Erwarteter Ertrag aus dem Sondervermögen	0
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Verbindung mit dem Planvermögen	(64)
Währungsumrechnung	0
Arbeitnehmerbeiträge	0
Arbeitgeberbeiträge	0
Gezahlte Versorgungsleistungen	0
Änderung des Konsolidierungskreises	0
Übertragungen und Sonstiges	0
<b>Saldo zum 31.12.2018</b>	<b>1.610</b>

## Sensitivitätsanalyse der finanziellen Verpflichtung

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>
Abzinsungssatz -0,5%:	1.543
Abzinsungssatz +0,5%:	(1.300)
Inflationsrate +0,5%:	303
Gehaltssteigerung +0,5%:	23

## Tatsächliche Erträge aus Plan- und Sondervermögen:

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>
Planvermögen	20
Sondervermögen	0

## NOTE 10 – STEUERN

---

Durch Abschluss des Gewinnabführungsvertrags vom 7. September 2016 zwischen der Société Générale Effekten GmbH (Organgesellschaft) mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt (Organträger) besteht rückwirkend zum 1. Januar 2016 eine ertragsteuerliche Organschaft mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt. Durch die Errichtung der ertragsteuerlichen Organschaft weist die Société Générale Effekten GmbH in ihrem Abschluss keine Steuerlatenzen außer den direkt unter Eigenkapital bilanzierten Gewinnen und Verlusten im Zusammenhang mit der Neubewertung der leistungsorientierten Pläne aus.

In den Steueransprüchen sind vorausbezahlte Steuern an das Finanzamt enthalten, auf die entsprechende Rückerstattungsansprüche seitens der Gesellschaften bestehen.

## NOTE 11 – EIGENKAPITAL

---

Der Konzern verfügt zum 31. Dezember 2018 über ein Eigenkapital in Höhe von -23,43 Mio. EUR. Es setzt sich aus dem gezeichneten Kapital von 26 TEUR (1. Januar 2018: 26 TEUR) sowie dem nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelten Gewinnvortrag der SGE in Höhe von 1,1 Mio. EUR zusammen. Hinzu kommen die konsolidierungsbedingten Konzernrücklagen in Höhe von -89,5 Mio. EUR, sowie das Jahreskonzernergebnis in Höhe von 67 Mio. EUR.

Die Einzelgesellschaften halten insgesamt ein positives Eigenkapital vor, insofern ist der Status des negativen Eigenkapitals durch die Konzernrücklagen begründet. Die Konzernrücklagen bestehen im Wesentlichen aus Konsolidierungsfaktoren, wie der Eliminierung der konsolidierten Beteiligungen und der entsprechenden Eigenkapitalbestände sowie der Ergebnisabführung von Ergebnissen der Tochtergesellschaften. Da die Beteiligungsbuchwerte durch Berücksichtigung von stillen Reserven das bilanzierte Eigenkapital der übertragenen Gesellschaften übersteigen, führt dies im IFRS Konzernabschluss zu einer Minderung der Konzernrücklagen. Die Beteiligungsbuchwerte wurden im Rahmen des Einzelabschlusses der Société Générale Effekten GmbH des Geschäftsjahres 2018 auf ihre Werthaltigkeit geprüft.

Die Liquiditätsslage des Konzerns ist durch das negative Eigenkapital nicht beeinflusst.

Die Veränderungen des Eigenkapitals während des Geschäftsjahres sind aus der Darstellung der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

In Abhängigkeit von der Konzernmutter steuern die einzelnen Konzerngesellschaften ihren Eigenkapitalbedarf.

Die Tochtergesellschaft BDK steuert ihren Eigenkapitalbedarf in Abhängigkeit von den aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen.

## ZUSÄTZLICHE ANGABEN

---

### NOTE 12 – SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

---

Der Konzern verfügt, wie nachstehend beschrieben, über drei berichtspflichtige Segmente, die die strategischen Geschäftsfelder des Konzerns darstellen. Die Segmente bieten unterschiedliche Produkte und Dienstleistungen an und werden getrennt voneinander verwaltet. Die nachstehende Zusammenfassung beschreibt die Geschäftsbereiche in jedem berichtspflichtigen Segment des Konzerns.

<b>Berichtspflichtige Segmente</b>	<b>Geschäftsbereiche</b>
Global Banking and Investor Solutions	Gegenstand des Geschäftsbereichs ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten über die Muttergesellschaft des Konzerns Société Générale Effekten GmbH. Der Verkauf erfolgt an Kontrahenten, die allesamt 100%ige Tochtergesellschaften der Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst sind.
Financial Services to Corporates and Retails	Das Segment umfasst alle Tätigkeiten im Rahmen einer herstellerunabhängigen Leasinggesellschaft. Dazu gehört das Anbieten von Finanzierungslösungen und Dienstleistungen rund um das Automobil an KFZ-Händler und seine Kunden. Die Produktpalette deckt alle Finanzprozesse im Autohaus ab, wie Absatzfinanzierung und -leasing, Einkaufsfinanzierung und Versicherungen. Zusätzlich dazu werden den KFZ-Händlern intelligente IT-Lösungen angeboten, wie Webservices und einem selbst entwickelten POS-System.
Asset Management	Dieser Geschäftsbereich umfasst die Verwaltung von Investmentfonds im Rahmen des sogenannten Master KVG Modells sowie das Insourcing der Fondsadministration von anderen Kapitalverwaltungsgesellschaften. Weiterhin werden Direktanlagen administriert. Die Erbringung dieser Dienstleistungen erfolgt im Wesentlichen an europäische Kunden.

---

(in TEUR)	Global Banking and Investor Solutions		Financial Services to Corporates and Retails		Asset Management		Konzern	
	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017	31.12.2018	31.12.2017
Nettobank-ergebnis	(2.638)	(2.992)	165.064	159.931	31.022	28.627	193.448	185.566
Verwaltungsaufwendungen	161	162	(78.513)	(75.367)	(41.998)	(41.465)	(120.350)	(116.670)
<b>Bruttobetriebs-ergebnis</b>	<b>(2.477)</b>	<b>(2.830)</b>	<b>86.551</b>	<b>84.564</b>	<b>(10.976)</b>	<b>(12.838)</b>	<b>73.098</b>	<b>68.896</b>
Risikokosten	0	0	(5.781)	(10.996)	0	0	(5.781)	(10.996)
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>(2.477)</b>	<b>(2.830)</b>	<b>80.770</b>	<b>73.568</b>	<b>(10.976)</b>	<b>(12.838)</b>	<b>66.556</b>	<b>57.900</b>
Nettogewinne oder -verluste aus sonstigen Vermögenswerten	0	0	0	17	0	(6)	0	11
<b>Wertminderung des Firmenwertes</b>					<b>(761)</b>		<b>(761)</b>	
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>(2.477)</b>	<b>(2.830)</b>	<b>80.770</b>	<b>73.585</b>	<b>(11.737)</b>	<b>(12.844)</b>	<b>66.556</b>	<b>57.911</b>
Ertragssteuern	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Nettoergebnis aller Unternehmen des Konsolidierungskreises</b>	<b>(2.477)</b>	<b>(2.830)</b>	<b>80.770</b>	<b>73.585</b>	<b>(11.737)</b>	<b>(12.844)</b>	<b>66.556</b>	<b>57.911</b>
Anteil ohne beherrschenden Einfluss	0	0	(638)	112	0	0	(638)	112
<b>Nettoergebnis (Anteil der Gruppe)</b>	<b>(2.477)</b>	<b>(2.830)</b>	<b>81.408</b>	<b>73.473</b>	<b>(11.737)</b>	<b>(12.844)</b>	<b>67.193</b>	<b>57.799</b>
Vermögenswerte	3.859.920	5.222.139	5.323.736	4.822.342	45.797	44.771	9.229.453	10.089.252
Verbindlichkeiten	4.316.916	5.683.331	4.911.076	4.409.924	24.823	25.796	9.252.815	10.119.051

Abweichungen in den Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zur Bilanz von Einzelunternehmen der Segmente ergeben sich aus Konsolidierungssachverhalten.

## NOTE 13 – SONSTIGE VERWALTUNGSaufWENDUNGEN

	2018	2017
<i>(in TEUR)</i>		
Mieten	(3.072)	(2.577)
Steuern	(132)	(542)
IT & Telekom	(15.348)	(15.873)
Beratung	(12.771)	(11.496)
Sonstige	(20.786)	(21.175)
<b>Summe</b>	<b>(52.109)</b>	<b>(51.663)</b>

In den sonstigen Verwaltungsaufwendungen sind auch die planmäßigen Abschreibungen (2.8 Mio. EUR) enthalten.

## NOTE 14 – RÜCKSTELLUNGEN

Die in der Bilanz erfassten Rückstellungen umfassen zum 31. Dezember 2018 im Wesentlichen Rückstellungen für Leistungen an Mitarbeiter und Rückstellungen für Wagnisse. Demnach sind die potenziellen Ausflüsse aus diesen Sachverhalten von kurzfristiger Natur (innerhalb von 12 Monaten). Verbindlichkeiten für Leistungen an Arbeitnehmer sind durch ihr Eintrittsdatum von Unsicherheit geprägt.

Aufgliederung der wesentlichen Rückstellungen zum Bilanzstichtag:

<i>(TEUR)</i>	Rückstell- ungen zum 01.01.2018	Zuführ- ungen	Auflösung	Nettozufü- hr-ungen	Inan- spruch- nahme	Sonstige Änder- ungen	Rückstell- ungen zum 31.12.2018
Rückstellungen für Kreditrisiko der außerbilanziellen Verpflichtungen (siehe Note 4.8)	716	97	(111)	(14)	0	0	702
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (siehe Note 9)	15.408	813	(337)	476	0	(211)	15.673
Sonstige Rückstellungen	1.752	259	(1.382)	(1.123)	0	11	640
<b>Summe</b>	<b>17.876</b>	<b>1.169</b>	<b>(1.830)</b>	<b>(661)</b>	<b>0</b>	<b>(200)</b>	<b>17.015</b>

Innerhalb des Risikomanagementprozesses wird die Risikoinventur mindestens einmal jährlich aktualisiert und umfasst alle relevanten Risikokategorien, die für BDK / ALD LF wesentlich sind.

## NOTE 15 – TRANSAKTIONEN IN FREMDER WÄHRUNG

---

Die folgende Tabelle stellt die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Transaktionen in fremder Währung dar:

(In TEUR)	31.12.2018	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
SEK	184.353	184.353
GBP	21.433	21.433
USD	1.628	1.628
Andere Währungen	4.068	4.068
<b>Summe</b>	<b>211.483</b>	<b>211.483</b>

Im Geschäftsjahr 2018 wurden Fremdwährungstransaktionen i. H. v. 205 TEUR, davon 107 TEUR in USD und 98 TEUR in SEK abgeschlossen. Sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aus Transaktionen in fremder Währung sind zum Bilanzstichtag unter dem Posten erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfasst.

## NOTE 16 – GEZAHLTE DIVIDENDEN

---

An der konzernzugehörigen Bank Deutsches Krafffahrzeuggewerbe GmbH sind die Minderheitengeschafter Beteiligungsgesellschaft des Kfz-Gewerbes mbH und Techno Versicherungsdienst GmbH beteiligt. Im Geschäftsjahr erfolgte an diese Geschafter eine Gewinnausschüttung in Höhe von 265 TEUR für das Geschäftsjahr 2017.

## NOTE 17 – SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

---

Neben den in der Bilanz erfassten Verbindlichkeiten bestehen für den Konzern außerbilanzielle sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Zertifikatgeschäften, unwiderruflichen Kreditzusagen und Dienstleistungsverträgen. Die Laufzeit lässt sich aus der folgenden Übersicht entnehmen.

(in TEUR)	31.12.2018
Fällig innerhalb eines Jahres	129.688
Fällig nach mehr als einem bis fünf Jahren	110.057
Fällig nach mehr als fünf Jahren	10.000
<b>Summe</b>	<b>249.745</b>

## NOTE 18 – ANGABEN ZU WESENTLICHEN RISIKEN

Bezüglich der allgemeinen Organisation des Risikomanagements verweisen wir auf die Erläuterungen im Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2018.

### ADRESSENAUSFALLRISIKEN

Übersicht der Adressenausfallrisiken nach Bilanzposten auf Grundlage der Buchwerte.

<i>(in TEUR)</i>	<b>31.12.2018</b>
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	3.930.006
Kredite und Forderungen an Kreditinstitute	189.534
Kredite und Forderungen an Kunden	3.968.578
Steueransprüche	2.857
Forderungen aus Finanzierungsleasing	452.370
Sonstige Vermögenswerte	122.928
<b>Summe</b>	<b>8.666.273</b>

Außerdem bestehen unwiderrufliche Kreditzusagen mit einem Nominalvolumen i.H.v. TEUR 164.097.

Wesentliche Adressenausfallrisiken resultieren ausschließlich aus dem Segment Financial Services to Corporates and Retails.

In der Schätzung des aufsichtsrechtlichen Kapitalbedarfs für die Berechnung der risikogewichteten Aktiva (Risk Weighted Assets, RWA) sowie des erwarteten Verlusts (Expected Loss, EL) d.h. des Verlustes, der in Anbetracht der Qualität der Transaktion, der Solidität des Kontrahenten und sämtlicher Maßnahmen entstehen könnte, die zur Eindämmung des Risikos ergriffen wurden, erfolgt die Zuordnung der RWA-Gewichte anhand Kundenkategorien.

Der Credit-Value at Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,90% zum 31. Dezember 2018 stellt sich wie folgt dar:

<i>in MEUR</i>	<b>Absatzfinanzierung</b>			
	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Privatkunden	3.235,65	15,53	43,49	59,02
Gewerbekunden	510,01	6,36	13,74	20,11
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>3.745,66</b>	<b>21,90</b>	<b>57,23</b>	<b>79,13</b>

<b>Händlerfinanzierung</b>				
<i>in MEUR</i>	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Ohne Herstellergarantie	168,79	9,59	4,70	14,28
Mit Herstellergarantie	105,36	0,97	7,18	8,15
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>274,15</b>	<b>10,56</b>	<b>11,88</b>	<b>22,44</b>

<b>Leasing</b>				
<i>in MEUR</i>	EAD	Erwarteter Verlust	Unerwarteter Verlust	Credit Value at Risk
Privatkunden	206,42	1,26	5,18	6,44
Gewerbekunden	824,22	4,64	18,50	23,14
<b>Gesamtportfolio</b>	<b>1.030,64</b>	<b>5,90</b>	<b>23,68</b>	<b>29,58</b>

Bei der Händlerfinanzierung wird das regresslos innerhalb des übergeordneten Konzerns verkaufte Portfolio nicht in der Berechnung berücksichtigt.

Das Portfolio des Konzerns in der Absatzfinanzierung teilt sich auf Privat- und Gewerbekunden auf. Als Gewerbekunden werden hierbei Kleingewerbetreibende und Selbständige erfasst. Infolge einer breiten Streuung weisen wir vergleichsweise niedrige Einzelrisiken auf. Rund 90 % unserer Darlehensverträge haben ein Kreditvolumen von bis zu 25.000 EUR.

In der Einkaufsfinanzierung führen wir 1.350 Engagements, wobei die 363 größten Kreditnehmer einen Anteil von 75 % am Kreditvolumen aufweisen.

## MARKTPREISRISIKEN

Alle Marktpreisrisiken aus emittierten Optionsscheinen und Zertifikaten sind durch Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, vollständig abgesichert. Preisänderungsrisiken, Währungsrisiken sowie Zinsänderungsrisiken bestehen daher nicht.

Zu den Marktpreisrisiken aus dem Leasinggeschäft des Konzerns gehören im Wesentlichen die durch den Konzern übernommenen Restwertrisiken. Im Geschäftsjahr wurden bei 60% der Neuverträge das Restwertrisiko übernommen (Vorjahr 54%). Damit beträgt der Anteil der Fahrzeuge, für die das Restwertrisiko getragen wird, bei 55% des Bestandsvolumens (Vorjahr 52%). Werden die Restwertrisiken übernommen, dann liegt grundsätzlich ein Operating-Leasingverhältnis vor und das Leasingverhältnis führt bilanziell zu keiner Abbildung eines Finanzinstruments. Bei einer Absicherung des Restwertrisikos (i.d.R. über Garantien bzw. Rückkaufvereinbarungen mit Händlern) erfolgt eine Finance Lease-Klassifizierung und damit der bilanzielle Ausweis eines Finanzinstruments. Das Finanzinstrument selbst unterliegt somit jedoch keinem Marktpreisrisiko, lediglich möglichen Adressenausfallrisiken von Garantien.

## LIQUIDITÄTSRISIKO

Der Konzern refinanziert sich im Wesentlichen über Unternehmen des übergeordneten Konzerns. Grundsätze und Regeln für das Management des Liquiditätsrisikos werden auf Ebene der Instanzen der Société Générale S.A. festgelegt.

Zum 31. Dezember 2018 bestand eine ungenutzte Kreditlinie der SG Effekten mit der Société Générale S.A. Zweigniederlassung Frankfurt in Höhe von 10 Mio. EUR, sowie Kreditlinien im Segment Financial Services to Corporates and Retails in Höhe von 6.189 Mio. EUR, von denen 1.411 Mio. EUR nicht in Anspruch genommen wurden.

Vorrangige Zielsetzung des Managements des Liquiditätsrisikos ist die Sicherstellung der Refinanzierung ihrer Aktivitäten zu optimalen Kosten, bei gleichzeitiger Steuerung des Liquiditätsrisikos und Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Das System zur Liquiditätssteuerung ermöglicht die Schaffung einer Zielstruktur bestehend aus Aktiva und Passiva für die Bilanz, die mit der vom Verwaltungsrat festgelegten Risikobereitschaft im Einklang steht.

- Die Struktur der Aktiva muss es den Geschäftsfeldern ermöglichen, ihre Tätigkeit liquiditätssparend und in Übereinstimmung mit der Struktur des Zielwerts der Passiva zu entwickeln. Diese Entwicklung muss die Einhaltung der innerhalb der Gruppe festgelegten Liquiditätsengpässe (bei einem statischen oder einem Stressszenario) sowie die aufsichtsrechtlichen Anforderungen beachten.
- Die Struktur der Passiva hängt von der Fähigkeit der Geschäftsfelder ab, finanzielle Mittel bei Kreditinstituten und Kunden aufzunehmen, sowie von der Fähigkeit der Gruppe, unter Beachtung ihrer Risikobereitschaft dauerhaft finanzielle Mittel auf den Märkten aufzunehmen. Das Steuerungssystem stützt sich auf eine Messung und Begrenzung der Liquiditätsengpässe der Geschäftsfelder in Referenzszenarien oder in Stress-Situationen, ihres Finanzierungsbedarfs bei der Gruppe, der von der Gruppe auf dem Markt aufgenommenen Finanzierung, der zur Verfügung stehenden geeigneten Vermögenswerte und des Beitrags der Geschäftsfelder zu den aufsichtsrechtlichen Kennzahlen.
- Die Geschäftsfelder müssen statische Engpässe bei fehlender oder geringer Liquidität im Rahmen der Durchführung ihrer Aktivitäten beachten, indem sie sich an die zentrale Treasury-Abteilung der Muttergesellschaft wenden. Diese kann ggf. eine Umwandlungs-/Gegenumwandlungsposition aufrechterhalten, die sie im Rahmen der ihr auferlegten Risikogrenzen überwachen, verwalten und steuern muss.
- Die auf der Grundlage systemischer, spezifischer oder kombinierter Szenarien ermittelten internen Liquiditätsstresstests werden auf Ebene der Muttergesellschaft begleitet. Sie werden verwendet, um sicherzustellen, dass der vom Verwaltungsrat festgelegte Zeithorizont für das Fortbestehen des Unternehmens eingehalten wird und um die Höhe der Liquiditätsrücklage zu kalibrieren. Sie werden von einem Notfallplan (Contingency Funding Plan) flankiert, der im Falle einer Liquiditätskrise zu ergreifende Maßnahmen vorsieht.
- Der Finanzierungsbedarf der Geschäftsfelder (kurz- und langfristig) wird gemäß den Zielsetzungen im Hinblick auf die Geschäftsentwicklung und in Übereinstimmung mit den Kapazitäten und Zielsetzungen für die Fremdkapitalaufnahme der Gruppe begrenzt.

- Ein Plan der langfristigen Refinanzierung wird erstellt um zukünftige Rückzahlungen abzudecken und das Wachstum der Geschäftsfelder zu finanzieren.
- Die kurzfristigen finanziellen Mittel des Konzerns werden so dimensioniert, dass sie den kurzfristigen Bedarf der Geschäftsfelder während der dem Anlagemanagement entsprechenden Zeithorizonte und im Rahmen der für das Geschäft geltenden Auflagen finanzieren können. Wie oben erwähnt, werden sie entsprechend der Liquiditätsrücklage auf der Aktivseite dimensioniert, im Einklang mit dem festgelegten Überlebenshorizont unter Stressbedingungen sowie der Zielsetzung für die aufsichtsrechtlichen Liquiditätskennzahlen (LCR/NSFR)
- Schließlich werden die Liquiditätskosten durch die interne Refinanzierungsskala begrenzt. Die den Geschäftsfeldern zugewiesenen Finanzierungen werden diesen auf der Basis von Skalen in Rechnung gestellt, die die Liquiditätskosten des Konzerns widerspiegeln. Ziel dieses Systems ist die Optimierung der Nutzung externer Finanzierungsquellen durch die Geschäftsfelder. Es dient dazu, das Gleichgewicht der Finanzierung in der Bilanz zu steuern.

Nach Einschätzung der einzelnen Konzernunternehmen sowie aus Sicht des Société Générale Effekten GmbH Konzerns sind derzeit keine Liquiditätsrisiken für den Konzern erkennbar.

Zum 31. Dezember 2018 weisen die Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns folgende Fälligkeiten auf:

#### Forderungen:

<i>(in TEUR)</i>	<b>Bis zu 3 Monate</b>	<b>3 Monate bis 1 Jahr</b>	<b>1 bis 5 Jahre</b>	<b>Mehr als 5 Jahre</b>	<b>Unbe- stimmte Laufzeit</b>	<b>31.12.2018</b>
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Vermögenswerte	693.294	663.997	651.387	402.066	1.519.261	3.930.005
Forderungen an Kreditinstitute zu fortgeführten Anschaffungskosten	161.434	10.450	13.400	4.250	0	189.534
Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten	522.953	1.013.936	2.366.040	65.649	0	3.968.578
Forderungen aus Finanzierungsleasing	31.779	111.230	308.987	374	0	452.370
Sonstige Vermögenswerte	163.795	150.505	371.294	3.373	0	688.967
<b>Summe Forderungen</b>	<b>1.573.256</b>	<b>1.950.118</b>	<b>3.711.108</b>	<b>475.712</b>	<b>1.519.261</b>	<b>9.229.455</b>

## Verbindlichkeiten:

<i>(in TEUR)</i>	<b>Bis zu 3 Monate</b>	<b>3 Monate bis 1 Jahr</b>	<b>1 bis 5 Jahre</b>	<b>Mehr als 5 Jahre</b>	<b>Unbe- stimmte Laufzeit</b>	<b>31.12.2018</b>
Erfolgswirksam zum Fair Value angesetzte finanzielle Verbindlichkeiten	621.853	663.676	650.095	399.243	1.521.250	3.856.117
Hedging-Derivate	1.712	0	0	0	0	1.712
Verbriefte Verbindlichkeiten	162.056	336.122	587.862	0	0	1.086.040
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	438.977	920.587	2.542.420	206.110	0	4.108.094
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.317	0	0	0	0	1.317
Sonstige Verbindlichkeiten	113.932	27.746	47.832	10.024	0	199.534
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>1.339.847</b>	<b>1.948.131</b>	<b>3.828.209</b>	<b>615.377</b>	<b>1.521.250</b>	<b>9.252.814</b>

## NOTE 19 – GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Als dem Konzern nahestehende Personen im Sinne des IAS 24 gelten natürlichen Personen sowie Unternehmen, welche der Konzern beherrscht oder auf die sie einen maßgeblichen Einfluss ausüben kann, bzw. durch welche die Gruppe selbst beherrscht bzw. maßgeblich beeinflusst wird.

Zu den nahestehenden Parteien des Konzerns gehören:

- Personen in Schlüsselpositionen sowie deren nahe Familienangehörige
- Das übergeordnete Mutterunternehmen Société Générale Bank sowie Unternehmen derselben Unternehmensgruppe
- Unternehmen derselben Unternehmensgruppe der Société Générale Effekten GmbH (Tochterunternehmen)

### GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT NAHESTEHENDEN PERSONEN IN SCHLÜSSELPOSITIONEN

Als Mitglieder des Unternehmens in Schlüsselpositionen werden bei der SG Effekten GmbH die Geschäftsführer angesehen. Bis zum 31. Dezember 2018 haben die Geschäftsführer eine Vergütung von TEUR 21,6 als kurzfristig fällige Leistungen für das Vorjahr erhalten. Zum 31. Dezember 2018 bestehen Verbindlichkeiten aus Gehältern von TEUR 21,6 gegenüber den Geschäftsführern.

Die derzeitigen Geschäftsführer Frau Françoise Esnouf, Herr Helmut Höfer sowie Herr Rainer Welfens sind Angestellte der Société Générale S.A., Zweigniederlassung Frankfurt am Main (Muttergesellschaft der Société Générale Effekten GmbH).

## GESCHÄFTSVORFÄLLE MIT TOCHTERUNTERNEHMEN

Es fanden im Jahr 2018 keine Geschäfte mit Tochterunternehmen statt, außer der Begleichung der Verbindlichkeit im Betrag von TEUR 13.423, durch Société Générale Effekten GmbH gegenüber Société Générale Securities Services GmbH und der Einzahlung der Forderung im Betrag von TEUR 69.028, im Zusammenhang mit dem Gewinnabführungsvertrag für das Jahr 2017.

## GESCHÄFTSVORFÄLLEN MIT UNTERNEHMEN DER SELBEN UNTERNEHMENSGRUPPE

Die Muttergesellschaft Société Générale Effekten GmbH ist ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Société Générale Frankfurt, einer Zweigniederlassung der Société Générale S.A., Paris. Aus diesem Grund wird sie voll in den übergeordneten Konzernabschluss einbezogen. Gegenstand des Unternehmens ist die Emission von Optionsscheinen und Zertifikaten, die jeweils vollständig an die Muttergesellschaft Société Générale S.A., Paris, an die Société Générale Option Europe S.A., Paris, an die Société Générale Zweigniederlassung Madrid sowie an die inora LIFE Limited, Dublin, verkauft werden. Sämtliche Kontrahenten sind 100%ige Tochtergesellschaften der Société Générale S.A., Paris, oder die Muttergesellschaft selbst. In Bezug auf die emittierten Optionsscheine und Zertifikate führt die Gesellschaft Deckungsgeschäfte mit der Société Générale S.A., Paris, durch.

Eine Übersicht über die Beteiligungsunternehmen der Societe Generale Effekten GmbH befindet sich in der Darlegung des Konsolidierungskreises (siehe in Note 2).

### Transaktionen im Zusammenhang mit Unternehmen derselben Unternehmensgruppe:

<i>(In TEUR)</i>	<b>Bestehende Salden zum 31.12.2018</b>	Bestehende Salden zum 31.12.2017
Aktiva	4.422.274	5.355.418
Passiva*	7.096.364	8.117.671
Aufwendungen	(2.407.221)	3.338.491
Erträge	2.090.502	-3.340.474

\*Bei den Beträgen auf der Passiva sind Platzierungen an Dritte herausgerechnet.

## NOTE 20 – TREUHANDGESCHÄFT

Neben den in der Bilanz aufgezeigten Geschäften agiert die Gruppe im Rahmen eines Treuhandvertrages mit der Alleingesellschafterin Société Générale S.A., Paris. In diesem Zusammenhang übernimmt die Société Générale Effekten GmbH im Rahmen der treuhänderischen Tätigkeit die Emission von Schuldtiteln im eigenen Namen und für Rechnung der Société Générale S.A., Paris. Den emittierten Zertifikaten aus Treuhandgeschäften stehen Deckungsgeschäfte in gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der fehlenden Verfügungsmacht der Gesellschaft kommt es zu keinem Ausweis in der Bilanz. Das Volumen der Treuhandgeschäfte bewertet zum Fair Value beträgt zum Stichtag TEUR 583.582.

## NOTE 21 – BEZÜGE DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

---

Die SG Frankfurt erhielt für die Geschäftsführertätigkeit 600 EUR monatlich pro Geschäftsführer. Die Gesamtbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 damit auf insgesamt 21.600 EUR.

## NOTE 22 – PRÜFUNGSHONORAR

---

Das im Geschäftsjahr 2018 als Aufwand erfasste Honorar für den Konzernabschlussprüfer unter Berücksichtigung der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen beläuft sich

- |                                           |      |     |
|-------------------------------------------|------|-----|
| • für die Abschlussprüfungsleistungen auf | TEUR | 553 |
| • für andere Bestätigungsleistungen auf   | TEUR | 72  |
| • für Steuerberatungsleistungen auf       | TEUR | 0   |
| • für sonstige Leistungen auf             | TEUR | 45  |

Die anderen Bestätigungsleistungen betreffen Aufwendungen für ISAE 3402 Berichte.

Die sonstigen Leistungen betreffen Aufwendungen für die Prüfung von Fachkonzepten bezüglich PRIIPS und für die Erstellung eines Erwerbsgutachtens für einen Fonds.

Darüber hinaus wurde eine projektbegleitende Prüfung der IFRS 9 Umsetzung auf Ebene des Segments Financial Services to Corporates and Retails im Geschäftsjahr 2018 durchgeführt.

## NOTE 23 – WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

---

Es haben sich seit dem Berichtsstichtag keine weiteren Ereignisse mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ergeben. Die Société Générale erhielt am 11. Februar 2019 die Genehmigung von der Kartellbehörde zur Übernahme der Commerzbank EMC Aktivitäten. Zum EMC-Geschäft der Commerzbank gehört die Emission und das Marketmaking von strukturierten Handels- und Anlageprodukten, die Marke für börsengehandelte Indexfonds (ETFs) ComStage sowie die dazugehörige Plattform für das ETF-Marketmaking. Bei den betroffenen Börsenplätzen, handelt es sich um Frankfurt, London, Hong Kong, Paris, Luxembourg und Zürich. Weiterhin wird geprüft, ob die Société Générale Effekten GmbH zum EMC-Geschäft gehörende Produkte integrieren wird.

Frankfurt am Main, den 30. April 2018

Die Geschäftsführung

---

Françoise Esnouf

---

Helmut Höfer

---

Rainer Welfens

## **Versicherung der gesetzlichen Vertreter**

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Frankfurt am Main, den 30. April 2019

Die Geschäftsführung

Société Générale Effekten GmbH

---

Françoise Esnouf

---

Helmut Höfer

---

Rainer Welfens

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS**

An die Société Générale Effekten GmbH, Frankfurt am Main

### **VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS**

#### **Prüfungsurteile**

Wir haben den Konzernabschluss der Société Générale Effekten GmbH, Frankfurt am Main, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Société Générale Effekten GmbH, Frankfurt am Main, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

#### **Grundlage für die Prüfungsurteile**

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass

die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Erstanwendung des Expected Credit Loss Modells im Rahmen der IFRS 9 Anwendung den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Konzernabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

### **Erstanwendung des Expected Credit Loss Modells im Rahmen der IFRS 9 Anwendung**

- a) Ein wesentlicher Geschäftsbereich des Société Générale Effekten Konzerns ist das Kredit- und Leasinggeschäft. Zur Bewertung der Forderungen an Kunden für Zwecke der Rechnungslegung ist regelmäßig die Nutzung geschätzter Werte erforderlich. Im Konzernabschluss werden von den Bilanzposten „Kredite und Forderungen an Kunden zu fortgeführten Anschaffungskosten“ sowie „Forderungen aus Finanzierungsleasing“ sowie „Sonstige Vermögenswerte“ Wertberichtigungen für potenzielle Kreditausfälle aktivisch abgesetzt. Darüber hinaus werden Rückstellungen für Kreditrisiken unter dem Bilanzposten „Rückstellungen“ ausgewiesen. Wesentliches Kriterium der Risikovorsorge in den Stufen 1 und 2 nach IFRS 9 ist die Zuordnung der Finanzinstrumente auf die verschiedenen Stufen auf Basis des Vergleichs des aktuellen Ausfallrisikos zum Ausfallrisiko bei erstmaligem Ansatz des Finanzinstrumentes. Diese Zuordnung führt in Stufe 1 zur Erfassung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. in Stufe 2 des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes als Risikovorsorge. Die Risikovorsorge wird daher wesentlich durch die Modelle zur Festlegung des Stufentransfers, die Modelle zur Berechnung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes sowie die verwendeten Parameter bestimmt. Wesentliche Parameter innerhalb der Modelle mit Auswirkung auf den erwarteten Kreditverlust sind die Ausfallwahrscheinlichkeit, die Außenstände sowie der Verlust bei Ausfall. Die Risikovorsorge in Stufe 3 nach IFRS 9 basiert auf Annahmen bezüglich verschiedener Szenarien zur Bestimmung der erwarteten Zahlungsströme aus den ausgefallenen Krediten bzw. aus der geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit der jeweiligen Szenarien. Sowohl die Modelle als auch die für die Bemessung der Risikovorsorge verwendeten Bewertungsparameter haben einen bedeutenden Einfluss auf die Höhe der Risikovorsorge. Da die Ermittlung der Risikovorsorge mit erheblichen Unsicherheiten und Ermessensspielräumen behaftet ist und die zugrunde liegende Berechnungsmethodik sich auf Grund der Erstanwendung

von IFRS 9 im Vergleich zum Vorjahr geändert hat, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben zur Kreditrisikovorsorge sind in den Notes „1 – Grundlagen des Konzernabschlusses“, „4.4 – Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten“ und „4.8 – Wertminderung und Rückstellungen“ der Notes zum Konzernabschluss enthalten.

- b) Im Rahmen der Konzernabschlussprüfung haben wir zunächst die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Erfassung, Verarbeitung und Bewertung von Krediten und zur Finanzberichterstattung über Kredite im Rahmen einer Aufbau- und Funktionsprüfung beurteilt. Dabei haben wir die entsprechende Geschäftsorganisation einschließlich der wesentlichen IT-Systeme und Bewertungsmodelle berücksichtigt. Die Prüfung der Bewertung umfasste sowohl die Beurteilung der eingerichteten Prozesse und Kontrollen zur Identifizierung ausfallgefährdeter Forderungen als auch eine Beurteilung der verwendeten Modelle zur Ermittlung des Stufentransfers zwischen der Stufe 1 und Stufe 2, sowie eine Würdigung der Modelle, die zur Ermittlung des erwarteten Ein-Jahres-Kreditverlustes bzw. des erwarteten Kreditverlustes über die Laufzeit des Finanzinstrumentes verwendet werden. Wir haben stichprobenweise die Bonität der Kreditnehmer, die angesetzten Werte für Kreditsicherheiten und Verwertungszeiträume für Kreditsicherheiten anhand von Erfahrungswerten vergleichbarer Sicherheiten in der Vergangenheit geprüft. Darüber hinaus haben wir die Eintrittswahrscheinlichkeit der verwendeten Szenarien bei den Krediten unserer Stichprobe hinsichtlich ihrer Nachvollziehbarkeit beurteilt. Bei der Prüfung der Bewertung der Forderungen und den in den Eventualverbindlichkeiten sowie den anderen Verpflichtungen enthaltenen Positionen aus dem Kreditgeschäft haben wir uns auf die bedeutenden wertberichtigten Kredite fokussiert, da bei diesen erhebliche Ermessensspielräume vorhanden sind und diese einen wesentlichen Einfluss auf die Bewertung der Forderungen und die Bildung von Rückstellungen für Kreditrisiken haben können. Die Werthaltigkeit der Forderungen haben wir auf Basis konzerninterner Prognosen über die zukünftige Ertrags- und Liquiditätssituation der Kreditnehmer beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Planungsgrundlagen gewürdigt. Dabei haben wir die Annahmen der gesetzlichen Vertreter für die den Prognosen zugrunde liegenden verschiedenen erwarteten Cashflows bei den von uns geprüften Krediten bzw. bei der Verwertung von Kreditsicherheiten kritisch hinterfragt und beurteilt. Darüber hinaus haben wir sowohl die Stufenzuordnung als auch die berechneten erwarteten Verluste für eine Stichprobe von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, geprüft.

### **Sonstige Informationen**

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- den in Abschnitt E. des Konzernlageberichts enthaltenen Verweis auf die nach § 315b Abs. 2 HGB befreiende nichtfinanzielle Konzernklärung der Société Générale S.A., Paris/Frankreich, und

- die Versicherungen der gesetzlichen Vertreter zum Konzernabschluss nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB bzw. nach § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Konzernlagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Konzernabschlussprüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht, den Konzern zu liquidieren oder den Geschäftsbetrieb einzustellen oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

### **SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN**

#### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 8. August 2018 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden aufgrund dieses Beschlusses am 6. / 20. Dezember 2018 von der Geschäftsführung nach § 318 Abs. 2 HGB beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Konzernabschlussprüfer der Société Générale Effekten GmbH, Frankfurt am Main, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

### **VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Ehler Bühmann.

Frankfurt am Main, 30. April 2019

**Deloitte GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

  
(Marijan Nemet)  
Wirtschaftsprüfer

  
(Ehler Bühmann)  
Wirtschaftsprüfer



